



Uran Report 2018

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: Anfield Energy, Appia Energy, Blue Sky Uranium Corp., Denison Mines, Energy Fuels, Fission 3.0, Fission Uranium, GoviEx, Laramide Resources, Skyharbour Resources, Uranium Energy. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts. Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: Fission 3.0, Fission Uranium, Uranium Energy. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: Anfield Energy, Appia Energy, Blue Sky Uranium Corp., Denison Mines, Energy Fuels, Fission 3.0, Fission Uranium, GoviEx, Laramide Resources, Skyharbour Resources, Uranium Energy. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Österreich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie

zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Webseite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschließlich der Information und stellen ausdrücklich keine Handlungsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusicherung einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschließlich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börseilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äußersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äußerst markteng, weswegen jede Order streng limitiert

werden sollte und aufgrund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äußersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschließlich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Obwohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Versäumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen

in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionsscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch immer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Verlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete

Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmensbewertungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffende Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG schließen ein: Produktionsrichtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden.

Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorratsschätzungen, der Gehalt, die Erzausbringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuteten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeiträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließlich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Enteignung, der Besitzanspruch des Unternehmens auf die Liegenschaften einschließlich deren Besitz, Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktionsraten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognose

sen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in beziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tagesschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die

Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Nutzungs- und Verbreitungs-Rechte

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen weder direkt noch indirekt nach Großbritannien, Japan, in die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in den USA, Japan, Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen/Publikationen und die darin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. US Amerikaner fallen unter Regulation S nach dem U.S. Securities Act of 1933 und dürfen keinen Zugriff haben. In Großbritannien dürfen die Publikationen nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß gegen die jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden. Eventuell daraus entstehende Rechts- oder Haftungsansprüche obliegen demjenigen, der Publikationen der Swiss Resource Capital AG in den genannten Ländern und Regionen publik gemacht oder Personen aus diesen Ländern und Regionen Publikationen der Swiss Resource Capital AG zur Verfügung gestellt hat, nicht aber der Swiss Resource Capital AG selbst.

Die Nutzung jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist nur für den privaten Eigenbedarf vorgesehen. Eine professionelle Verwertung ist der Swiss Resource Capital AG vorab anzuzeigen bzw. deren Einverständnis einzuholen und ist zudem entgeltspflichtig.

Sämtliche Informationen Dritter, insbesondere die von externen Nutzern bereitgestellten Einschätzungen, geben nicht zwangsläufig die Meinung der Swiss Resource Capital AG wider, so dass die Swiss Resource Capital AG entsprechend keinerlei Gewähr auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG kann nicht ausschließen, dass andere Börsenbriefe, Medien oder Research-Firmen die, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien, Unternehmen und Finanz-Produkte, im gleichen Zeitraum besprechen. Daher kann es in diesem Zeitraum über symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung kommen.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen derer sich die Swiss Resource Capital AG bedient, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmennews oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Garantie oder Haftung dafür, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vermuteten Kurs- oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen bzw. Finanzprodukte erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrecht

Die Urheberrechte der einzelnen Artikel liegen bei dem jeweiligen Autor. Nachdruck und/oder kommerzielle Weiterverbreitung sowie die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder der Swiss Resource Capital AG erlaubt.

Sämtliche, von der Swiss Resource Capital AG oder auf der www.resource-capital.ch -Webseite und entsprechender Unterwebseiten oder innerhalb des www.resource-capital.ch -Newsletters und von der Swiss Resource Capital AG auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook, RSS-Feed) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen, dem österreichischen und dem schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen, österreichischen und schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Webseite des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Webseite. Die Darstellung dieser Webseite in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig. Bei Zuwiderhandlung bezüglich jeglicher Urheberrechte wird durch die Swiss Resource Capital AG ein Strafverfahren eingeleitet.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

BaFin rät Anlegern zur Informationsrecherche bei Researchberichten: <https://bit.ly/2G5Jp0k>

Haftungsbeschränkung für Links

Die www.resource-capital.ch – Webseite sowie sämtliche Unterwebseiten und der www.resource-capital.ch – Newsletter sowie sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthalten Verknüpfungen zu Webseiten Dritter ("externe Links"). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die Swiss Resource Capital AG hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Die Swiss Resource Capital AG hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Webseiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich die Swiss Resource Capital AG die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für die Swiss Resource Capital AG ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links von Webseiten der Swiss Resource Capital AG unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Webseite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigen Sie uns bitte sofort.

"Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Webseiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanzieret. Für alle Links auf der Homepage www.resource-capital.ch und ihrer Unterwebseiten sind in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG gilt: Die Swiss Resource Capital AG distanzieret sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Webseiten auf der www.resource-capital.ch -Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und im www.resource-capital.ch -Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen."

Haftungsbeschränkung für Inhalte dieser Webseite

Die Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Swiss Resource Capital AG übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Swiss Resource Capital AG wieder.

Haftungsbeschränkung für Verfügbarkeit der Webseite

Die Swiss Resource Capital AG wird sich bemühen, den Dienst möglichst unterbrechungsfrei zum Abruf anzubieten. Auch bei aller Sorgfalt können aber Ausfallzeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Swiss Resource Capital AG behält sich das Recht vor, ihr Angebot jederzeit zu ändern oder einzustellen.

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der www.resource-capital.ch Webseite und ihrer Unterwebseiten oder im www.resource-capital.ch – Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch die Swiss Resource Capital AG dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der www.resource-capital.ch Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und des www.resource-capital.ch – Newsletters sowie sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und der Swiss Resource Capital AG zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasi-vertragliche Ansprüche gegen die Swiss Resource Capital AG.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von der Swiss Resource Capital AG oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen Dienste ist – soweit technisch möglich und zumutbar – auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Swiss Resource Capital AG weist darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich. Entsprechend wird keine Haftung für die unbeabsichtigte Verbreitung der Daten übernommen. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer An-

gaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

Indem Sie sich auf der www.resource-capital.ch Webseite, einer ihrer Unterwebseiten oder www.resource-capital.ch – Newsletter anmelden, geben Sie uns die Erlaubnis, Sie per E-Mail zu kontaktieren. Die Swiss Resource Capital AG erhält und speichert automatisch über ihre Server-Logs Informationen von Ihrem Browser einschließlich Cookie-Informationen, IP-Adresse und den aufgerufenen Webseiten. Das Lesen und Akzeptieren unserer Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung sind Voraussetzung dafür, dass Sie unsere Webseite(n) lesen, nutzen und mit ihr interagieren dürfen.



Commodity-TV

Die Welt der Rohstoffe in einer App!

Kostenloser Download im App Store!



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- JRB-Rohstoffblog
- Real-Time-Charts und vieles mehr!



Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum	07
Vorwort	09
Energiehunger stillen und zugleich die CO ₂ -Bilanz verbessern? Kernenergie kann beides miteinander verbinden!	10
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	21
Interview mit Scott Melbye – Executive Vice President von Uranium Energy, Commercial V.P. von Uranium Participation Corp. und Berater des CEO bei Kazatomprom	25
Firmenprofile	
Anfield Energy Inc.	32
Appia Energy Corp.	37
Blue Sky Uranium Corp.	42
Denison Mines Corp.	47
Energy Fuels Inc.	52
Fission 3.0 Corp.	57
Fission Uranium Corp.	62
GoviEx Uranium	67
Laramide Resources Ltd.	72
Skyharbour Resources Ltd.	78
Uranium Energy Corp.	83

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 05.03.2018

Titelbild: © TTstudio / shutterstock.com
Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Rückseite:
Bild 1, 2, 3: flickr.com/photos/nregov
Bild 4: TTstudio / shutterstock.com

Charts vom 23.03.2018



Commodity-TV and Rohstoff-TV get your company the awareness it deserves!



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen mit großer Freude das zweite Update unseres Uranreports. Uran ist ein "heißes Eisen" und viele Menschen mögen es zumindest nicht um nicht zu sagen hassen es. Jedoch haben wir ohne die Energieerzeugung durch Uran, sprich Kernkraftwerke, ein Riesenproblem in der stabilen Basisenergieversorgung in der Welt und die E-Mobilität wäre weiter nur ein Traum anstatt sich so zu entwickeln wie dies seit diesem Jahr weltweit geschieht. Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Auf unserer Webseite www.resource-capital.ch finden Sie 20 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Unsere Serie der Spezialreports startete mit Lithium und Silber. Nun fahren wir mit Uran fort, da es DAS Energiemetal der Zukunft ist, ob uns das nun passt oder nicht. Wind- und Solarenergie sind oftmals weder kosteneffektiv noch wirklich energieeffizient eingesetzt, wenn die gesamte Ökobilanz berücksichtigt wird. Dieser Report soll dem geneigten Leser einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen sowie über die Energieversorgung weltweit durch Kernkraft. Vor allem China braucht die Kernkraft um nicht zu ersticken, da der meiste Strom immer noch durch Kohleverstromung generiert wird. Heute sind rund 450 Kernkraftwerke in mehr als 30 Ländern weltweit in Betrieb und circa 70 im Bau. Rund 160 sind in Planung oder bereits bestellt bis 2040. Wenn wir alle emissionsfrei Auto, Rad oder Roller fahren wollen, dann brauchen wir diese Kernkraftwerke dringend, da wir den notwendigen Zusatzstrom nicht aus den bisherigen Quellen wie Wind und Solar zuverlässig decken können. Gleichzeitig haben gleich mehrere der Top-Uran-Produzenten angekündigt, in beziehungsweise ab 2018 ihre Förderung künstlich zu verknappen, um den Uran-Spot-Preis wieder auf ein für die allermeisten Betriebe überlebenswichtiges Niveau zu bringen und zudem die Energieunternehmen unter Druck

zu setzen, ihre in Kürze auslaufenden Lieferkontrakte neu zu verhandeln. Wir haben auch Interviews mit den Experten Scott Melbye und Dr. Christian Schärer über die Uranmärkte und die Zukunftsentwicklungen geführt. Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt gibt. Die gesamte Marktkapitalisierung aller Uranunternehmen liegt bei gerade mal circa 10 Milliarden US\$ weltweit. Ein verrückter kleiner Markt aber mit einem faszinierenden Ausblick. Klimawandel und saubere Luft benötigen Nuklearenergie. "There's really only one technology that we know of that supplies carbon-free power at the scale modern civilization requires, and that is nuclear power" – Ken Caldeira of Stanford University's Department of Global Ecology.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt. Mit unseren Spezial Reports wollen wir Ihnen Einblicke geben und Sie umfassend informieren. Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon egal wo Sie sind. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können. Nur wer sich vielseitig informiert, wird in diesen schwierigen Zeiten gewinnen können und sein Vermögen erhalten.

Ihr Jochen Staiger



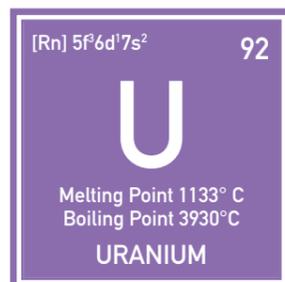
Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz.

Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Chief-Editorial- und Chief-Communications-Manager der SRC AG. Er ist seit über zwölf Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstoffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

Energiehunger stillen und zugleich die CO₂-Bilanz verbessern? – Kernenergie kann beides miteinander verbinden!



Der weltweite Energiebedarf hat sich seit Ende der 1980er Jahre – vor allem durch die Schwellenländer und dabei vor allem durch die so genannten „BRIC-Staaten“ Brasilien, Russland, Indien und China – vervielfacht. Etwa 11,5% des gesamten Energiebedarfs weltweit wird aktuell aus der Atomkraft gedeckt. Noch immer werden jedoch vor allem fossile Brennstoffe wie etwa Kohle und Rohöl zur Energieerzeugung verbrannt. Der Unterschied zur Situation von vor etwa 25 Jahren liegt in der zunehmenden Forderung nach Reduzierung der CO₂-Emissionen und dem immer stärker spürbaren Phänomen der „Klimaerwärmung“. Vor allem die Energie-schluckenden Industrienationen und die aufstrebenden Schwellenländer müssen in den kommenden Jahren ihre Energieeffizienz steigern und ihren CO₂-Haushalt verbessern. Mit dem Verbrennen von Kohle und Öl lässt sich dies nicht erreichen. Die Alternative sind Erneuerbare Energien, die aber einen enormen Zeit- und Kosten-Aufwand benötigen oder eben die Kernkraft, die sehr viel Energie CO₂-neutral zur Verfügung stellen kann. Diese Möglichkeit der schnellen und nahezu sauberen Energiegewinnung haben einige Länder längst erkannt und forcieren nun den Bau neuer Kernkraftanlagen.

Angebotslücke zukünftig unumgänglich

Schon jetzt können jedoch lediglich 90% des weltweiten Uran-Bedarfs aus fördernden Minen gedeckt werden. Die Zahl der Atomreaktoren wird sich in den nächsten 10 bis 20 Jahren aller Voraussicht nach jedoch nochmals bis zu verdoppeln. Der bisherige Hauptlieferant an Uran – Russlands Nuklearwaffenarsenal – ist quasi nicht mehr existent. Woher soll das benötigte Uran dann kommen? Die bestehenden Minen lassen sich zwar erweitern und neue Minen eröffnen, jedoch nicht zum aktuellen Uran-Spot-Preis von etwa 20 US\$ je Pfund. Eine enorme Angebotslücke scheint unumgänglich – zumindest zum aktuellen Marktpreis. Und genau da sollten Anleger jetzt ansetzen – an einem stark anziehenden Uran-

Spot-Preis und damit verbunden auch einem unumgänglichen zweiten Uran-Boom.

Was ist Uran?

Eines von nur zwei Elementen, bei dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind

Kommen wir zum Element Uran an sich. Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3 % aus dem Isotop 238U und zu 0,7 % aus 235U.

Das Uranisotop 235U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop 239Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können.

Es gibt eine große Spannweite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen.

Die höchsten Urangehalte werden in diskordanzgebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangehalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Diese stellen derzeit auch die beiden größten Uranproduzenten. Die größte Einzeluranressource der Erde ist Olympic Dam mit einem nachgewiesenen Uraninhalt von über

2 Millionen Tonnen bei durchschnittlichen Urangehalten von etwa 0,03 %. Das erste Uranbergwerk der Welt im industriellen Maßstab in Jáchymov (Tschechische Republik) produzierte aus hydrothermalen Gängen. Die größten Uranerzreserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.

Kurzer Umriss der Geschichte der kommerziellen Uran-Industrie

Von den Anfängen bis zur ersten Atombombe

Uran wurde erstmals Anfang des 19. Jahrhunderts als Beiprodukt in sächsischen und englischen Minen gewonnen. Bis in die 1930er Jahre wusste man mit dem strahlenden Rohstoff recht wenig anzufangen. Lediglich zum Färben von Glas und Keramik und in der Photographie fand es geringen Einsatz. Das Schattendasein des Urans änderte sich jedoch schlagartig, als Hitler in Deutschland an die Macht kam und eine beispiellose Spirale der Aufrüstung und Erprobung neuer Waffentechniken begann. Allen voran das so genannte „Dritte Reich“ forcierte nun einen beschleunigten Abbau von Uran. Dieser fand nahezu ausschließlich in der Region um Jáchymov (deutsch Sankt Joachimsthal) in der heutigen Tschechischen Republik statt. Von dorthier stammt auch das Uranerz des deutschen Versorgungs-U-Boots U-234, das zwei Tage nach Kriegsende von zwei US-amerikanischen Zerstörern aufgebracht und in die USA geschleppt wurde. Teile dieses Uranerzes wurden laut führenden US-Wissenschaftlern für den Bau der Hiroshima-Atombombe verwendet.

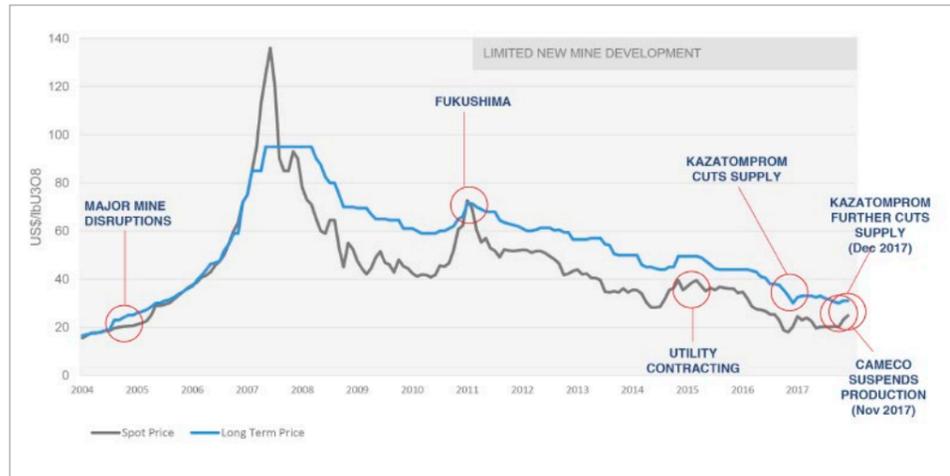
Kalter Krieg macht Uran salonfähig

Den weitaus größeren Schub erfuhr der neu geschaffene Uran-Sektor jedoch erst nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Ausbruch des Kalten Kriegs. Die um die globale Vormachstellung wetteifernden Siegermächte des Zweiten Weltkriegs benötigten nun zur Abschreckung eine möglichst hohe Anzahl an Atomwaffen und damit auch Unmengen an Uran. Dies führte in den Vereinigten Staaten zu einer systematischen Durchsuchung aller Bundesstaaten nach brauchbaren Uran-Vorkommen. Die frühere Atomenergie-Behörde AEC besaß dabei über drei Jahrzehnte ein Exklusivrecht zum Kauf allen geförderten Urans der USA. Die Gier nach immer mehr atomarer Aufrüstung sorgte dafür, dass für damalige Verhältnisse überaus hohe Preise für jedes einzelne Pfund Uran gezahlt wurden, sodass in den 1950er und 1960er Jahren in ausnahmslos allen US-Bundesstaaten nach Uran gesucht wurde. Die USA besaßen Ende der 1960er Jahre eine starke Uran-Industrie, die vom Abbau bis zur Anreicherung weltweit führend war. Die Sowjetunion baute zunächst existierende Uranminen in Ostdeutschland und der Tschechoslowakei aus. Dies war insofern notwendig, da Russland bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs praktisch keine Kenntnis von eigenen Uran-Vorkommen besaß. In den 1950er und 1960er Jahren begann man aber auch dort systematisch nach Uran zu suchen, was zu großen Funden in Sibirien und Kasachstan führte.

Aufstieg und einstweiliger Fall der zivilen Uran-Nutzung

Bereits 1953 ersann der damalige US-Präsident Eisenhower ein Programm zur zivilen Nutzung von Uran. „Atoms for Peace“ sollte vor allem Einzug in die Energieerzeugung, die Medizin, den Verkehr und die Landwirtschaft finden und führte dazu, dass nochmals zusätzliche Mengen an Uran benötigt wurden.

Historische Entwicklung der Uranpreise, der Uranförderung und wichtige Ereignisse
(Quelle: : Laramide Resources)



Die zivile Kernkraft nahm ihren Anfang und wurde rasch auch von anderen Nationen vorangetrieben.

Nach einem etwa 25 Jahre andauernden Uranboom häuften sich kritische Stimmen, die vor allem auf die zu Tage tretende mangelnde Sicherheit vieler Atomanlagen hinwiesen. Nach dem Beinahe-Gau in der amerikanischen Atomkraftanlage Three Mile Island und dem Super-Gau in Tschernobyl kehrte die breite Öffentlichkeit der Atomkraft mehr und mehr den Rücken. Der Zusammenbruch der Sowjetunion führte zusätzlich noch dazu, dass keine weiteren Atomwaffen mehr gebaut wurden und somit auch kein weiteres Uran mehr benötigt wurde.

Viele Nationen entschieden sich dafür, keine neuen Atommeiler mehr zu installieren, einige Länder schalteten selbst bestehende Reaktoren ab. Fast 90% aller Uranminen wurden geschlossen, da der Marktpreis für Uran zwischenzeitlich auf bis zu 5 US\$ je Pfund gefallen war. Das Uran zum Betrieb der noch vorhandenen Reaktoren kam aus alten Halden oder dem Abrüstungsprogramm Russlands.

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung

mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch

für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO₂ und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstan geförderten Urans aus ISR-Minen.

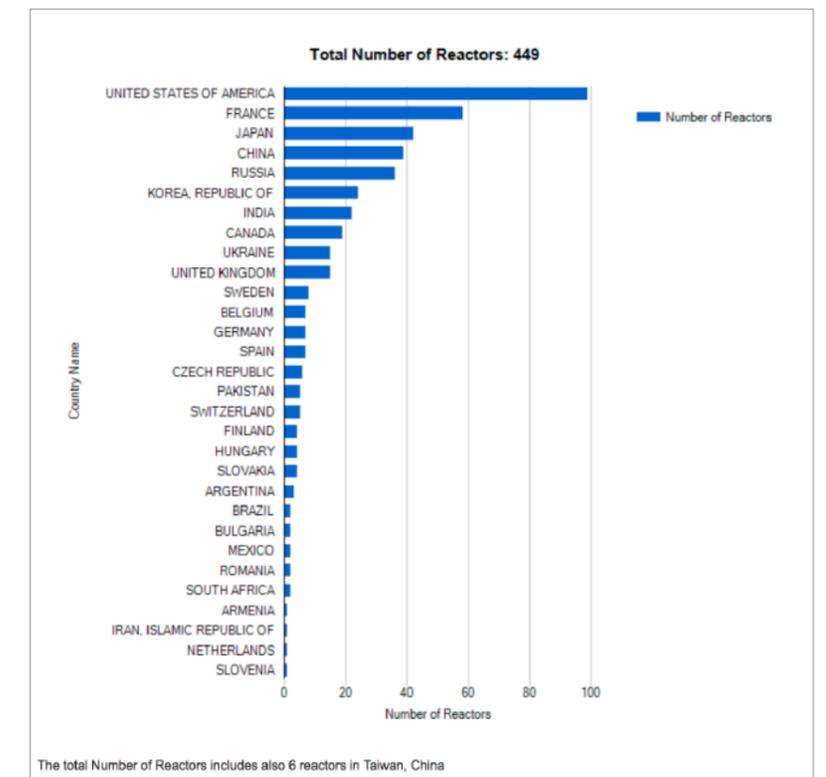
Der aktuelle Status des Uran-Markts

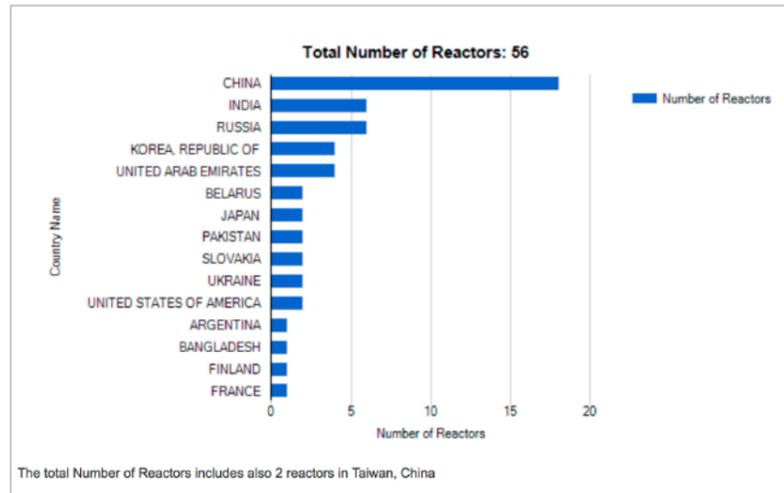
Doch wie steht es um den Uran-Markt von heute? Fest steht, dass sich die letzten 40 Jahre an fehlenden Investments in die Beschaffungsstruktur – also in die Infrastruktur von Minen und Verarbeitungsanlagen – für

Uran-Anleger zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit als Glücksfall erweisen werden! Denn trotzdem man spätestens seit der Tschernobyl-Katastrophe und noch mehr nach den Ereignissen um die Atomanlagen im japanischen Fukushima Front gegen die Kernkraft gemacht hat, befindet sich die Anzahl der weltweiten Anlagen schon jetzt auf einem Rekordstand. Gerade einmal 30 Länder betreiben aktuell (Stand 01. März 2018) 449 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von annähernd 392,5 Gigawatt.

Die aktuell führende Kernkraftnation mit 99 in Betrieb befindlichen Reaktoren sind die USA. Dies ist jedoch nur die halbe Wahrheit, denn gerade aufstrebende Schwellenländer wie China und Indien benötigen immer mehr Energie und richten ihren Fokus bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten. So ist es nicht verwunderlich, dass sich aktuell 56 weitere Kernreaktoren in Bau befinden. Für 160 zu-

Übersicht, der sich aktuell in Betrieb befindlichen Reaktoren je Land
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)





Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen
Reaktoren je Land
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)

sätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und 350 weitere sind in Planung. Nach fast 20 Jahren Stillstand deutet sich eine Renaissance für den Uransektor an – vor allem in China.

Die Nachfrage-Situation

China ist erst am Beginn des Atomzeitalters

Während viele selbsternannte Experten schon das Ende des Atomzeitalters prophezeit hatten, steckt dieses im bevölkerungsreichsten Land der Welt erst in der Entwicklung. 39 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 34,6 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wird. Davon wurden allein 15 neue Reaktoren seit Anfang 2015 in Betrieb genommen. Der Kernkraftausbau in China ist also enorm und erfolgt in atemberaubender Geschwindigkeit! Mehr als zwei Drittel des chinesischen Energieverbrauchs wird dennoch weiterhin durch Kohlekraftwerke erzeugt. Und obwohl China selbst eigene Kohle-Vorkommen im großen Stil abbaut, gehört es neben Indien zu den größten

Kohle-Importeuren weltweit. 30% der weltweit geförderten Kohle wird allein in diese beiden Länder importiert. Eine gewisse Abhängigkeit von eben diesen Kohleimporten ist unübersehbar. Und gerade dies ist etwas, was vor allem die Führungsriege der Volksrepublik zu vermeiden versucht. Die Pflicht zur Etablierung klimafreundlicher und sauberer Energieerzeugungsmöglichkeiten wird da schon fast zur Nebensache.

Der staatliche Kraftwerkshersteller Power Construction Corporation of China (Peking) sagte im Herbst 2015 den Aufstieg seines Landes unter die weltweit größten Nutzer der Atomkraft voraus, nachdem die chinesische Regierung in den folgenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren plane. Der im März 2016 zur Verabschiedung durch den nationalen Volkskongress vorgesehene neue Fünfjahresplan für die Energiewirtschaft sieht nach Informationen von China Power einen schnelleren Ausbau der Atomkapazität vor als bisher: Bislang sollte die Leistung in den kommenden 5 Jahren auf 58 Gigawatt steigen, nun seien über 90 Gigawatt im Gespräch. Im Jahr 2005 hatte man noch mit lediglich 40 Gigawatt bis 2020 geplant. Bis 2030 sollen 110 Reaktoren am Netz sein. Allein in 2016 begann China mit dem Bau 6 neuer Reaktoren. Insgesamt befinden sich aktuell 18 Kernreaktoren in der Bauphase. In Entwürfen für die Energiewirtschaft sind bis zum Jahr 2020 zunächst 75 Milliarden US\$ für den Atomausbau vorgesehen. In einem weiteren Schritt soll Chinas nukleare Energiegewinnung bis ins Jahr 2030 auf 120 bis 160 Gigawatt erweitert werden!

Während man in Deutschland kurz nach den Vorkommnissen in Fukushima die Abschaffung der Stromerzeugung aus Kernenergie besiegelte, hat sich China genau für das Gegenteil entschieden und setzt alles daran, mittels Kettenreaktion günstigen Strom zu produzieren. Angesichts eines – vor allem durch steigenden Wohlstand bedingten – immer stärkeren Energiebedarfs und einer katastrophalen CO₂-Bilanz erscheint der Weg Chinas dahingehend nur logisch.

Indien weitet ziviles Atomprogramm massiv aus

Indien, neben China der zweite der so genannten „BRIC-Staaten“ geht einen ähnlichen Weg. Der zweit-bevölkerungsreichste Staat der Erde plant, seine nukleare Energie-Kapazität um 70 Gigawatt auszubauen. Dagegen erscheint Indiens aktuelle gesamte elektrische Nettoleistung von etwa 6,2 Gigawatt geradezu lächerlich.

Indien hat den Einstieg in die Kernenergie jedoch regelrecht verschlafen und sucht nun zum einen händeringend nach förderbaren Vorkommen, muss aber zum anderen sein weit überlastetes Stromnetz erweitern. Eine Verzehnfachung der nuklearen Energie-Kapazitäten erscheint dabei nicht nur sinnvoll, sondern auch dringend notwendig.

Indien selbst besitzt kaum signifikante Uran-Vorkommen. Ein Ausbau der eigenen nuklearen Energie-Kapazitäten um das Zehnfache würde gleichzeitig einen 10%igen Anstieg der gesamten weltweiten nuklearen Stromerzeugung bedeuten.

Woher soll nun aber das zusätzlich benötigte Uran kommen? Aktuell laufen nur wenige der insgesamt 22 indischen Kernreaktoren unter Volllast. Während sich vor allem Japan, China, Russland und Südkorea in den letzten Jahren weltweit Uran-Ressourcen sichern konnten, hat Indien dies komplett verpasst. Erst jüngst konnten mehrere Abnahmeverträge mit Unternehmen aus den USA, Kanadas, Namibias, Kasachstans, Russlands, Großbritanniens und Südkoreas abgeschlossen werden.

Aktuell befinden sich in Indien 6 Kernreaktoren im Bau, bis 2030 sollen weitere 20 folgen.

Russland und Brasilien mit steigender Nuklear-Kapazität

Die beiden verbleibenden BRIC-Staaten Russland und Brasilien haben ebenfalls einen massiven Ausbau ihrer Kernkraftanlagen angekündigt. Russland betreibt aktuell 36 Kernreaktoren mit etwa 27,9 Gigawatt. 6 Anlagen

befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau 26 weiterer Atomkraftwerke, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 16% auf 19% erhöhen sollen. In einem weiteren Schritt will Russland diese Quote nochmals auf 25% erhöhen. Bis ins Jahr 2030 sollen in Russland 26 Reaktoren gebaut werden. Brasilien betreibt momentan nur ein Kernkraftwerk mit zwei Reaktoren. Ein dritter Reaktor befindet sich im Bau und soll 2018 ans Netz gehen. Bis 2030 sollen weitere 4 Reaktoren gebaut werden.

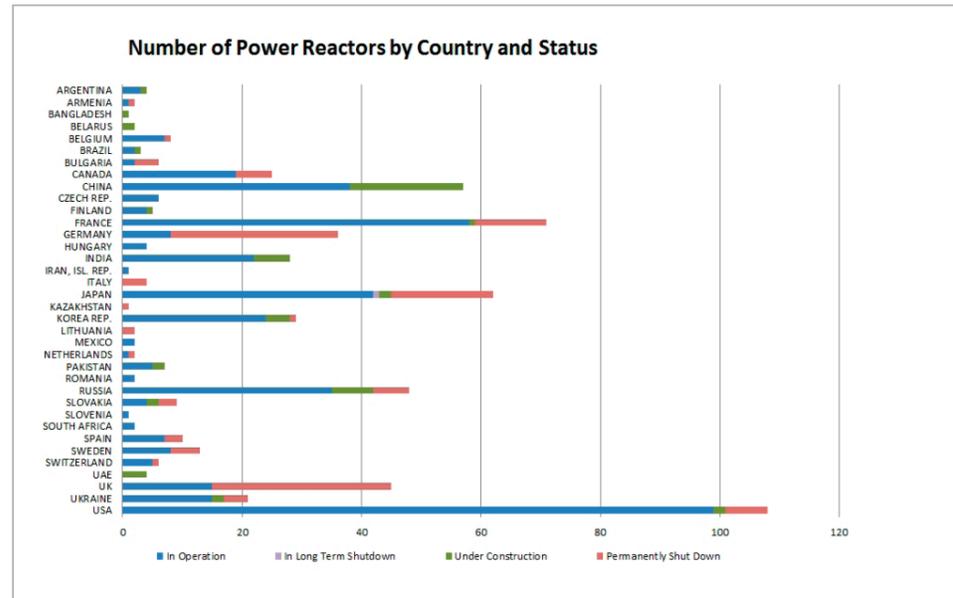
Steigender weltweiter Ausbau der Kernenergie

Neben den 30 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben planen weitere 17 Staaten, Kernkraftwerke zu installieren. Darunter befinden sich unter anderem Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate (vier Reaktoren in Bau), Jordanien, die Türkei und Indonesien.

Den USA droht der Energiekollaps

Eine Sonderstellung nehmen die USA ein. Diese besitzen mit 99 Reaktoren die mit Abstand größte Kernkraftwerksflotte weltweit. Dennoch droht den USA ein Kollaps bei der Energieversorgung. Noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Strom weltweit. Und der Energiehunger der Amerikaner wird immer größer. Zudem stehen die USA noch immer vor der Frage, wie man die in Kyoto und in Paris vereinbarten CO₂-Reduzierungen hinbekommen soll. Denn viele der noch aus den 1950er und 1960er Jahren stammenden Kohlekraftwerke arbeiten ineffizient und unwirtschaftlich. Sie müssen eher früher als später vom Netz genommen werden. Der Stromverbrauch steigt hingegen kontinuierlich an. So bleibt den USA nichts anderes übrig, als die Anzahl ihrer Kernreaktoren in den kommenden Jahren zu erhöhen.

Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau), den in Bau befindlichen Reaktoren (grün) und den permanent abgeschalteten Reaktoren (rot). Vor allem China, Indien, Südkorea, Russland, die Vereinigten Arabischen Emirate und die USA arbeiten aktuell verstärkt am Ausbau ihrer Reaktoren-Flotte.
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Klimafreundliche Energie bieten natürlich auch Photovoltaik-Anlagen, Windkraftparks, Wasserkraftwerke oder Geothermie, diese Energie-Erzeuger können aber akute Energieprobleme nur bedingt lösen, da sie zum einen sehr kostenaufwendig sind und zum anderen ihre Leistung tageszeitlich und wettertechnisch schwankt. Was daher als einzige klimafreundliche Energieerzeugungsmöglichkeit noch bleibt, ist die Kernkraft. Denn Regenerative Energien können angesichts der Menge an zusätzlichem Strombedarf in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten nur als Beimischung zum Gesamtenergiemix dienen. Gerade deshalb wurde bereits im Rahmen des „Clean Energy Act of 2009“, einem Programm zur Bereitstellung Kohlenstoff-freier Energie, ein Gesetz zur Erhöhung und Förderung der Energiegewinnung mittels Kernkraft geschaffen. Beide US-Regierungsparteien erarbeiteten einen 18,5 Milliarden US\$ umfassenden Plan zur Verdoppelung der Kernkraft-Kapazitäten bis ins Jahr 2030. Anfang 2010 kündigte Präsident Obama an, dass die US-Regierung in den Bundeshaushalt 2011 zusätzliche Mittel in Höhe von 36 Milliarden US\$ für Staatsbürgschaften zum Bau einer neuen Generation von Kernreaktoren einstel-

len wird. Das bedeutete eine Verdreifung der ursprünglich geplanten Haushaltsmittel. In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen, die bis 2025 ans Netz gehen sollen. Bis jetzt befinden sich allerdings erst 2 Anlagen in Bau, weitere 14 befinden sich in der konkreten Planungsphase.

Langfristige Lieferverträge laufen in Kürze aus

Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten von etwa 8 bis 10 Jahren eingelassen haben. Einerseits laufen diese alten Verträge aus, andererseits haben sich die Anlagenbetreiber aber auch noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert. Die Termingeschäfte der Anlagenbetreiber sind daher stark rückläufig, und somit

steigen auch die Bedarfsmengen, für die noch keine vertragliche Verpflichtung vorliegt, die jedoch in Zukunft vertraglich abgesichert werden müssen. Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden 10 Jahren erwartungsgemäß bei knapp unter einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Gleichzeitig sind mehr als 75% des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher nun vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kaufstätigkeit zu erkennen, was sehr erfreulich ist.

Zusammenfassung

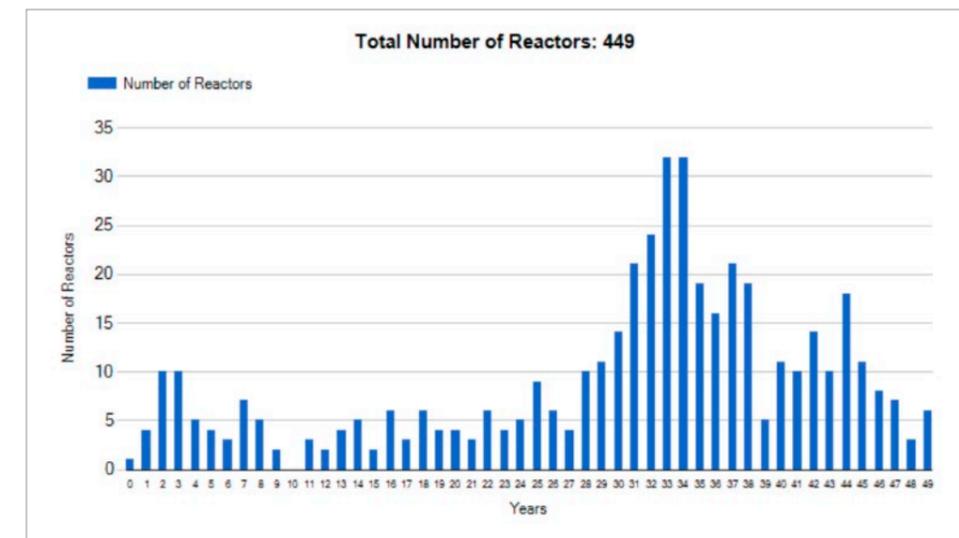
Fakt ist, dass aktuell 449 Reaktoren am Netz sind und bis 2030 mindestens 300 weitere hinzukommen werden. 56 Anlagen befinden sich bereits in Bau, weitere 150 in der konkreten Planungsphase. Selbst wenn bis dahin die Hälfte der alten Reaktoren vom Netz genommen werden sollten, so würden 2030 600 bis 700 Reaktoren aktiv sein. Weiterhin laufen etwa 90% aller langfristigen

Lieferverträge zwischen den Uran-Produzenten und den Energieerzeuger-Gesellschaften bis Ende 2020 aus, was vor allem die etablierten Atomstrom-Nationen wie die USA in die Bredouille bringen dürfte.

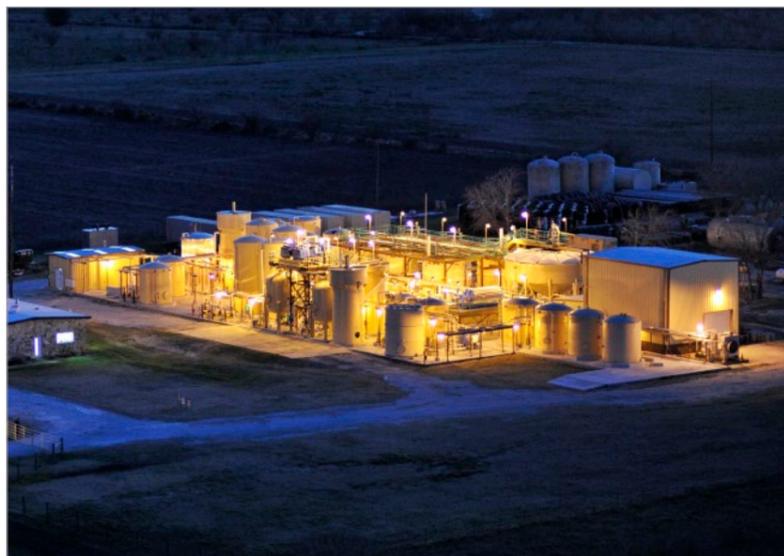
Die Angebots-Situation

Etablierten Produzenten geht die Luft aus

Die etablierten Uran-Föndernationen Australien, Kanada, Russland und Niger haben Probleme, ihre Produktion, weiter auszubauen. Alle vier Länder zusammen produzierten im Jahr 2016 knapp 26.835 Tonnen Uran. 2009 waren es noch 28.000 Tonnen Uran. Australien machen wiederkehrende Probleme in BHP Billitons Olympic Dam Mine, der mit Abstand ertragreichsten Uranmine des Landes, zu schaffen. In Kanada musste der Produktionsstart in Camecos McArthur River Mine zig Mal verschoben werden, da immer wieder große Mengen Grundwasser eindringen. Im Niger mussten ebenso geplante Minen-Eröffnungen hinausgeschoben werden.



Übersicht zum Alter der aktuell laufenden Reaktoren. Viele werden in den kommenden Jahren durch leistungsstärkere ersetzt werden (müssen).
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Uranium Energy Services Hobson ISR-Anlage wartet auf den Re-Start.
(Quelle: Uranium Energy)

US-amerikanische Uran-Förderung liegt am Boden

Noch bedrohlicher ist die Situation in den USA. Obwohl die Obama-Regierung 2010 ein 54 Milliarden US\$ - Programm zur Förderung der Kernkraftindustrie beschlossen hat, ist noch lange nicht klar, woher das zum Betrieb der Reaktoren notwendige Uran kommen soll. Die Uran-Industrie der USA ist nämlich nur noch ein Schatten vergangener Tage. In den letzten 40 Jahren wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen schon jetzt etwa 18.000 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2025 allein in den USA jährlich etwa 40.000 Tonnen Uran benötigt werden. Selbst zu den Hochzeiten der US-amerikanischen Uran-Produktion in den 1960er und 1970er Jahren hätte man eine derartige Menge nicht aus eigenen Anlagen fördern können. So erreichte die US-amerikanische Uran-Produkti-

on ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion von 23.400 auf zuletzt 1.125 Tonnen Uran jährlich. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Aktuell existieren nur noch einige wenige Minen in Texas, Arizona und Wyoming.

Kasachstan – die neue Uran-Supermacht

Doch obwohl Kasachstan zu den Nationen gehört, die aktuell am kostengünstigsten Uran abbauen können, ist das Land längst nicht mehr bereit, seine Uran-Vorkommen zu absoluten Tiefstpreisen zu verschleudern. So gab der staatliche Konzern Kazatomprom Anfang 2017 bekannt, dass man die eigene Uranförderung in 2017 um mindestens 20% kürzen wird. Damit wären etwa 2.500 Tonnen Uran vom Markt.

Doch Kazatomprom ist nicht der einzige Uranförderer, der angesichts des lächerlichen Uranpreises auf Produktionskürzungen setzt. So kündigte auch der Uran-Major Cameco entsprechende Produktionskürzungen an. Konkret sind dies 4 Millionen Pfund U_3O_8 für die Mine Rabbit Lake und 2 Millionen Pfund U_3O_8 für die Mine McArthur River, die beide zu den zehn größten Uranminen weltweit zählen. Aus der Husab Mine im Niger fehlen zudem etwa 5 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und aus der Mine Langer Heinrich in Namibia 1,5 Millionen Pfund U_3O_8 .

Angebotslücke unausweichlich

Trotz der massiven Ausweitung der Produktion in Kasachstan in den letzten Jahren wird sich in absehbarer Zeit eine große Angebotslücke

im Uran-Sektor auftun. Eine solche besteht de facto schon jetzt. Diese konnte bisher jedoch stets mit uranfähigem Material aus Atomschrott ausgeglichen werden. Doch schon jetzt verbraucht die Kernkraft-Industrie etwa 10% mehr Uran, als aktuell produziert wird. So liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand von 449 Kernreaktoren weltweit bei etwa 68.000 Tonnen Uran, wovon lediglich circa 62.000 Tonnen durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden. Die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 140.000 Tonnen Uran ansteigen wird. Dabei wird sich der Anteil der Primärversorgung zwangsläufig erhöhen müssen, da Russland abrüstungstechnisch am Ende angelangt ist.

Neuerliche Abrüstungsverträge ohne Auswirkung auf den Uran-Markt

Daran wird auch der aktuell zwischen den USA und Russland laufende Abrüstungsvertrag New START nichts ändern, der vorsieht, die aktuellen Atomwaffenbestände nochmals um etwa 30% zu reduzieren. Diese 30% besitzen als Basiswert jedoch nicht das gesamte Waffenarsenal zum Ende des Kalten Krieges, sondern den von 2011. Seit 1990 wurden jedoch bereits 85% aller Atomwaffen abgerüstet. Von den restlichen 15% sollen nun also nochmals 30% abgerüstet werden, was nichts anderes bedeutet, als dass von der ursprünglich vorhandenen Menge an Atomwaffen rund 5% abgerüstet werden sollen.

Durch diesen neuerlichen Vertrag sollen in den nächsten zehn Jahren also gerade einmal 5% der ursprünglichen Menge abgerüstet werden, während man in den vergangenen 20 Jahren 85% der ursprünglichen Menge abrüstete und das Material bereits in Form von Brennelementen verbraucht wurde. Die zukünftig abzurüstende Menge Uran ist im Vergleich zu der Menge der letzten 20 Jahre also geradezu minimal und wird den Uran-Markt daher nicht mehr sonderlich beeinflussen. Die

Sekundärversorgung des Uran-Markts wird nach Schätzungen von aktuell etwa 9% bis 2030 auf unter 5% absinken. Dabei dürfte nahezu der gesamte Anteil der Sekundärversorgung Russlands in Russland selbst verbleiben, da Russland seit 2013 kein Uran aus eigenen, abgerüsteten Waffen mehr auf dem freien Markt anbietet.

Zusammenfassung

Die Angebotsseite befindet sich gerade im Uran-Sektor im Umbruch. Die Sekundärversorgung aus abgerüsteten Atombeständen Russlands verliert immer mehr an Bedeutung. Während 2006 noch 37% des Bedarfs aus abgerüsteten Atomwaffen gedeckt wurden, sind es jetzt gerade einmal noch rund 9%. Gleichzeitig wird die Anzahl der Nuklearreaktoren jedoch sprunghaft ansteigen. Dieser ebenso sprunghafte Mehrbedarf wird von den etablierten Uran-Produzenten nicht komplett abgedeckt werden können – zumindest nicht zum aktuellen Uran-Spot-Preis von 21 US\$ je Pfund U_3O_8 . Woher soll das in Zukunft mehr benötigte Uran also kommen? Eine Mehrproduktion kann nur durch einen höheren Uran-Preis und damit verbunden mit großen Investitionen in den Ausbau bestehender und neuer Minen erreicht werden. Das Grundproblem bleibt dennoch der relativ niedrige Uran-Spot-Preis, der es den Produzenten nicht erlaubt, an schwieriger zugängliche und damit kostenintensiver zu fördernde Vorkommen zu gelangen.

Experten gehen bei einem Marktpreis von 40 US\$ je Pfund Uran von knapp 650.000 Tonnen an wirtschaftlich förderbarem Uran aus.

Bei einem jährlichen Verbrauch von etwa 68.000 Tonnen Uran würden diese Vorkommen also nicht einmal 10 Jahre lang ausreichen, sofern der Marktpreis dafür in diesem Zeitraum konstant bei mindestens 40 US\$ liegen und die Nachfrage ebenfalls konstant bleiben würde. Diese wird aber zwangsläufig ansteigen.

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG

Sofern der Marktpreis für Uran steigen und Förderkosten von 80 US\$ je Pfund Uran rechtfertigen würde, könnte man etwa die dreifache Menge, 2,12 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich abbauen.

Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 5,7 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 83 Jahre lang ausreichen.

Conclusio

Verdoppelung der Nachfrage steht nahezu keinerlei Erweiterung des Angebots gegenüber!

Von der Marke von 130 US\$ je Pfund Uran ist der Uran-Spot-Preis aktuell allerdings genauso weit entfernt, wie es in Kürze der aktuelle Bedarf vom zukünftigen Bedarf sein wird. Denn dieser wird sich laut einer sehr konservativen Einschätzung der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) in den kommenden Jahren bis zu verdoppeln. Man könnte in 10 bis 15 Jahren die oben genannten Reichweiten also getrost halbieren. Das Ganze zeigt, dass die noch immer – augenscheinlich günstigste Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran wieder ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung mehr zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Und damit natürlich auch diejenigen Anleger, die rechtzeitig genug diesen Trend erkannt haben.

Hoher Bedarfsanteil ist bis dato ungedeckt

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn Jahren erwartungsgemäß bei etwa einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei werden mehr als 75 % des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert sein. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher schon jetzt vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kauftätigkeit zu erkennen.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines viel zu niedrigen und nicht die Realität widerspiegelnden Uran-Spot-Preises plus das zukünftig zu erwartende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-Spot-Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten. Ende 2015 ist die Fusion (faktisch eine Übernahme) von Fission Uranium mit (durch) Denison Mines unter anderem am Votum der Fission-Aktionäre gescheitert. Das Beispiel zeigt, dass die Anleger aktuell davon ausgehen, dass sich in Zukunft noch weit bessere Übernahme- beziehungsweise Fusions-Möglichkeiten ergeben werden. Eben weil der Uran-Sektor momentan eine derartige Unterbewertung aufweist, die es erst einmal aufzulösen gilt.

Herr Dr. Schärer, Sie sind Manager des Uranium Resources Fund (ISIN LI0122468528) der LLB Fundservices AG in Liechtenstein. Welche Strategie verfolgen Sie dabei und was bildet der Fonds konkret ab?

Der Fonds investiert schwergewichtig in Unternehmen, welche sich mit der Erschließung und dem Abbau von Uranvorkommen beschäftigen. Der Fonds hält in seinem Portfolio also mehrheitlich Aktien von Bergbauunternehmen. Damit beschränken wir uns explizit auf den ersten Teil der Uran-Wertschöpfungskette. Das Anlageziel ist es, maximal von der sich abzeichnenden Angebotslücke am Uranmarkt zu profitieren. Diese Angebotslücke ist das Ergebnis einer Scherenbewegung von Angebot und Nachfrage am Uranmarkt. Während das Angebot aufgrund seit Jahren fallender Uranpreise stagniert, wächst die Nachfrage stetig und mit einer hohen Visibilität mit rund 3% p.a. Bisher wird das Angebotsdefizit aus bestehenden Lagerbeständen sowie aus sekundären Quellen gedeckt. Das wird aber in absehbarer Zeit nicht mehr ausreichen...

Gerade im deutschsprachigen Raum ist die Atomkraft umstritten und die Politik hat den Ausstieg aus der Kernenergie in die Wege geleitet. Dennoch sind Sie zuversichtlich, dass der Uranmarkt aus zyklischer Sicht einen Boden ausbildet. Sie gehen für die kommenden Jahre von einem Wachstum der Nachfrage um 3% p.a. aus. Was macht Sie so zuversichtlich?

Es gilt zwischen der Situation in Deutschland oder der Schweiz einerseits und der globalen Perspektive andererseits zu unterscheiden. Anders als Deutschland setzen aufstrebende Volkswirtschaften in Osteuropa oder Asien auf einen Ausbau der Atomenergie. Per 01.02.2018 waren weltweit 448 Reaktoren am Netz. Das ist ein historischer Rekordwert. Zudem sind laut der Internationalen Atomenergie-Organisation IAEA weltweit 60 Reaktoren im Bau. Gut die Hälfte davon in China (20), Russland (8) und Indien (5).

Mit dem Bau neuer Kernkraftwerke sollen CO2 Emissionen und Luftverschmutzung sowie die Abhängigkeit vom Import fossiler Brennstoffe reduziert werden. Zudem liefert die Atomenergie die Grundlast (Baseload) in den Stromnetzen, welche aufgrund der schnell wachsenden Nachfrage permanent unter Druck stehen. In Summe führt das trotz der Ereignisse von Fukushima und dem Atomausstieg im deutschsprachigen Raum zu einem Kapazitätsausbau der Atomstromproduktion von 390 GW (2016) auf 580 GW im Jahre 2030. Das prognostizierte Nachfragewachstum um 3% p.a. ist vor diesem Hintergrund zu sehen.

Seit 2011 steht der Uranpreis permanent unter Druck. Was sind die wesentlichen Gründe für diesen Preisverfall und wie schätzen sie die aktuelle Marktverfassung ein?

Der Uranpreis bewegt sich in mehrjährigen Zyklen. Die Preisbewegung zwischen dem unteren und dem oberen Wendepunkt sind jeweils enorm. So stieg der Uranpreis im Bullenmarkt der 1970er Jahre von 3 US\$ auf 43 US\$, nur um dann bis 2001 um rund 70% auf 8 US\$ zu fallen. Im Rahmen des nächsten Zyklus stieg der Preis dann bis 2007 auf gut 130 US\$. Selbstredend sind mit solchen Preisbewegungen sowohl enorme Gewinnmöglichkeiten als auch erhebliche Risiken verbunden. Seit dem Reaktorunfall von Fukushima im Jahre 2011 sind am Uran-Spotmarkt die Preise von 75 US\$ pro Pfund auf aktuell gut 21 US\$ gefallen. Eine Bewegung, welche die Produzenten gewaltig unter Druck setzt. Im Wesentlichen scheinen mir drei Gründe dafür verantwortlich. Erstens der Verkauf von Uran aus dem Lagerbestand von japanischen Atomkraftwerkbetreibern, die nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima nicht mehr ans Netz gehen können. Zweitens der Verkauf von Uranproduzenten mit Liquiditätsengpässen sowie von Förderern, die Uran nur als Nebenprodukt gewinnen und deshalb wenig preissensitiv abgeben. Und drittens die Zurückhaltung der Käufer, die bei sinkenden



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate.

Bereits während des Studiums hat er sich auf die Suche nach den strategischen Erfolgsfaktoren erfolgreicher Geschäftsmodelle gemacht. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Dr. Schärer studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankinstitut Zürich mit einer analytischen Untersuchung zur Anlagestrategie schweizerischer Pensionskassen im Immobilienbereich. Seit 1991 hat er sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Dr. Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein praxisorientiertes Finanzmarktwissen bringt er als Verwaltungsrat in Unternehmen ein.



Preisen trotz niedriger Lager nicht in Stress geraten.

Auf dem erreichten Preisniveau sehen wir den Uranmarkt nun aber an einer interessanten Wegmarke. Der Bärenmarkt scheint abgeschlossen. Seit einem guten Jahr versucht der Uranpreis nun einen Boden auszubilden. Neben der bereits erwähnten guten Nachfrage sehen wir ein reduziertes Angebot sowie eine steigende Preisdiziplin auf der Produzentenseite als mögliche Katalysatoren für eine deutliche Erholung der Uranpreise.

Sie haben erwähnt, dass die gefallenen Uranpreise die Produzenten massiv unter Druck setzen. Wie haben sich die Unternehmen mit diesen tiefen Uranpreisen arrangiert und warum erwarten sie nun eine Wende zum Besseren?

Der Preisverfall am Uranmarkt ist für die Produzenten eine gewaltige Herausforderung. An eine profitable Produktion ist in diesem Umfeld nicht zu denken. Entsprechend werden konsequent Kosten gesenkt. Produktionspläne werden den tiefen Preisen angepasst und verlustträchtige Minen werden gar geschlossen. Das vorhandene Kapital wird sehr diszipliniert alloziert. Entsprechend werden Erschließungs- und Expansionsprojekte redimensioniert oder gestrichen. Bemerkenswert ist, dass einzelne Produzenten mittlerweile dazu übergegangen sind, Uran am Spotmarkt zu kaufen und damit die eingegangenen langfristigen Lieferverpflichtungen zu erfüllen. Der aktuelle Spotpreis liegt offensichtlich deutlich unter ihren eigenen Produktionskosten! Das Vorgehen hat für diese Produzenten den Vorteil, dass das nicht geförderte Uran im Boden verbleibt und später zu höheren Preisen am Markt verkauft werden kann.

Mit ihrem Verhalten verknappen die Produzenten ihr Angebot und bereiten so den Boden für eine mittelfristige Preiswende am Uranmarkt, wenn das stagnierende Angebot vor dem Hintergrund abgebauter Lagerbestände die stetig wachsende Nachfrage aus China und Indien nicht mehr zu befriedigen

vermag. Mit anderen Worten: Am Uranmarkt zeichnet sich in absehbarer Zukunft eine wachsende Angebotslücke ab und diese wird über steigende Uranpreise geschlossen werden. Wir gehen davon aus, dass sich die Uranpreise dauerhaft in Richtung von 70 US\$ erholen müssen, um den notwendigen Ausbau der Produktionskapazitäten anzuregen... Um auf ihre Frage zurückzukommen: wir erwarten, dass sich eine Wende zum Besseren bereits in diesem Jahr materialisieren kann. In diesem Zeitfenster geht für viele europäische und amerikanische Atomkraftwerbetreiber ein Beschaffungs- bzw. Lagerzyklus seinem Ende entgegen. Sie werden an den Markt kommen müssen, um ihre Lager wieder aufzufüllen. Stand heute dürften rund 40% des Bedarfs für das Jahr 2020 noch nicht vertraglich gesichert sein. Dieser Impuls dürfte zum Katalysator einer nachhaltigen Wende werden. Kommt dazu, dass der Spotmarkt nicht mehr gleich liquide wie in den beiden Vorjahren sein dürfte, da die beiden größten Uranproduzenten (Kazatomprom bzw. Cameco) für das laufende Jahr eine signifikante Kürzung ihrer Produktion angekündigt haben. Normalerweise wird der Markt diese Wende mit einem Vorlauf von einigen Monaten antizipieren...

Ist ein derartiger Fonds, der auf einen einzelnen Rohstoff fokussiert ist, nicht zu spezialisiert und damit zu risikobehaftet?

Eine Anlage im Fonds ist eine fokussierte Wette auf die sich abzeichnende Angebotslücke am Uranmarkt. Einem Anleger mit einem mittelfristigen Anlagehorizont eröffnet sich ein attraktives Renditepotenzial, welches aber auch entsprechend risikobehaftet ist. Damit eignet sich der Fonds als ergänzender Baustein in einem diversifizierten Portfolio und nicht als Basisanlage. Der Uranium Resources Fund hält zwischen 25 und 30 Positionen im Portfolio. Diese Diversifikation macht vor dem Hintergrund der aktuellen Verfassung am Uranmarkt Sinn.

Was raten Sie Anlegern, die sich für ein Investment in den Uran-Sektor interessieren?

Noch ist die skizzierte Angebotslücke und das damit verbundene Potenzial steigender Uranpreise erst absehbar. Der genaue Eintrittszeitpunkt der erwarteten Wende am Uranmarkt bleibt trotz der guten Perspektiven ungewiss. Setzt sich die aktuelle Phase der Bodenbildung wider Erwarten noch für längere Zeit fort, so wird für einige Uranproduzenten die Luft schnell dünn. Ihre Bilanzen sind nach dem anhaltenden Preisverfall ausgezehrt und die Kostensenkungspotenziale bereits weitgehend ausgeschöpft. Auch für die Entwickler neuer Uranprojekte bleibt das Umfeld herausfordernd, da ihre Projekte erst mit steigenden Uranpreisen ökonomisch werthaltig und damit realisierbar werden. Entsprechend schwierig ist es, Investoren für die Finanzierung der nächsten Projektetappen zu finden. Wer in dieser Konstellation alles auf eine Karte setzt, pokert also hoch – möglicherweise gar zu hoch. Der Einsatz eines innerhalb des Themas diversifiziert investierenden Fonds scheint mir vernünftig. Zudem empfehlen wir einen zeitlich gestaffelten Aufbau von Positionen.

Welche Auswahlkriterien legen Sie bei der Auswahl der Fonds-Werte zu Grunde?

Wir haben den Fonds aufgrund der dargestellten positiven mittelfristigen Aussichten mit Zuversicht drei Wochen vor dem Reaktorunfall von Fukushima gestartet. Diese Ereignisse haben die vermeintlich positive Ausgangslage um 5 bis 6 Jahre nach hinten verschoben. Verantwortlich dafür war die Stilllegung der japanischen Reaktorflotte, welche gut 10% aller weltweit im Einsatz stehenden Reaktoren umfasst und der damit verbundenen Unsicherheit über die Zukunftsperspektiven der zivilen Nutzung der Atomkraft. Vor diesem Hintergrund sind wir recht demütig geworden, obwohl wir vom Potenzial des Uranmarktes nach wie vor überzeugt sind. Unser oberstes Ziel ist es, noch mit im

Spiel zu sein, wenn der Uranmarkt nach oben dreht.

Unser Portfolio basiert deshalb auf drei Säulen. Kern des Portfolios bilden 2 grundsätzliche Basisanlagen. Zum einen ist das eine Beteiligung in Uranium Participation (U CN), einer kanadischen Beteiligungsgesellschaft die ihre Mittel in physisches Uran investiert. Wenn unsere Sicht richtig ist, so wird die Angebotslücke am Uranmarkt über einen steigenden Uranpreis geschlossen werden. Uranium Participation wird also ein erster und direkter Profiteur sein. Zudem halten wir immer eine signifikante Position im kanadischen Branchenführer Cameco (CCO CN). Die Gesellschaft verfügt über ein breites Portfolio an World Class Assets, ist trotz des herausfordernden Umfeldes über die letzten Jahre Cashflow positiv und zahlt eine Dividende.

Wenn die Preise zu steigen beginnen, dann profitieren die Produzenten, welche eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren können. Nur wer produziert kann auch liefern. Um auf der sicheren Seite zu sein, setzen wir auf Gesellschaften, die einerseits tiefe Produktionskosten haben und andererseits über ein gutes Auftragsbuch verfügen. In diesem Zusammenhang muss man wissen, dass nur eine vergleichsweise geringe Menge der jährlichen Uranproduktion am Spotmarkt gehandelt wird. Der wesentliche Teil der Uranproduktion wird im Rahmen langfristiger Lieferverträge zu einem im Voraus abgemachten (Termin)Preis abgewickelt. Wir setzen also auf Unternehmen, die einen bedeutenden Teil ihrer Produktion in der Vergangenheit auf Termin und damit zu einem Preis deutlich über den heutigen Spotpreisen verkauft haben. Das lindert etwas den aktuellen Leidensdruck. Als Beispiel für Unternehmen aus dieser Kategorie können Ur-Energy (URE CN) oder Energy Fuels (EFR CN) genannt werden. Zum Dritten setzen wir auch Explorer und Developer, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Produktion im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke werden starten können. Sie werden dann von entsprechend attraktiven

Verkaufspreisen profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass nach dem Eintreten der Preiswende am Uranmarkt eine Konsolidierungswelle ablaufen wird und auch sektorfremde Bergbauunternehmen sich im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Uranproduktion Sinn machen.

Welches sind Ihre aktuell größten Einzelpositionen und warum?

Neben den beiden erwähnten Standardwerten Uranium Participation und Cameco passen Titel wie Uranium Energy (UEC US), Berkeley Energia (BKY LN), NexGen Energy (NXE CN), Energy Fuels (EFR CN), Fission Uranium (FCU CN) oder Denison Mines (DML CN) aus verschiedensten Gründen sehr gut in unser oben dargestelltes „Beuteschema“.

Haben Sie darüber hinaus weitere, eventuell auch kleinere Uran-Gesellschaften im Blick, die in den kommenden Monaten interessant werden könnten?

Eine schwierige Frage. Eine Folge des Bärenmarktes ist das Verschwinden vieler Unternehmen. Während in der Spitze des letzten Bullenmarktes rund 500 Unternehmen mit Uranfokus kotiert waren, so dürfte das Universum heute noch gut 40 bis 50 investierbare Titel mit Uranbezug umfassen. Dennoch gibt es einige attraktive Anlagemöglichkeiten. Wenn ich einen meiner Favoriten nennen müsste, dann wäre es noch immer Berkeley Energia, die aktuell größte Position im Portfolio des Fonds. Die Gesellschaft hat in Spanien mit dem Bau der „Salamanca“-Uranmine begonnen und will spätestens 2019 in Produktion gehen. Zu diesem Zeitpunkt dürften viele Atomkraftwerksbetreiber aus der EU damit beginnen, ihre langfristigen Lieferverträge zu

erneuern. Dabei ist Berkeley Energia in einer hervorragenden Position, da die „Salamanca“-Mine die einzig signifikante Lieferantin von Uran im EU-Raum sein wird. Das macht das Projekt aus strategischer Sicht attraktiv. Ein vergleichsweise geringes Investitionsvolumen, niedrige Förderkosten und eine jährliche Produktionsmenge von rund 4.4 Mio. Pfund machen das Projekt aus ökonomischer Sicht sehr attraktiv. Zudem hat sich der Staatsfonds aus Oman im vergangenen Jahr mit einer Investition von rund USD 120 Mio. im Rahmen einer Wandelanleihe langfristig in «Berkeley Energia» engagiert. Damit ist der Bau der Mine finanziell abgesichert. Unterstellt man die spätere Wandlung der Anleihe in Aktien der Gesellschaft, so wird Oman mit einer Beteiligungsquote von rund 37% zum strategischen Großaktionär. Ein klares Bekenntnis zu den langfristig intakten Perspektiven des Uranmarktes!



Erste Arbeiten in Berkeley Energias Salamanca Mine
(Quelle: Berkeley Energia)

Interview mit Scott Melbye Executive Vice President von Uranium Energy, Commercial V.P. von Uranium Participation Corp. und Berater des CEO bei Kazatomprom

Herr Melbye, Sie waren im Laufe Ihrer Karriere als Marketingchef (Executive Vice President, Marketing) von Uranium One, als President von Cameco Inc., als Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und als President von Uranium Producers of America tätig. Derzeit fungieren Sie bei Uranium Energy als Executive Vice President, bei Uranium Participation Corp. als Commercial V.P. und bei Kazatomprom als Berater des CEO. Mit anderen Worten: Sie sind DER Uranexperte! Wie kamen sie zu Ihrer Karriere im Uransektor?

Vielen Dank, das ist sehr nett, dass Sie das so sagen. Ich schätze mich sehr glücklich, meine gesamte Karriere im Uran- und Atomenergiegeschäft verbracht zu haben. Unsere Branche ist ziemlich einzigartig – wir sind eine relativ kleine und internationale Community von erfahrenen, klugen und engagierten Leuten, die alle gemeinsam daran arbeiten, dass 11 Prozent der gesamten Stromversorgung unseres Planeten aus absolut zuverlässiger, sauberer Grundlastenergie abgedeckt werden können.

Ich bin als ganz junger Mensch ins Urangeschäft eingestiegen. Als Uranbergbauexperte der zweiten Generation wuchs ich quasi inmitten der Branche auf. Mein Vater, Chuck Melbye, schloss sein Studium an der Colorado School of Mines im Jahr 1950 ab. Er widmete sich – gemeinsam mit Joint-Venture-Partnern wie Southern California Edison, Korea Electric Power und Taiwan Power Company – der Exploration und Erschließung von Uranlagerstätten im gesamten Colorado Plateau, Wyoming und sogar in Paraguay. Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich im Alter von 12 Jahren mit meinem Vater nach Moab in Utah reiste, um dort einen bärtigen, verstaubten, alten Bergbauveteranen im Coffee-Shop des örtlichen Motels zu treffen. Nachdem wir am Frühstückstisch die ausgebreiteten Explorationskarten studiert hatten, stiegen wir in seinen alten Kleintransporter und fuhren auf einer unbefestigten Straße hinaus in dieses entlegene Uranbergbaugebiet mit seinen rotfelsigen Canyons und Plateaus.

Nachdem wir in einer besonders vielversprechenden Zone mit Aufschlüssen angekommen waren, führten wir Messungen mit dem Szintillometer durch, entnahmen ein paar Mineralproben (von einer mussten wir sogar einen Skorpion abschütteln), füllten sie in Säcke und fuhren drei Stunden zurück in die Stadt. Erfahrungen wie diese haben dazu beigetragen, dass ich eine richtige Leidenschaft für das Rohstoffgeschäft entwickelte. Jahre später, im Jahr 1984, absolvierte ich mein Studium an der Arizona State University und trat meine erste Stelle in der Uranbranche – als Uranbroker bei Nukem Inc. in New York – an.

Seit Mitte 2015 hat der Spotpreis für Uran beträchtliche Schwankungen vollzogen. Erst kam es zu einem Preisabfall von 40 auf 18 US-Dollar, dann stieg der Preis wieder auf 26 US-Dollar. Haben wir den Tiefpunkt also schon erreicht?

Um es kurz zu sagen, ja – auch wenn wir noch einige Fehlzündungen erleben werden (wie es erst vor kurzem der Fall war, als der Spotpreis noch einmal in den Bereich um 21 bis 22 US\$ gedrückt wurde), bis wir endgültig an Fahrt gewinnen. Die Branche hat eine siebenjährige Baisse zurückgelegt, die kurz nach dem Reaktorunfall in Fukushima im März 2011 begann. Wir haben eine lange Rezession mit vielen Herausforderungen durchlebt, wie das im Rohstoffsektor generell der Fall war. Diese Phase hat die Geduld der Urananleger auf eine harte Probe gestellt, aber das Ausmaß dieser Rezession hat auch den Grundstein für eine noch stärkere und nachhaltigere Erholung gelegt. Wir sehen, wie der jahrelange Tiefpreis nun langsam auf die Versorgungsschiene des Marktes durchschlägt. Die höherpreisigen Altverträge laufen langsam aus, Produktionskürzungen werden zur Regel und beschleunigen sich noch. Uranpreise im unteren 20 US-Dollar-Bereich pro Pfund U3O8 sind langfristig einfach nicht tragbar. Die Gesamtkosten der Produktion in den kostengünstigsten Bergbaubetrieben liegen noch



Scott Melbye ist mit seiner über 30-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran-Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc., der Tochtergesellschaft tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund U3O8. Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und als President der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy und VP-Commercial für Uranium Participation Corporation tätig und zudem seit zwei Jahren Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan. Weiterhin sitzt er im Beraterstab des Nuklearingenieursprogramms der Colorado School of Mines. Melbye erhielt einen Bachelor of Science in Business Administration mit Spezialisierung in International Business von der Arizona State University im Jahr 1984.

immer über dem aktuellen Tiefpreisniveau. Außerdem gibt es im aktuellen Preisumfeld keinen Anreiz, den Großteil der noch unerschlossenen Uranprojekte in die Bauphase überzuführen.

Japan wird seine Reaktoren wieder ans Netz anschließen, stornierte aber einen Liefervertrag mit Cameco Anfang 2017. Wird Japan den Spot-Preis zu sehr unter Druck setzen?

Das Tempo der Erholung in Japan war eine Enttäuschung. Die meisten Analysten, mich eingeschlossen, lagen falsch, wie schnell die Wiederinbetriebnahme ihrer Reaktoren erfolgen würde. Die gute Nachricht ist, dass sich im Laufe des Jahres 2017 die positiven Entwicklungen durchsetzten (trotz Camecos High-Profile-Vertragsstreitigkeit mit Tokyo Electric Power, die auf diese Parteien beschränkt zu sein scheint). Japan hat jetzt 21 Anträge zur Wiederinbetriebnahme den bundesstaatlichen Aufsichtsbehörden vorgelegt, wobei 15 Genehmigungen zur Sicherheitsüberprüfung von NRA vergeben werden. Wir erwarten für 2018 die Wiederinbetriebnahme und den Betrieb von insgesamt neun Reaktoren (fünf sind bereits heute in Betrieb). Dies hört sich nicht nach großen Zahlen an, aber sollte als positive Entwicklung für die Marktgrundlagen und Stimmung in der Uranbranche betrachtet werden. Ferner hat die jüngste Energiepolitik ein Ziel bestätigt, dass in der Zukunft die Kernenergie mindestens 20% der japanischen Energieversorgung bieten wird. Diese Politik wurde durch die erdrutschartige Wiederwahl des wirtschafts- und kernenergiefreundlichen Premierministers Shinzo Abe weiter gestärkt. Obwohl dieses Thema weiterhin sehr emotional für viele Japaner ist, so haben die Ersatzkosten für die aus fossilen Brennstoffen erzeugte Elektrizität die Stromrechnungen in vier Jahren um beinahe 14% erhöht. Japan besitzt wenig wirtschaftliche Alternativen für die Zukunft und die Kernenergie schützt vor Angebots- und Preisrisiken bei Importen fossiler Brennstoffe (ein Großteil dieser wird im Nahen Osten produziert).

In den letzten paar Monaten berichteten ein paar Produzenten, dass sie Produktionskürzungen planen einschließlich Kazatomprom, wo sie in den letzten zwei Jahren als Berater tätig waren. Wird dies den Uran-Spotpreis signifikant beeinflussen?

Das ist ein absoluter Schlüsselfaktor für die Erholung des Uranpreises, der seit langer Zeit im Kommen ist. 2016 betrug die globale Uranproduktion 162 Millionen Pfund. Obwohl dies angesichts der niedrigen Preise einen Trend der jährlichen Uranproduktionssteigerungen fortsetzte, so hat sich die Anstiegsrate schließlich umgekehrt, da Kürzungen implementiert werden. Die globale Produktion fiel 2017 auf 151 Millionen Pfund und könnte im Jahr 2018 weiter bis unter 140 Millionen Pfund sinken. Dies unterstützt Beobachtungen, dass endlich ein Höhepunkt der Minenproduktion erreicht wurde. Mehrere sehr einschneidende Produktionskürzungen wurden bekannt gegeben einschließlich Camecos Betriebe in Saskatchewan und in den USA, Arevas Minen im Niger, Paladins Mine Langer Heinrich in Namibia und Kasachstans laufende Kürzungen. Die Meldung von Cameco, ihre Weltklasse Mine MacArthur River Ende 2017 zu schließen war von besonderer Bedeutung. Die Mine MacArthur River (und zugehörige Aufbereitungsanlage Key Lake) in Nord-Saskatchewan repräsentiert die reichste Uranlagerstätte der Welt mit Erzgehalten, die um das 100fache über dem globalen Durchschnitt liegen und hinsichtlich der Jahresproduktion die größte Mine der Welt ist. Cameco hat erklärt, dass dieser Betrieb „für mindestens 10 Monate“ ruhen wird, was ungefähr 18 Millionen Pfund erstklassiger globaler Produktion entsprechen würde, die aus dem Angebotsmix herausgenommen wird. Da Cameco ihren Weltvertrieb von über 30 Millionen Pfund pro Jahr aufrechterhält, wird dieser gewagte Schritt dazu führen, dass die Lagerbestände schneller aufgebraucht werden, als man sich noch vor einem Jahr vorgestellt hat, was Cameco als einen signifikanten Käufer von Uran an den Markt bringen wird. Nach Camecos Meldung folgte der staatliche

kasachische Produzent, Kazatomprom, seiner 10%igen Kürzung aus dem Jahr 2017 mit der Ankündigung einer geplanten Produktionskürzung von 20% in den Jahren 2018 bis 2020. Obwohl die Analysten noch Mühe haben die genauen betroffenen Mengen zu definieren, so ist es definitiv ein anhaltend starkes Signal, dass der größte Uranproduzent der Welt, der für 40% der globalen Minenproduktion verantwortlich ist, beabsichtigt, in Zukunft eine rationale und disziplinierte Marktstrategie zu verfolgen. Das im Jahr 2018 geplante IPO zur Privatisierung eines 25%igen-Anteils des Unternehmens wird ebenfalls Kazatomprom dazu anregen, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um die globalen Uranpreise während und nach diesem Prozess zu unterstützen.

Obwohl es keine Produktionskürzung ist, erhielten wir Anfang 2017 großartige Neuigkeiten, dass das U.S. Department of Energy („DOE“, Energieministerium) dem Druck der US-amerikanischen Produzenten nachgegeben hat und die Menge der Regierungslagerbestände, die auf den Markt gebracht werden, im Jahr 2017 und 2018 um über 1 Million Pfund pro Jahr reduziert hat. Dies hört sich nicht nach viel an, aber zusammen mit den angekündigten Produktionskürzungen, wurden jetzt im Laufe der vergangenen 24 Monate beinahe 50 Millionen Pfund an aktuellem/zukünftigem Angebot aus dem Markt genommen. Man sollte ebenfalls anmerken, dass aufgrund der erwarteten Ressourcenschöpfung der zurzeit laufenden Minen bis 2025 zusätzliche 17 Millionen Pfund pro Jahr entfernt werden.

In den nächsten 12 bis 18 Monaten werden viele Langzeitverträge auslaufen. Die Anlagenbetreiber kehren langsam in den Markt zurück. Werden sie ihr Uran für einen Preis von unter 30 US-Dollar pro Pfund bekommen?

Nur in allernächster Zeit und nur bis die Betriebe wieder größere Mengen Uran ankauften. Dies ist der andere wichtige Treiber, der



Förderung und Produktion von Uran
in Kasachstan.
(Quelle: Kazatomprom)

mich derzeit fasziniert, der bisher aber noch nicht auf den Markt durchgeschlagen ist. Die weltweite Flotte der in Betrieb befindlichen Reaktoren und jene, die kurz vor Fertigstellung sind, werden im Jahr 2018 erwartungsgemäß in Summe rund 174 Millionen Pfund U3O8 in Form von Brennstoff benötigen. Dieser Brennstoffbedarf dürfte bis zum Jahr 2030 auf 196 Millionen Pfund U3O8 ansteigen. Die Nachfrage nach Uran ist damit relativ stabil und vorhersehbar. Die Kaufentscheidungen der Anlagenbetreiber können jedoch je nach Vertragsdeckung, Lagerbestand, Prognosen im Hinblick auf zukünftige Preise und Risikotoleranz variieren. Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten eingelassen haben. Einerseits laufen diese alten Verträge aus, andererseits haben sich die Anlagenbetreiber noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert. Die Termingeschäfte der Anlagenbetreiber sind daher stark rückläufig, und somit steigen auch die Bedarfsmengen, für die noch keine vertragliche Verpflichtung vorliegt, die jedoch in Zukunft vertraglich abgesichert werden müssen. Diese, bisher noch nicht ge-

sicherten Bedarfsmengen belaufen sich auf 742 Millionen Pfund U3O8 über die kommenden 10 Jahre, was mehr ist als die 705 Millionen Pfund U3O8 an freier Nachfrage in 2011. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kaufstätigkeit zu erkennen, was sehr erfreulich ist.

Die Betreibergesellschaften in den USA sitzen weiterhin am Rand in abwartender Haltung gegenüber der Richtung zukünftiger Fundamentals. Vielleicht stammt ein Katalysator dieser wahrgenommenen Gleichgültigkeit aus der Section 232 Handelsklage, die von zwei US-amerikanischen Produzenten beim Wirtschaftsministerium zu Beginn des Jahres 2017 eingereicht wurde. Ein „232“ wird eingereicht, wenn schädliche Niveaus ausländischer Importe einen Punkt erreichen, der die nationale Sicherheit gefährdet. Heute werden weniger als 5% des inländischen Bedarfs durch inländische Minen gedeckt trotz reichlicher Ressourcen und Wettbewerbspotenzial. Diese Klage sieht als Lösung vor, dass 25% des in den USA nachgefragten Urans aus US-amerikanischen Minen gedeckt werden soll. So gibt es eine große Unsicherheit am Markt, bis die Trump-Regierung über diese „Buy-American“-Frage entscheidet. Ähnliche Handelsklagen wurden hinsichtlich Aluminium und Stahlimporte eingereicht. Folglich behalten Marktbeobachter diese Entwicklung aufmerksam im Auge.

Neue Reaktoren werden errichtet und ältere werden geschlossen. Welche Auswirkungen hat das auf die zukünftige Nachfrage? Benötigen neue Reaktoren mehr Uran als ältere?

Im Jahr 2016 wurden weltweit zehn weitere Reaktoren an das Netz angeschlossen. Damit wurde der Wert von 2015, mit der höchsten Wachstumsrate im Atomkraftsektor seit den letzten 25 Jahren, nochmals übertroffen. Ob-

wohl 2017 die Reaktorinbetriebnahmen gegenüber 2016 zurückgingen, ist die Pause nur temporär, da zurzeit in 14 Ländern 57 Kernreaktoren im Bau sind, wobei die Haupttriebkraft dieser Expansion China, Russland, Indien, Südkorea und die Vereinigten Arabischen Emirate sind. Die World Nuclear Association berichtet, dass 448 Atomreaktoren in 30 Ländern in Betrieb sind. Diese Reaktoren haben zusammen eine elektrische Kapazität von 393 Gigawatt und decken rund 11 Prozent des weltweiten Strombedarfs.

Die neuen Reaktoren sind alle für eine Leistung von mehr als 1000 Megawatt konzipiert und kompensieren die Abschaltung älterer, kleinerer Reaktoren, die das Ende ihrer Betriebsdauer erreicht haben, bei weitem. Wenn man den Brennstoffbedarf der größeren Reaktoren mit der Abschaltung der älteren, kleineren Anlagen mit Nennkapazitäten unter 1.000 MWe gegenrechnet, ergibt sich ein steigender Gesamtbedarf an Uran.

Ein Trend, den man im Auge behalten muss und der in die kurzfristige Berechnung von Angebot und Nachfrage noch nicht eingerechnet wurde, ist das wachsende Aufkommen von kleinen modularen Reaktoren („SMR“). Diese Reaktortypen haben eine Kapazität zwischen 50 und 300 Megawatt und sind vergleichbar mit den kleinen, kompakten Reaktoren, die seit den 1950er Jahren im Schiffsbetrieb zum Einsatz kommen und sehr sicher sind. SMR können in Fabriken massengefertigt und von dort zum Einsatzort transportiert werden. Sie sind von Natur aus skalierbar, werden den Bedürfnissen kleiner Stromnetze auf Inseln bzw. in entlegenen Gebieten gerecht, erfordern einen viel geringeren Kapitaleinsatz beim Bau und die Investitionen amortisieren sich aufgrund der kurzen Bauzeiten auch rascher. Die nukleare Regulierungskommission der USA erlässt nun neue Vorschriften, um diesen Kleinkraftproduzenten, die derzeit mit enormen Zugangsbeschränkungen konfrontiert sind, einen entsprechenden Platz einzuräumen. Diese Reaktoren werden weniger Uran als die heutigen Großanlagen benötigen, aber insgesamt betrachtet ist dieser potentielle neue Wachstumsmarkt als äußerst willkommene Entwicklung zu werten.

Um den Lesern ein paar Kennzahlen zu vermitteln: Wie viel Uran benötigt ein neuer Reaktor für die Erstbefüllung und wie viel benötigt er für weitere Befüllungen?

Das ist eine sehr gute Frage und dieser Aspekt spielt in Anbetracht der 57 derzeit in Bau befindlichen Reaktoren für den Uranbedarf in naher Zukunft auch eine wesentliche Rolle. Ein Reaktor im Steady-State-Betrieb wird alle 12 bis 24 Monate nur einmal wiederbefüllt, je nachdem, ob der Brennstoffeinsatz und die Betriebs-Strategie entsprechend optimiert sind. Im Rahmen dieser regelmäßigen Betriebsunterbrechungen zwecks Wiederbefüllung wird rund ein Drittel des Reaktorkerns durch frischen Brennstoff ersetzt, und das verbliebene Brennstoffmaterial wird innerhalb des Kerns umverteilt. Der älteste Brennstoff, der sich bereits seit mehreren Jahren im Reaktor befindet, wird in den Speicher für Altbrennstoffe ausgelagert und entsorgt (oder zu neuem Brennstoff weiterverarbeitet).

Bei einem neuen Reaktor, der sich im ersten Betriebszyklus befindet, muss der gesamte Reaktorkern mit frischem Brennstoff befüllt werden. Dabei entsteht der sogenannte „Erstkerneffekt“ („initial core effect“). Für die Befüllung des Erstkerns wird im Vergleich zur normalen Wiederbefüllung die rund 1,5-fache Füllmenge an Uran benötigt (warum nicht die dreifache Menge benötigt wird, liegt an den geringeren U-235-Anreicherungen im Erstzyklus). Betrachtet man die Inbetriebnahme aller neuen Reaktoren als Ganzes, ergibt sich aus globaler Sicht ein enormer Bedarfschub an Brennstoff. Ganz abgesehen davon, dass diese Bedarfsmenge normalerweise früher angeschafft wird als jene für die Wiederbefüllungen.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt das bei einem neuen Typ AP-1000-Reaktor von Westinghouse (wie sie im US-Bundesstaat Georgia gebaut wurden) einen Bedarf von rund 1,65 Millionen Pfund Erstkernmaterial und für die Wiederbefüllung etwa 1,1 Millionen Pfund Material. Diese Werte können selbstverständlich je nach Länge des Betriebszyklus und Abreicherungsgrad der Tails variieren (in Abhängigkeit von den relativen Preisen für Uran und Anreicherung).



In den chinesischen Großstädten herrscht extrem hohe Luftverschmutzung.
Quelle: Kyodo News

China wird sich zur neuen führenden Atomnation entwickeln. Inwieweit werden sich Chinas derzeitige Baupläne auf den Uransektor auswirken?

China ist im Hinblick auf den Ausbau der Atomenergie weiterhin Weltmarktführer. Die derzeitige Produktionskapazität von 35 Gigawatt der 38 in Betrieb befindlichen Reaktoren soll bis 2030 auf annähernd 150 Gigawatt angehoben werden. Die chinesische Regierung konzentriert sich verstärkt auf Atomenergie, um enorme Mengen an Strom zu produzieren, ohne den hohen Grad der Luftverschmutzung in den chinesischen Großstädten, der durch die Kohlenstoffemissionen verursacht wird, noch weiter zu verschärfen. Sieht man sich nur einmal den konkreten Bedarf der chinesischen Atomreaktoren an, so wird dieser von aktuell 20 Millionen Pfund U3O8 auf 75 Millionen Pfund U3O8 in 2030 anstiegen.

All das hat wesentliche Auswirkungen auf das globale Uranangebot, denn China selbst besitzt trotz seiner geographischen Größe kaum hochwertige geologische Uranreserven. Aus diesem Grund kurbeln die verstaatlichten Betriebe Chinas auch ihre Uranimporte massiv an und führen jährlich etwa 50 Millionen Pfund U3O8 ein. Sie profitieren dabei vom Uranpreisschwung und häufen derzeit riesige Mengen des unterbewerteten Rohstoffs an, um

diesen bei den aktuellen Wachstumsraten ebenso rasch wieder zu verbrauchen. Ihre Investitionen in ausländische Uranlagerstätten und Produktionsbetriebe haben ebenfalls enorme Auswirkungen auf den internationalen Markt. Ihre massiven Investitionen in die Uranmine Husab in Namibia werden die Erschließung dieser Mine früher möglich machen, als aus wirtschaftlicher Sicht geboten wäre; durch andere Investitionen in bestehende Bergbaubetriebe, wie Langer Heinrich (ebenfalls in Namibia), werden wiederum enorme Produktionsmengen „aus dem Verkehr gezogen“ und sind für die Anlagenbetreiber im Westen nicht mehr verfügbar.

In letzter Zeit wurde viel über das Kernenergieprogramm der USA gesagt, die zurzeit den größten Reaktorbestand der Welt besitzen. So genannte deregulierte Strommärkte und niedrige Erdgaspreise haben einige Kraftwerke unter wirtschaftlichen Druck gesetzt. Was macht die Trump-Regierung, um sich mit der fortdauernden Wirtschaftlichkeit der Kernenergie in den USA zu befassen?

Im vergangenen Jahr haben wir in der Tat sehr viele positive Entwicklungen an dieser Front gesehen und die Trump-Regierung war sicherlich eine Unterstützung für die Kernenergiebranche und den Uranbrennstoffzyklus in den USA. Die Herausforderung ist nicht, dass Kernreaktoren mit ihren niedrigen Erzeugungskosten von US\$0,03 bis US\$0,05 pro Kilowattstunde nicht wettbewerbsfähig sind. Die Marktstruktur in diesen angeblichen deregulierten Gerichtsbezirken ist durch die hohen Subventionen an die erneuerbaren Energien stark verzerrt und durch die niedrigen Erdgaspreise verschlimmert. Unglücklicherweise bieten die Erneuerbaren das niedrigste Niveau an bedarfsgerechter Verlässlichkeit und auf die Gaspreise kann man sich nicht verlassen, dass sie für immer niedrig bleiben (oder einfach die kalten Wintermonate hindurch). Mittlerweile wird der mögliche Verlust der rund um die Uhr verlässlichen kohlenstofffreien Grundlastelektrizität aus Kernkraft gefährdet. Die Trump-Regierung hat sicher-

lich dieses Energiesicherheitsproblem als vorrangig eingestuft und hebt die Notwendigkeit für ein zuverlässiges und robustes Stromnetz unter allen Angebots- und Nachfrageszenarien hervor. Während die DOE-Direktiven in dieser Hinsicht nicht zu den verfügbaren Veränderungen der Regulierungsmaßnahmen durch die Federal Electricity Reliability Commission (FERC) im Jahr 2017 führten, so liegt die Pflicht jetzt bei den einzelnen Bundesstaaten, die vom DOE empfohlenen Preisstabilitäts- und Zuverlässigkeitsstandards zu zeigen. New York, Connecticut und Illinois haben bereits konkrete Schritte unternommen, diese Marktstörung zu verbessern und diese wichtige kritische Kernenergiegrundlast im Namen der Zuverlässigkeit und der Netzstabilität zu erhalten. Andere Staaten wie Ohio, New Jersey und Pennsylvania ziehen ähnliche Rechtsvorschriften in Betracht. Die Leistungsfähigkeit der US-amerikanischen Kernkraftwerke während der jüngsten „Polarwirbel-Winter“ und Hurrikane hat die Notwendigkeit für diesen Politikwandel der Trump-Regierung und einzelner Staaten verstärkt. Anderswo an den regulierten Märkten der südöstlichen USA sehen wir den Bau von zwei neuen Reaktoren des Typs Westinghouse AP-1000. An zwei weiteren Reaktoreinheiten in South Carolina wurde mit dem Bau begonnen, der aber vorerst eingestellt wurde. Unglücklicherweise verstrickten sich diese gewaltigen Bauprojekte in der Konkursanierung von Westinghouse angesichts ihrer Unfähigkeit zur effektiven Leitung dieser Konstruktionsprogramme. Die gute Nachricht ist, dass die Vogtle-Einheiten 3 u. 4 in Georgia unter einem neuen Bauleiter, Bechtel, fertiggestellt und durch verlängerte Darlehensgarantien der Trump-Regierung unterstützt werden. Der Bau der Summer-Einheiten 2 u. 3 in South Carolina ist weiterhin ausgesetzt. Aber auch kann sich die Geschichte zum Positiven wenden, da Staatsbeamte und potenzielle Investoren sich nach Wegen umsehen, diese Reaktoren fertigzustellen und sie in Betrieb zu nehmen. Obwohl in den USA in den kommenden Jahren einige isolierte ältere laufende Kernkraftwerke stillgelegt werden, wie vor Kurzem das in Oyster Creek in New Jersey (Inbetriebnah-

me 1969), so sehen wir das Gegenteil bei den meisten US-Reaktoren, die Genehmigungen für Lizenzen zur Verlängerung ihrer sicheren und nützlichen Betriebsdauer um 20 bis 40 Jahre beantragen (und erhalten). Exelon, Dominion und NextEra Energy haben bereits gesagt, dass sie planen, die Aufsichtsbehörden um eine Verlängerung der über 60 Jahre laufenden Lizenzen um weitere 20 Jahre für acht Reaktoren in Virginia, Pennsylvania und Florida zu bitten. Bereits im letzten Jahr begann das Kernkraftwerk Palisades in Michigan, das für die Stilllegung im Jahr 2018 vorgesehen war mit einem Plan zur Betriebsverlängerung um weitere vier Jahre. Aus Sicht der Wirtschaftlichkeit und der Energiesicherheit wird der Wert dieser wichtigen Generatoren einer Grundstromlast jetzt endlich in breiterem Maße anerkannt.

Wenden wir uns nun der Versorgung mit Uran zu. Gibt es im Bergbau neue Großbetriebe, die in den nächsten fünf bis acht Jahren mit der Produktion beginnen können? Wie sieht es mit der Betriebsplanung aus und welches Preisniveau benötigen die meisten Firmen, um den weiteren Ausbau voranzutreiben und ihre Projekte in Produktionsbetriebe überzuführen?

Diese Entwicklung sollte die nuklearen Stromerzeuger eigentlich wachrütteln und erklärt möglicherweise auch die derzeitige – strategisch gut durchdachte – Investitionsbereitschaft der Chinesen. Abgesehen vom chinesischen Großbetrieb Husab sind kaum Erschließungsaktivitäten zu beobachten. Aus Produzentensicht ist das auch nicht verwunderlich, wenn man auf einen Zeitraum von sieben Jahren zurückblickt, in dem das Preisniveau äußerst problematisch war. Der Preis, der ein Anreiz wäre, um neue Uranfördermengen (durch neue Erschließungen oder den Ausbau bestehender Minen) in sinnvollem Umfang auf den Markt zu bringen, wird von der Bank of Montreal (BMO) in ihrer Prognose für den Uranmarkt 2017 auf über 60 US-Dollar pro Pfund U3O8 geschätzt. Unter diesem Aspekt, und in Anbetracht des langwierigen Lizenzierungs- und Genehmigungsverfahrens

für einen neuen Produktionsbetrieb (für einen großen herkömmlichen Bergbaubetrieb/Verarbeitungskomplex sind das mindestens 10 Jahre), wird die Situation insofern interessant, als sich im Uranmarkt vor dem Hintergrund höherer vertraglich vereinbarter Abnahmemengen in absehbarer Zeit eine Versorgungsknappeit abzeichnen dürfte.

Können Sie uns zusammenfassend noch beschreiben, wie Sie die aktuelle Situation im Hinblick auf Angebot und Nachfrage im Uransektor einschätzen? Könnte sich hier ein neuer Aufschwung beim Uranpreis abzeichnen?

Der Uranmarkt hat den Anlegern im Zuge der langen Phase des Überangebots, die sich aus dem Reaktorunfall in Fukushima im Jahr 2011 entwickelte, große Geduld abverlangt. Andererseits zeichnet sich jetzt zu Beginn des Jahres 2018 ein faszinierender, für Rohstoffanleger heiß begehrt und zugleich seltener Trend ab. Nachdem die Zahl der in Betrieb befindlichen oder demnächst in Betrieb gehenden Reaktoren eine Rekordhöhe erreicht hat, ist die Nachfrage nach Uran konstant im Steigen begriffen. Bisher waren die Anlagen aufgrund bestehender Verträge mit hohen Liefermengen eingedeckt, aber nun steht ein Zyklus mit neuen Vertragsabschlüssen an, der die verfügbaren Reserven in den nächsten Jahren stark unter Druck bringen wird. Der weltweite Trend hin zu Uranproduktionskürzungen, wie sie von Kanada und Kasachstan Ende letzten Jahres angekündigt wurden, war schon lange abzusehen. Diese Kürzungen werden sich zu einem Zeitpunkt, an dem nur geringe Produktionsmengen nachgeliefert werden und es zu längeren Vorlaufzeiten für eine Trendumkehr kommen könnte, fortsetzen. Dies könnte das Preisniveau extrem stark beeinflussen. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, sich mittels Investments im Uransektor zu positionieren, um von einer sich abzeichnenden, nachhaltigen Preiserholung zu profitieren.

Anfield Energy

Hohes ISR-Potenzial und eine voll genehmigte Uran-Verarbeitungsanlage in den USA!



Anfield Energy ist eine kanadische Uran-Vanadium-Entwicklungsgesellschaft, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einer der führenden Uran- und Vanadium-Produzenten in den USA zu werden. Der Hauptfokus liegt momentan auf den In-Situ-Recovery-(ISR) Projekten in Wyoming. Daneben besitzt Anfield Energy eine von lediglich drei voll genehmigten, konventionellen Verarbeitungsanlagen in den USA. Damit will das Unternehmen rasch eine Uran-Produktion von 1,5 Millionen Pfund pro Jahr etablieren.

Unternehmensstrategie

Anfield Energy besticht mit einer dreigeteilten Unternehmensstrategie. Punkt eins ist die Schaffung einer in den USA ansässigen und vollständig auf US-Projekte

fokussierten Gesellschaft, mit einem signifikanten Produktions-Potenzial, was durch organisches Wachstum, aber auch durch Neu-Akquisitionen sichergestellt werden soll. Zweitens will Anfield Energy eine signifikante ISR-Produktion aufbauen, die eine kurz- bis mittelfristig zu realisierende Förderung und beim aktuell noch immer niedrigen Uran-Spot-Preis einen signifikanten Hebel darstellen würde.

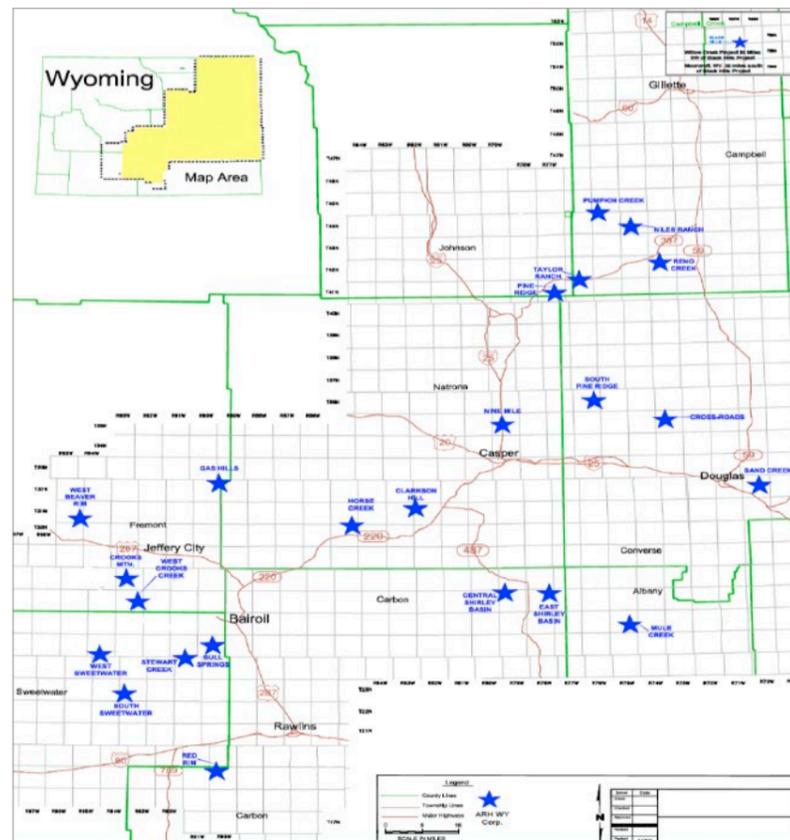
Die dritte Säule bietet die Chance einer größer dimensionierten, konventionellen Produktion, die langfristig ausgelegt ist und den Unternehmenswert für den Fall wieder anziehender Uranpreise enorm hebeln würde.

ISR-Projekte in Wyoming

Der größte Coup der bisherigen Firmengeschichte gelang Anfield Energy im September 2016, als man von Uranium One ein Paket von insgesamt 24 ISR-Projekten in Wyoming akquirieren konnte. Es handelt sich dabei um 2.667 bundesstaatliche Minen-claims, 56 Wyoming State Pachtungen und 15 private Pachtungen in bekannten Uran-Distrikten wie den Black Hills, dem Powder River Basin, dem Great Divide Basin, dem Laramie Basin, dem Shirley Basin und dem Wind River Basin. Zusätzlich dazu erhielt Anfield Energy eine Datenbank mit geologischen Aufzeichnungen und Bohrergebnissen von 575 Bohrungen mit einer gesamten Bohrlänge von etwa 130.000 Metern. Alle 24 ISR-Projekte zusammen besitzen historische Ressourcen von 36,8 Millionen Pfund U_3O_8 , wobei für einige dieser Projekte überhaupt noch keine Ressourcenschätzung vorliegt.

Daneben gelang es Anfield Energy zusätzlich eine historische Datenbank an geologischen Informationen für die akquirierten Claims sowie umgebende Areale zu akquirieren. Anfield Energy hat im März 2017 BRS, Inc., ein renommiertes Ingenieurbüro engagiert, um eine ganze Reihe an NI43-101-konformen technischen Reports für eine Vielzahl der 24 ISR-Projekte zu erstellen. Zudem soll

Der Hauptfokus von Anfield Energy liegt auf den In-Situ-Recovery-(ISR)Projekten in Wyoming.
(Quelle: Anfield Energy)



Anfield Resources Project	Measured			Indicated			Inferred			Total Measured & Indicated			
	Tons	Grade	Pounds	Tons	Grade	Pounds	Tons	Grade	Pounds	Tons	Grade	Pounds	
Velvet	1	362,600	0.27%	1,966,000	71,200	0.38%	548,000	76,000	0.34%	517,500	433,800	0.29%	2,514,000
Wood	1	-	-	-	377,000	0.28%	2,113,000	11,000	0.16%	34,500	377,000	0.28%	2,113,000
Red Rim	2	-	-	-	336,655	0.17%	1,142,449	472,988	0.16%	1,539,447	336,655	0.17%	1,142,449
South Sweetwater	3	166,000	0.07%	217,000	36,000	0.09%	66,200	95,200	0.07%	133,000	202,000	0.07%	283,200
Clarkson Hill	4	-	-	-	-	-	753,611	0.06%	939,888	-	-	-	-
Frank M	5	-	-	-	1,095,000	0.10%	2,210,000	42,000	0.05%	75,000	1,095,000	0.10%	2,210,000
Findlay Tank	6	-	-	-	-	-	211,000	0.23%	954,000	-	-	-	-
		528,600		2,183,000	1,915,855		6,079,649	1,661,799		4,193,335	2,444,455		8,262,649

Aktuelle Ressourcenbasis
(Quelle: Anfield Energy)

len diese historischen und neueren Datenbanken ausgewertet werden, um vorhandene Uran-Ressourcen möglichst schnell ausweisen zu können. Wichtig zu wissen ist, dass der Großteil der 24 ISR-Projekte in unmittelbarer Nähe zu Projekten anderer Uran-Entwickler liegt, für die bereits entsprechende Uran-Ressourcen existieren.

Erste Ressourcen bestätigt!

Die Zusammenarbeit mit BRS führte innerhalb kürzester Zeit zur ersten Ressourcenschätzung. So veröffentlichte Anfield Energy im April 2017 eine Ressource für das Red Rim Projekt.

Dieses verfügt demnach über:

- ▶ Angezeigte Ressourcen von 336.655 Tonnen Gestein mit durchschnittlich 0,170% U_3O_8 , was 1,14 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht, sowie
- ▶ Abgeleitete Ressourcen von 472.988 Tonnen Gestein mit durchschnittlich 0,163% U_3O_8 , was 1,54 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht.

Im August 2017 folgte eine zweite Ressourcenschätzung, dieses mal für das Clarkson Hill Projekt. Dieses verfügt demnach über:

- ▶ Abgeleitete Ressourcen von 957.000 Tonnen Gestein mit durchschnittlich 0,058% U_3O_8 , was 1,113 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht.

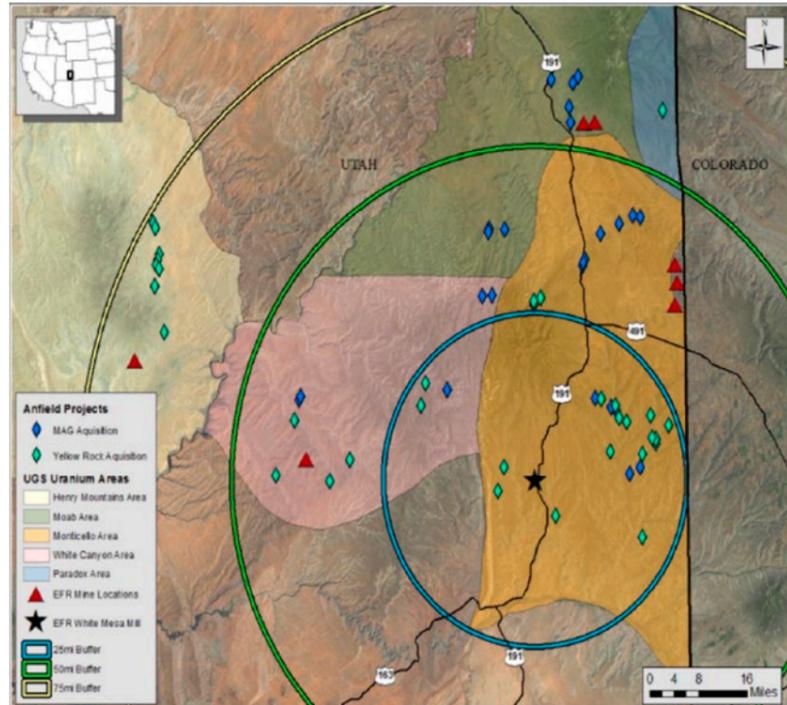
Im November 2017 startete BRS eine Ressourcenevaluierung für das ehemals produzierende Nine Mile Projekt.

Verarbeitungskapazität gesichert!

Der eigentliche Clou am oben beschriebenen Deal ist der zusätzliche Abschluss eines so genannten Resin Processing Agreements mit Uranium One. Damit hat Anfield Energy nun die Möglichkeit, pro Jahr 500.000 Pfund Uran in Uranium Ones Verarbeitungsanlage Irigaray in Wyoming produzieren zu lassen. Und es geht noch weiter: Für den Fall, dass Anfield Energy etwaige Abnahmevereinbarungen nicht komplett erfüllen kann, hat das Unternehmen die Möglichkeit von Uranium One entsprechende Mengen Uran zu kaufen. Eine einmalige Vereinbarung, die dem Unternehmen eine Menge an Spielraum für mögliche Produktionsszenarien und Abnahme-Kontrakte bietet. Das gesamte Paket inklusive der Resin Processing Agreement kostet(e) Anfield Energy gerade einmal 6,55 Millionen US\$, die über einen Zeitraum von fünf Jahren zu begleichen sind.

Konventionelle Assets

Neben den reinen ISR-Projekten besitzt Anfield Energy eine ganze Reihe an hochkarätigen konventionellen Uran-Assets.



Eine Vielzahl von Anfields Utah-Projekten liegt ganz im Südosten des US-Bundesstaats.
(Quelle: Anfield Energy)

Shootaring Canyon Mill

Die Shootaring Canyon Mill liegt etwa 77 Kilometer südlich von Hanksville im US-Bundesstaat Utah und ist eine von lediglich drei voll für die Produktion lizenzierten, konventionellen Verarbeitungsanlagen in den USA. Es handelt sich bei Shootaring Canyon um eine konventionelle Säureauslaugungs-Anlage mit einer genehmigten Kapazität von 750 Tonnen pro Tag. Im näheren Bereich der Anlage, die nur kurzzeitig in Betrieb war, befinden sich Vorratshalden, die noch etwa 370.000 Pfund U_3O_8 beherbergen.

Velvet-Wood Mine

Die Velvet-Wood Mine, die Anfield Energy genau wie die Shootaring Canyon Mill 2015 von Uranium One akquirierte, liegt ebenso in Utah. Sie besitzt eine aktuelle Ressource von etwa 5,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Eine erste Wirtschaftlichkeitsstudie aus 2016 bestätigte

dem Projekt eine vorsteuerliche Rentabilität (IRR) von starken 41%. Nachdem der Vanadiumpreis in den vergangenen Monaten derart stark ansteigen konnte, hat Anfield Energy im November 2017 BRS beauftragt, eine neue Ressourcenschätzung anzufertigen, die auch die vorhandenen Vanadiumressourcen mit einschließt.

Weiterhin evaluiert das Unternehmen die Möglichkeit, die Shootaring Canyon Mill um einen Vanadiumkreislauf zu erweitern. Immerhin wurden aus der Velvet-Wood Mine in der Vergangenheit bereits 5 Millionen Pfund Vanadium gefördert.

BRS konnte im Dezember 2017 einen Explorationsziel-Report veröffentlichen, wonach Velvet-Wood ein Explorationsziel zwischen 6,3 und 9,7 Millionen Pfund Vanadium zu durchschnittlichen Graden von 0,40 bis 0,61% besitzt.

Weitere Projekte/Royalties

Daneben verfügt Anfield Energy über weitere konventionelle Projekte in den US-Bundesstaaten Arizona, Colorado und Utah, wie etwa Frank M (2,3 Millionen Pfund U_3O_8), Findlay Tank (954.000 Pfund U_3O_8) und Henry Mountains. Des Weiteren besitzt das Unternehmen einige Vorratshalden in Utah, aus denen sich kurzfristig ein signifikanter Cashflow generieren lassen kann. All diese Assets liegen in einem Radius von lediglich 125 Meilen um die Shootaring Canyon Mill. In den US-Bundesstaaten Utah, Colorado und South Dakota hält die Gesellschaft zudem Royalties an insgesamt vier Projekten gelisteter Urangesellschaften.

Bis zu 1,5 Millionen Pfund U_3O_8 Jahresproduktion innerhalb der nächsten drei Jahre

Anfield Energy hat nun zunächst vor allem die ISR-Produktion in Wyoming im Fokus. Dort kann man dank des Resin Processing Agreements sichere 500.000 Pfund U_3O_8 pro Jahr

produzieren lassen, wenn man entsprechende eigene Wellfields anlegen kann. Dies kann innerhalb von 18 bis maximal 24 Monaten erfolgen und würde anfänglich inklusive einer Satelliten-Anlage geschätzte 11 Millionen Dollar kosten. Ein zweiter Schritt ist die Modernisierung, der Ausbau und der Re-Start der konventionellen Verarbeitungsmöglichkeiten, allen voran der Shootaring Canyon Mill und der Velvet-Wood Mine. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf etwa 35 Millionen Dollar, ein geradezu mickriger Betrag, angesichts dessen, dass sich damit voraussichtlich eine Million Pfund U_3O_8 pro Jahr produzieren ließen. In Summe wären dies 1,5 Millionen Pfund U_3O_8 an Jahresproduktion, womit man aktuell auf Platz eins bei der Uranproduktion in den USA liegen würde.

Kurz- bis mittelfristige Katalysatoren

Bei Anfield Energy bahnt sich für die kommenden Monate eine ganze Reihe an weiteren wichtigen News an. So stehen unter anderem eine Vielzahl an Ressourcenschätzungen, sowohl für die Wyoming-Projekte, als auch für die konventionellen Assets in Utah, Colorado und Arizona an. Weiterhin werden wichtige Meilensteine bei der Genehmigung von Förderungen in Wyoming erreicht werden. Zudem stehen Ergebnisse zu den Evaluierungen einer Vanadium-Förderung auf Velvet-Wood und einer entsprechenden Verarbeitung in der Shootaring Canyon Mine an. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf der Suche nach weiteren Akquisitionsmöglichkeiten von ISR- und konventionellen Assets, aber auch von Beständen am Endprodukt Yellowcake.

Neuer Verkaufsmanager soll Lieferverträge mit Energieerzeugern abschließen

Zudem arbeitet man an Abnahmeverträgen mit Energieerzeugern. Dazu wurde im März

2017 Robert Scott Lumadue als Vice President, Uranium Sales and Marketing verpflichtet, der bereits dem erfolgreichen Verkaufsteam von Uranium One Americas angehörte. Zudem war dieser auch 12 Jahre für den Energieversorger Duke Energy Corporation tätig, kennt also beide Seiten, was sich für Anfield Energy als unschätzbar wertvoll erweisen dürfte.

Zusammenfassung: Zur rechten Zeit mit den richtigen Projekten am rechten Ort

Anfield Energy ist mit seinen Projekten zur rechten Zeit am rechten Ort. Die geradezu nach Uran lechzenden, US-amerikanischen Atomanlagenbetreiber dürften in Kürze bei Anfield Energy Schlange stehen. Denn Anfield Energy ist eines von höchstens einer Handvoll an Unternehmen, die überhaupt in der Lage sein werden, binnen 2, maximal 3 Jahren eine neue, signifikante Uran-Produktion auf die Beine zu stellen. Möglich machen es eine produktionstechnische Doppelstrategie mit einer kostengünstigen ISR-Förderung und einer, für kleines Geld in Produktion zu bringenden konventionellen Anlage nebst diversen Möglichkeiten, diese mit ausreichend Material zu versorgen. Diese Flexibilität sowie rasche Fördermöglichkeiten machen Anfield Energy auf dem aktuellen Kursniveau zu einem absoluten Top-Pick im gesamten Uran- und Vanadium-Sektor.

Vor allem auch deshalb, weil kurz- bis mittelfristig diverse weitere Ressourcenschätzungen anstehen, die Anfield Energys Ressourcenbasis kontinuierlich ansteigen lassen und damit den Unternehmenswert steigern werden.

Im Juli 2017 konnte die Gesellschaft rund 3,1 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren und ist somit über Monate hinaus finanziell abgesichert.



Corey Dias, CEO

Exklusives Interview mit Corey Dias, CEO von Anfield Energy

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Wir haben hinsichtlich der 24 ISR Uranprojekte, die wir im Jahr 2016 von Uranium One erworben hatten, mit der Ressourcenabgrenzung und Aktualisierung begonnen. Wir haben zwei Ressourcenberichte angefertigt und ein weiterer ist zurzeit in der Pipeline. Wir haben mit der Exploration des Vanadium-Potenzials unserer Minen begonnen sowie mit der Bewertung der Wirtschaftlichkeit der Installation eines Vanadium-Aufbereitungskreislaufs in unserer bestehenden Uranaufbereitungsanlage.

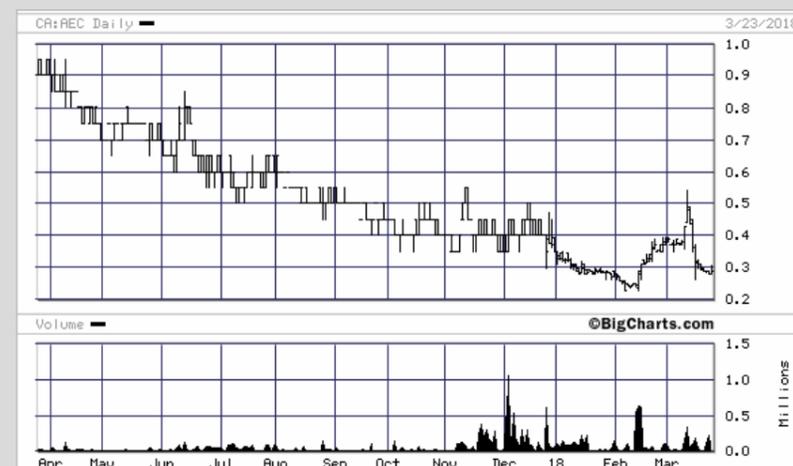
Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Wir setzen die Aktualisierung unseres aktuellen Uranportfolios fort, um eine kurzfristige Produktion vorzubereiten, während wir uns nach attraktiven und wertsteigernden Akquisitionen umsehen.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Der Uranmarkt ist weiterhin eine Herausforderung trotz der Maßnahmen von ein paar großen Unternehmen. Dies gesagt, so glauben wir, dass 2018 das Jahr sein wird, in dem sich die Betreibergesellschaften wieder wirklich mit den Produzenten zusammensetzen werden, da die ungedeckte Nachfrage weiter ansteigt.

Anfield Energy Inc.



(Quelle: BigCharts)

ISIN: CA03464C1068
WKN: A2JSG9
FRA: 0AD
TSX-V: AEC

Aktien ausstehend: 20,9 Mio.
 Optionen: 0,6 Mio.
 Warrants: 10,4 Mio.
 Vollverwässert: 31,9 Mio.

Kontakt:
 Anfield Energy Inc.
 806-1199 West Pender Street
 Vancouver, BC V6E 2R1, Canada

Telefon: +1-780-920-5044

info@anfieldresources.com
 www.anfieldenergy.com

Appia Energy

Der weltweit beste Uran-Geologe auf der Suche nach hochgradigen Uran- und Seltene Erden-Vorkommen

Appia Energy ist eine kanadische Rohstoff-Entwicklungsgesellschaft, die sich vor allem auf die Bereiche Uran und Seltene Erden spezialisiert hat. Dabei fährt Appia Energy eine zweigleisige Strategie: Einerseits exploriert man hochgradige Uran-Lagerstätten in der Region Athabasca Basin und andererseits entwickelt man das Elliot Lake Uran- und Seltene Erden-Projekt in Ontario.

Elliot Lake

Das Elliot Lake Projekt liegt etwa drei Kilometer nördlich der gleichnamigen Stadt Elliot Lake im Norden Ontarios. 60 Kilometer südwestlich liegt der Ort Blind River, wo Cameco die weltweit größte Uran-Raffinerie betreibt. Die geringe Distanz zur nächsten Stadt hat zur Folge, dass quasi die gesamte Infrastruktur bereits vorhanden ist. Das Gesamtprojekt umfasst 101 Claims, an denen Appia Energy 100% hält.

Innerhalb des Elliot Lake Mining Camps wurden von 1955 bis 1996 aus 13 Untertageminen insgesamt 362 Millionen Pfund U_3O_8 gefördert, wobei die Durchschnittsgrade bei 0,106 wt% (Gewichtsprozent beziehungsweise Massenanteil) lagen.

Elliot Lake verfügt trotzdem noch immer über eine beachtliche Ressource von 8,0 Millionen Pfund U_3O_8 und 47,7 Millionen Pfund TREE (total rare earth elements) in der angezeigten sowie 47,7 Millionen Pfund U_3O_8 und 133,2 Millionen Pfund TREE in der abgeleiteten Kategorie. Historische Ressourcenschätzungen gehen davon aus, dass Elliot Lake sogar noch mehr als 200 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergen könnte.

In den vergangenen Explorationskampagnen wurden von Appia Energy, vor allem aber von anderen Unternehmen bereits über 50 Millionen CA\$ in Elliot Lake investiert. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass Elliot Lake ein hohes Potenzial für eine noch größere Ressource besitzt, da die bisher bekannten Uran-Adern noch nach allen Seiten hin offen sind. Das Elliot Lake Projekt beherbergt eine ganze Reihe an unabhängigen Vorkommen, wobei die Teasdale Lake Zone und die Banana Lake Zone klar herausstechen. Diese Zonen sind

im Moment auch das Ziel von weiteren Explorationsplänen, die sowohl Bohrpläne zur Sicherstellung entsprechend guter Resultate, als auch mögliche ökonomische Abbauszenarien beinhalten. Aktuell steht das Projekt auf Standby und soll im Falle höherer Uran- und Seltenerden-Preise rasch wieder reaktiviert werden.

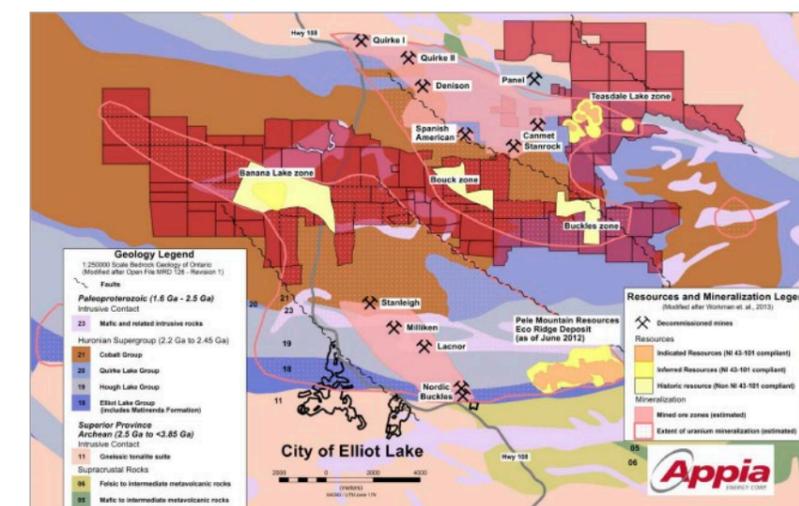
Athabasca Basin Uran-Projekte

Wenngleich das Athabasca Basin für seine reichhaltigen Uranvorkommen bekannt ist (allein seit dem Jahr 2000 wurden acht Lagerstätten mit jeweils mehr als 50 Millionen Pfund U_3O_8 entdeckt), befindet sich dessen exploratorische Erforschung noch immer in den Kinderschuhen. In der Athabasca Basin Region besitzt Appia Energy gleich mehrere hochkarätige Lizenzgebiete, von denen drei Projekte besonders herausstechen. Alle diese Projekte besitzen geophysikalische und geologische Gemeinsamkeiten mit bereits bekannten, hochgradigen Uran-Vorkommen.

Loranger

Loranger liegt im Südosten des Athabasca-Gebiets, leicht außerhalb des eigentlichen Athabasca-Beckens. Die Cigar Lake Mine liegt etwa 60 Kilometer entfernt, die

Das Elliot Lake Projekt beherbergt eine ganze Reihe an unabhängigen Vorkommen, wobei die Teasdale Lake Zone und die Banana Lake Zone klar herausstechen. (Quelle: Appia Energy)



McLean Lake Mill etwa 40 Kilometer und die Rabbit Lake Mill nur etwa 28 Kilometer. Das rund 33.400 Hektar große Projektgebiet besitzt sowohl einen Highway-Anschluss (über eine 20 Kilometer lange Ice Road), sowie einen direkten Zugang zu einer Hochspannungsleitung. Neben Uran finden sich auf Loranger auch Spuren von Seltenen Erden, Thorium und Molybdän. Appia Energy hält 100% an Loranger.

Auf dem Projektgebiet finden sich mehrere Stellen mit hochgradigen, oberflächennahen und nicht durch Sandstein überdeckten Uran-Ressourcen. Bereits in den 1970er-Jahren wurden radioaktive Aufschlüsse und Radon-Anomalien im Wasser entdeckt. Im Rahmen eines historischen Bohrprogramms konnten in 10 von 13 Bohrlöchern signifikante Uran-Gehalte ausgemacht werden, die bis in eine Tiefe von 94 Metern zu finden waren. Der Durchbruch gelang im Oktober 2016, als mittels einer VTEM (Versatile Time Domain Electromagnetic) Studie (luftgestützte, elektromagnetische Untersuchung der Beschaffenheit des Gesteins) gleich vier separate, strukturelle Korridore mit einer gesamten Streichlänge von 94 Kilometern nachgewiesen werden konnten. Bis dato wurden lediglich zwei Kilometer davon exploriert!

Anfang 2017 wurde eine Schwerkraftstudie (gravity survey) durchgeführt, bei der zahlreiche Bereiche mit Schwerkraftabbrüchen identifiziert werden konnten, wie sie in ähnlicher Form auch auf NexGens Mega-Fund Arrow vorkommen.

Im März und April 2017 wurde ein Bohrprogramm durchgeführt, wobei in drei Bohrlöchern ungewöhnliche Radioaktivität vorgefunden wurde. Zudem stießen weitere vier Bohrlöcher auf niedrig-gradige Spuren von Uran.

Im Mai 2017 veröffentlichte Appia Energy weitere sensationelle Bohrresultate. So stieß das Unternehmen auf 72,9 Meter mit 0,012 wt% U_3O_8 . 150 Meter entfernt konnten 26,4 Meter mit 0,014 wt% nachgewiesen werden. 600 Meter südwestlich in Richtung der Streichlänge stieß man zudem auf einen 56,85 Meter langen Abschnitt mit 0,012 wt% U_3O_8 und 425 Meter weiter auf 10,3 Meter mit 0,016 wt% U_3O_8 .

Im Juli 2017 konnte das Unternehmen zudem bekanntgeben, dass statt der historischen beiden Ausprägungen sogar 3 radiometrische Ausprägungen mit signifikanter Radioaktivität aufgefunden werden konnten.

Appia Energy wird in 2018 weitere Diamantbohrungen setzen, um zwei bis drei hochpriorisierte Areale zu erkunden.

Otherside

Otherside umfasst rund 21.800 Hektar und liegt zentral innerhalb des Athabasca Basin. Das Projekt gehört Appia Energy zu 100%. Das Unternehmen zielt dort auf die Entdeckung einer hochgradigen Uran-Lagerstätte ab, da das Gelände geologische Gemeinsamkeiten mit NexGens Arrow-Projekt aufweist. Bisherige Explorationsarbeiten beinhalteten sämtliche luftgestützte Untersuchungsmöglichkeiten sowie Schwerkraftstudien und eine Radon-Analyse. Zwei Diamantbohrungen, die 10 beziehungsweise 20 Kilometer südwestlich des Kerngebiets gesetzt wurden, stießen auf massive Verwerfungen innerhalb des Sandsteins.

Das Interessante daran ist, dass die aufgefundenen Adern ähnlich versetzt verlaufen wie auf NexGens Arrow-Projekt.

Bis zum Sommer 2017 wird Appia Energy unter anderem ausgedehnte TAMT- (Transient Audio-Magnetotellurics; eine Form von magnetischen und radiomagnetischen Untersuchungen des Untergrunds) und Schwerkraftstudien durchführen. Für den Herbst 2017 ist ein etwa 2.000 Meter umfassendes Diamant-Bohrprogramm geplant.

Alces Lake

Alces Lake liegt nordwestlich des Athabasca Basin, unweit von Uranium City. Es umfasst 5.750 Hektar und beherbergt neben Uran auch Spuren von Seltenen Erden, Titan und Thorium. Acht der insgesamt 9 Claims gehören Appia Energy zu 100%, ein weiterer zu 90%.

Die bisherigen Explorationstätigkeiten beinhalteten unter anderem Probenentnahmen,

bei denen bis zu 36 wt% TREO (total rare earth oxide) aufgefunden wurden. 2016 wurden zudem VTEM- sowie radiometrische und magnetische Untersuchungen durchgeführt, die eine Vielzahl an weiterführenden Zielen, mit ähnlichen Charakteristiken wie hochgradige Seltene Erden Vorkommen, identifizieren konnten. Die auf Alces Lake gezogenen Gräben beherbergen die höchst-gradigen Seltene Erden Spuren in Saskatchewan und sind vergleichbar mit denen der Weltklasse-Lagerstätte Steenkampskraal in Südafrika.

Im August 2017 startete das Unternehmen ein Feld-Programm, um die 2016 entdeckten, hochgradigen, radioaktiven Bereiche näher zu untersuchen. Im Rahmen dessen entdeckte man mehrere radioaktive Aufschlüsse, die bis zu 50.000 counts per second (cps) aufwiesen. Weiterhin konnten im Rahmen von geochemischen Untersuchungen in insgesamt 5 Zonen Proben mit bis zu 49,64 Gewichtsprozent an Seltenerden-Oxiden nachgewiesen werden.

2018 wird Appia Energy weitere Oberflächenuntersuchungen durchführen, gefolgt von Diamantbohrungen. Bis Jahresende soll zudem eine Ressourcenschätzung veröffentlicht werden.

Eastside Property

Die bislang jüngste Erwerbung ist das Eastside Property. Es handelt sich dabei um eine Gruppe von zusammenhängenden Claims mit einer Gesamtfläche von 4.933 Hektar. Eastside liegt etwa 50 Kilometer östlich von Loranger und 85 Kilometer östlich von Camecos Rabbit Lake Mill, im östlichen Bereich des Athabasca Basin. Historische Probenentnahmen stießen auf Uranwerte von bis zu 7.575ppm. Im August 2017 startete die Gesellschaft mit luftgestützten, radiometrischen und magnetischen Studien. Dabei konnte Appia Energy mehrere radiometrische Anomalien identifizieren. Untersuchungen in den Jahren 1976 und 1978 erbrachten Urankonzentrationen von durchschnittlich 360 parts per million (ppm) Uran, wobei die höchsten Grade 6.650 und 7.575 ppm aufwiesen. 2018 wird das Unternehmen seine Erkundungsarbeiten auf Eastside fortsetzen.

North Wollaston Property

Im Dezember 2017 akquirierte Appia Energy ein 11.306 Hektar großes Lizenzgebiet, das 30 Kilometer nordöstlich von Camecos Rabbit Lake Anlage und den Eagle Point Minenbetrieben und auf demselben geologischen Trend wie eben diese Major-Projekten liegt. North Wollaston beherbergt mindestens 4 Uranlagerstätten, auf denen in historischen Explorationskampagnen bis zu 0,495wt% U_3O_8 nachgewiesen werden konnten. Für 2018 plant die Gesellschaft luftgestützte magnetische und radiometrische Untersuchungen.

Appia Energy setzt auf Top-Uran-Geologen

Appia Energy besitzt ein ausgesprochenes Top-Managementteam, aus dem jedoch ein Name ganz klar heraussticht: James Sykes! Dabei handelt es sich um Appia Energys Chef-Geologen und zugleich Vice President Exploration & Development.

Sykes gilt in der Uranwelt als derjenige mit dem wohl besten Gespür für extrem hochgradige und umfangreiche Uran-Lagerstätten. So war Sykes bei Denison Mines Teil des Explorationsteams, das die Ziele zur Auffindung der Mega-Projekte Phoenix und Gryphon festlegte. Bei Hathor Exploration entwickelte er das geologische 3D-Modell der Roughrider West Lagerstätte, was zur Entdeckung der East und Far East Vorkommen führte.

Bei NexGen war er mitverantwortlich für die Entdeckung der Arrow Lagerstätte und der hochgradigen A2-Subzone. Damit war Sykes in seiner bisherigen Karriere mit hauptverantwortlich für die Entdeckung von weit über 450 Millionen Pfund U_3O_8 !

Zusammenfassung: Appia Energy hat das Potenzial für eine zweite NexGen

Wie Sie sicherlich schon festgestellt haben, taucht im obigen Text immer mal wieder der Name NexGen auf. Appia Energy hat mit die-

sem erfolgreichen Uran-Explorer recht wenig zu tun, außer, dass Appia Energys Chefgeologe James Sykes von NexGen zu Appia Energy wechselte. Doch gerade darin steckt der große Gewinn für Appia Energy! Denn Sykes war bei NexGen mitverantwortlich für die Entdeckung der Arrow Lagerstätte und der hochgradigen A2-Subzone und damit für den Fund von über 300 Millionen Pfund U_3O_8 ! Diesen Erfolg will Sykes jetzt bei Appia Energy wiederholen, wobei er ein geradezu ideales Betätigungsumfeld vorfindet. Denn gleich mehrere Appia-Projekte weisen nahezu identische geologische Verhältnisse auf wie NexGens Mega-Projekt Arrow. Das Unternehmen wird dazu in den kommenden Monaten gleich mehrere Explorationsprogramme durchfüh-

ren, um erste beziehungsweise weitere, echte Treffer zu landen. Trumpf im Ärmel ist das Elliot Lake Projekt, bei dem es wohl nur eine Frage der Zeit ist, bis dieses wieder in Betrieb genommen werden kann. Immerhin besitzt man dort bereits eine der größten Uran-Ressourcen weltweit. Appia Energy besitzt also die große Chance auf einen echten Volltreffer im Athabasca Basin und bietet angesichts der hohen Ressource zudem einen ebenso hohen Hebel auf den Uranpreis, der in Zukunft einfach steigen muss. 2018 ist dahingehend mit einer Vielzahl an Explorationsresultaten zu rechnen.

metrische Anomalien, die noch nie durch nachfolgende Explorationsarbeiten am Boden untersucht wurden;

- ▶ Die Liegenschaft North Wollaston erworben, die mehrere hochgradige Uranvorkommen an der Oberfläche beherbergt und im Streichen des Uransystems Rabbit Lake-Eagle Point liegt, das seit dem Produktionsbeginn im Jahr 1975 über 200 Mio. Pfund Urankonzentrate produziert hat; und
- ▶ Die Genehmigung zum Handel am OTCQB Venture Market in den USA erhalten.

Ferner sind für Liegenschaften Eastside, Loranger und North Wollaston Prospektionsarbeiten und luftgestützte Erkundungen geplant. Appia ist weiterhin gut finanziert, um all die Explorationsprogramme durchzuführen.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Die aktuellen Verhältnisse am Uranmarkt sind nicht nachhaltig für Uranproduzenten, Explorer und Kernkraftwerksbetreiber. Viele Produzenten verlieren Geld bei dem aktuellen Uranpreis und mussten deshalb die Uranproduktion reduzieren.

Der Uranpreis muss steigen, da bis 2030 noch über 300 neue Reaktoren für den Bau geplant sind und das Angebot sich auf 300 Mio. Pfund Uran pro Jahr verdoppeln muss, um die Nachfrage zu decken. In der Zwischenzeit sind keine neuen Uranminen geplant, die die Produktion in den kommenden sieben Jahren aufnehmen werden, was ein am Horizont drohendes Produktionsdefizit schafft.



Anastasios (Tom) Drivas, CEO

Exklusives Interview mit Anastasios (Tom) Drivas, CEO von Appia Energy

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Appia Energy Corp. ist in den vergangenen 12 Monaten sehr aktiv gewesen. Ein bedeutender Höhepunkt für das Unternehmen war die Durchführung einer bodengestützten radiometrischen Erkundung auf der Liegenschaft Alces Lake. Die wichtigsten Ergebnisse schließen ein:

- ▶ Entdeckung von 4 neuen Zonen mit kritischen Seltenen Erden (Rare Earth Element, „REE“)- + Uran-Vererzung mit übertägigen Gehalten von bis zu 49,64 Gew.-% Total Rare Earth Oxide („TREO“, Gesamt-Selten-Erden-Oxide) und 0,20 Gew.-% U_3O_8 ;
- ▶ Identifizierung gleichmäßig hoher Konzentrationen von kritischen REEs wie z. B. Neodym („Nd“) und Praseodym („Pr“), die ungefähr 20% bzw. 5% der gesamten REEs ausmachen.

Zusätzlich hat das Unternehmen:

- ▶ 642.115 CA\$ an frischem Kapital beschafft;
- ▶ 1.461m an Kernbohrungen auf der Liegenschaft Loranger niedergebracht, wovon sechs von sieben Bohrungen eine Uranvererzung durchteuften und vier dieser sechs Bohrungen mächtige Abschnitte mit Uranvererzung lieferten;
- ▶ Radiometrische Prospektionsarbeiten am Boden durchgeführt und radioaktive Felsblöcke und Aufschlüsse auf der Liegenschaft Loranger identifiziert.
- ▶ Die Liegenschaft Eastside erworben, was ein hochgradiges Uranprospektionsgebiet ist und drei übertägige Aufschlüsse mit einem Uragehalt von 2.538 ppm, 6.650 ppm bzw. 7.575 ppm über eine Streichlänge von 1,7km beherbergt;
- ▶ Eine luftgestützte radiometrische, magnetische und VLF-EM-Erkundung über der Liegenschaft Eastside durchgeführt; die Erkundung identifizierte viele neue radio-

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Der wichtigste Katalysator für das Unternehmen wird die Fortsetzung der Exploration auf kritische REEs und Uran auf der Liegenschaft Alces Lake sein. Das Unternehmen plant den Abraumabtrag/Ausheben von Schürfgräben und Kernbohrungen im Sommer 2018 mit einer möglichen ersten Ressourcenschätzung bis zum Ende des Jahres.

ISIN: CA03783B1022
WKN: A2DLD6
FRA: A0I
TSX-V: API

Aktien ausstehend: 52,3 Mio.
 Optionen: 3,8 Mio.
 Warrants: 9,1 Mio.
 Vollverwässert: 65,3 Mio.

Kontakt:
 Appia Energy Corp.
 Suite 500 - 2 Toronto St.
 Toronto, ON M5C 2B6, Canada

Telefon: +1-416-546-2707
 Fax: +1-416-218-9772

appia@appiaenergy.ca
 www.appiaenergy.ca

Appia Energy Corp.



(Quelle: BigCharts)

Blue Sky Uranium

Hochgradige Uran-Lagerstätten mit der Aussicht auf eine kostengünstige Übertage-Förderung!



Eine standardmäßige Uranmine gewinnt das entsprechende Gestein in den allermeisten Fällen Untertage, was die Konstruktions- und Abbaukosten entsprechend in die Höhe treibt. Die kanadische Entwicklungsgesellschaft Blue Sky Uranium besitzt mehrere riesige Uran-Lizenzen in Argentinien, die sich nach Sichtung der ersten Bohrresultate mit hoher Wahrscheinlichkeit im Open-Pit-, also Übertagebetrieb ausbeuten lassen sollten. Ein enormer Kostenvorteil, der nicht nur einen rascheren Abbau, sondern auch hohe Margen verspricht.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Lage, Ressourcen und Abbaumöglichkeiten

Blue Sky Uraniums Flaggschiffprojekt nennt sich Amarillo Grande und besteht aus den drei Teilprojekten Anit, Ivana und Santa Bar-



Amarillo Grande liegt in der argentinischen Provinz Rio Negro. (Quelle: Blue Sky Uranium)

bara. 2010 erhielt Blue Sky Uranium das Exklusivrecht, auf einer Fläche von 2,265 Millionen Hektar luftgestützte geophysikalische Untersuchungen durchzuführen. Nach eingehender Untersuchung, entschloss man sich zur Akquisition der Explorationsrechte an Anit, Ivana und Santa Barbara, da man dort auf gleich mehrere signifikante Anomalien stieß. Diese drei Lizenzflächen umfassen insgesamt rund 269.000 Hektar und liegen in der argentinischen Provinz Rio Negro. Anit, Ivana und Santa Barbara liegen innerhalb eines 140 Kilometer langen Trends, der mehrere bekannte Uranvorkommen beherbergt. Neben den oberflächennahen Uranmineralisierungen beherbergt Amarillo Grande auch signifikante Vanadium-Ressourcen. Dies ist insofern interessant, da sich der Vanadiumpreis seit Herbst 2016 mehr als verdoppelt hat und Vanadium als Bei-Produkt signifikant zu einer kostengünstigen Förderung beitragen kann. Das Uran- und Vanadium-enthaltende Gestein liegt in Tiefen von 0 bis 25 Metern, wobei sich die Vorkommen über mehrere Kilometer erstrecken können. Die Deckschicht besteht aus nur gering verdichtetem Sand, was in Summe nicht nur günstige Abbau-, sondern auch extrem günstige Bohrkosten verursacht. Der Abbau erfolgt in der Regel mittels eines so genannten Scrapers, der die Gesteinsschichten abträgt und mittels Förderband direkt auf einen nebenherfahenden Truck lädt. Dabei muss weder gebohrt, noch gesprengt werden, was die Abbaukosten drastisch senkt. Zudem spart man sich den Großteil an normalerweise benötigten Baggern. Die Verarbeitung des Gesteinsmaterials kann in einer zentral zwischen den drei Teilprojekten liegenden Anlage mittels ebenfalls kostengünstigem Laugen erfolgen. All diese Vorteile machen es entsprechend möglich, auch niedrig-gradige Vorkommen auszubeuten. Ein Beispiel für eine derartige Mine ist Langer Heinrich in Namibia, wo die entsprechenden Ressourcen für unter 18 US\$ je Pfund Uran gewonnen werden können. Wohlgermerkt kommt bei Blue Sky Uranium der Vorteil der zusätzlichen Vanadium-Ressourcen noch mit oben drauf.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Ivana

Das flächenmäßig größte und am südlichsten liegende Teilprojekt ist Ivana. Es umfasst rund 118.000 Hektar und beherbergt eine etwa 25 Kilometer lange Anomalie. Innerhalb eines 4.500 mal 1.500 Meter großen Korridors stieß man bei Probenentnahmen und Bohrungen auf eine hochgradige Mineralisation, die mit den vorhergehenden radiometrischen Untersuchungen übereinstimmte. Bei anfänglichen Probenentnahmen konnten bis zu 1,81% U_3O_8 über 0,75 Meter nachgewiesen werden. Diese Probe befand sich dabei lediglich 2 Meter unterhalb der Oberfläche.

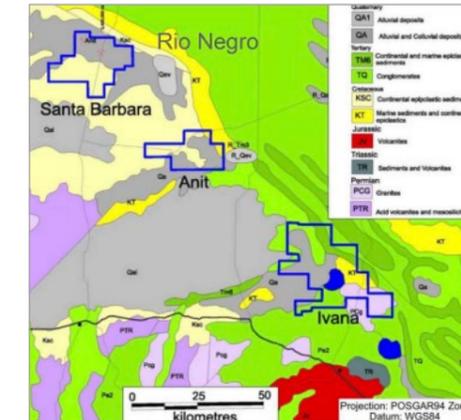
Bei anschließenden Bohrungen konnten unter anderem

- ▶ 3.136ppm U_3O_8 über 1 Meter,
- ▶ 2.182ppm U_3O_8 und 1.285ppm V_2O_5 über 2 Meter,
- ▶ 2.087ppm U_3O_8 und 1.892ppm V_2O_5 über 1 Meter,
- ▶ 1.861ppm U_3O_8 über 3 Meter,
- ▶ 1.473ppm U_3O_8 und 721ppm V_2O_5 über 1 Meter und
- ▶ 1.410ppm U_3O_8 über 1 Meter
- ▶ 1.135ppm U_3O_8 über 5 Meter
- ▶ 1.130ppm U_3O_8 über 5 Meter

jeweils innerhalb von signifikanten Uran- und Vanadium-Mineralisierungen von bis zu 20 Metern Mächtigkeit nachgewiesen werden. Alle diese Bohrergebnisse stammen dabei aus Tiefen von maximal 23 Metern!

Im September 2017 und Januar 2018 veröffentlichte Bohrresultate konnten den stark mineralisierten Korridor um 3 Kilometer nach Nordosten erweitern und lassen zudem den Schluss zu, dass sich dieser in Richtung Norden und Südosten fortsetzt.

Weiterhin konnten bei zusätzlich durchgeführten Bohrarbeiten weitere hochgradige Resultate von unter anderem 10.517ppm U_3O_8 über 1 Meter und 8.618ppm U_3O_8 über



Amarillo Grande besteht aus den drei Teilprojekten Anit, Ivana und Santa Barbara. (Quelle: Blue Sky Uranium)

ebenfalls 1 Meter, jeweils innerhalb 8 Meter langer Abschnitte mit über 2.200 beziehungsweise 2.800ppm U_3O_8 nachgewiesen werden.

Im Januar 2018 folgte der nächste Paukenschlag! So stieß die Gesellschaft unter anderem auf über 20.000ppm U_3O_8 (entspricht über 2%) über 1 Meter. Damit konnten die anfänglichen Grade von mehr als 1% U_3O_8 erfolgreich bestätigt werden!

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Anit

Das zweite Teilprojekt Anit umfasst etwa 24.000 Hektar und liegt mittig zwischen Ivana und Santa Barbara. Anit liegt auf einem 15 Kilometer langen Trend, der oberflächennahe Uran-Mineralisierungen aufweist. Besonderes Augenmerk liegt aktuell auf einem etwa 1.000 mal 200 Meter großen Korridor, innerhalb eines Paläo-Kanals.

Historische Explorationstätigkeiten ermittelten für 81 Bohrlöcher durchschnittliche Grade von 0,03% U_3O_8 und 0,075% V_2O_5 über 2,6 Meter. In den westlichen und zentralen Zonen konnten 103 Pits mit Urangraden von mehr als 50ppm ausgemacht werden, wobei durchschnittlich 1,97 Meter mit 0,04% U_3O_8 und 0,11% V_2O_5 nachgewiesen werden konnten. Eine im Mai 2017 gestartete Bohrkampagne konnte Urangelhalte von bis zu 1.114ppm U_3O_8 und bis zu 3.411ppm V_2O_5 nachweisen.

Vor allem die zuletzt aufgefundene, sehr hochgradige Vanadium-Ressource erregte das Interesse des Managements, sodass in diesem Bereich weitere Arbeiten und Bohrungen geplant sind.

Das Blue Sky Management geht davon aus, dass dieser Korridor 5 Kilometer und mehr lang sein könnte.

Bei Testarbeiten zeigte sich zudem, dass sich ein Großteil der vorhandenen Uran- und Vanadium-Ressourcen durch so genanntes Nasssieben signifikant verbessern lässt, da vor allem grobe Kiesel kaum Urangelhalte aufweisen. Damit ließen sich Transport- und Prozesskosten verringern und die Förderung auf gleich mehreren Satellitenprojekten gleichzeitig bewerkstelligen.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Santa Barbara

Das dritte Teilprojekt Santa Barbara liegt nordwestlich von Anit und steckt exploratorisch noch in den Kinderschuhen. Blue Sky Uranium konnte dort bereits mehrere Anomalien ausmachen und will alsbald eine Neuentdeckung landen.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Aktuelle Arbeiten

Aktuell konzentriert sich das Unternehmen jedoch vermehrt auf Anit und vor allem Ivana. Vor allem Ivana steht momentan im Fokus, da es darum geht, die zuletzt aufgefundenen, hochgradigen Bereiche weiter auszudehnen und möglichst rasch eine Ressourcenschätzung vorzulegen. Dazu arbeitet man aktuell an einem 11 Kilometer umfassenden elektrischen Tomographie-Programm und einem, auf 4.500 Meter erweiterten Bohrprogramm. Parallel dazu finden metallurgische Testläufe statt, um einen optimalen Laugungs-Prozess zu ermitteln und möglichst hohe Rückgewinnungsraten zu erhalten. Dabei konnten im Januar 2018 Rückgewinnungswerte von mehr als 95% für Uran ermittelt werden.

Die Erstellung einer Ressourcenschätzung wurde in Auftrag gegeben.

Explorationsprojekte in der Chubut Provinz

In der südlich von Rio Negro gelegenen Chubut Provinz hält Blue Sky Uranium weitere Explorationsprojekte.

Das Projekt Sierra Colorada umfasst rund 39.900 Hektar und weist ähnliche geologische Verhältnisse auf, wie das 96 Kilometer entfernte Projekt Cerro Solo (gehört nicht zu Blue Sky Uranium), für das die National Commission of Atomic Energy bereits eine ansehnliche Ressource bestätigen konnte. Auf Sierra Colorado konnten bei Probenentnahmen bis zu 0,65% U_3O_8 und 1,55% V_2O_5 sowie Spuren von Molybdän nachgewiesen werden.

Blue Sky Uraniums zweites Projekt Tierras Coloradas liegt nordöstlich von Sierra Colorado und wurde bis dato nur sporadisch auf vorhandene Lagerstätten untersucht, wenngleich die Gesellschaft mittels radiometrischer Studien oberflächennahe Mineralisierungen nachweisen konnte.

Das Cerro Parva Projekt umfasst rund 67.800 Hektar und liegt nur 40 Kilometer östlich von Cerro Solo.

Die Chubut Projekte sind für eine zukünftige Erweiterung der Pipeline gedacht und liegen daher aktuell nicht im Entwicklungsfokus des Unternehmens.

Grosso Group: Der Game-Changer

Blue Sky Uranium gehört zur Grosso Group Firmengruppe. Die Grosso Group ist ein Managementunternehmen und besteht bereits seit 1993. Spezialisiert auf Südamerika und dabei vor allem auf Argentinien, gelangen ihr während dieser Zeit 3 Multi-Millionen-Unzen-Edelmetall-Funde, alleine in Argentinien. Darüber hinaus konnten Partnerschaften mit Rohstoff-Riesen wie Barrick, Areva, Rio Tinto, Teck und Yamana geschlossen werden. Firmenchef Joe Grosso wurde 2005 als Argentinia's Mining Man of the Year ausgezeichnet. Die Grosso Group verfügt über ein weit verzweigtes Netzwerk an Kontakten aus Industrie und Politik in Argentinien. Seit Oktober 2017 ist Grosso Director und Chairman von Blue Sky Uranium.

Zusammenfassung: Drei Projekte, zwei Elemente, Aussicht auf eine Low-Cost-Förderung!

Blue Sky Uranium ist eine echte Early-Stage-Chance in einem sich anbahnenden Uran-Boom-Markt. Wenngleich das Unternehmen auf seinen drei fortgeschrittenen Projekten innerhalb von Amarillo Grande bereits bedeutende Explorations- und Entwicklungsfortschritte gemacht hat, dürfte erst die für das vierte Quartal 2017 geplante, erste Ressourcenschätzung Klarheit darüber bringen, welches Ausmaß die Vorkommen auf Ivana besitzen. Zwei Dinge erscheinen objektiv gesehen glasklar: Erstens enthält das Gestein auf Ivana und auch auf Anit neben Uran auch noch signifikante Vanadium-Ressourcen und zweitens lassen sich die vorhandenen Vorkommen aller Voraussicht nach via Übertagebau ausbeuten. Beides zusammengenommen

verspricht auch aufgrund mehrerer vorhandener hochgradiger Abschnitte eine sehr gute Chance auf eine baldige Förderung und vor allem auf eine kostengünstige Förderung, die zudem nur einen Bruchteil an Kapitalkosten wie ähnliche konventionelle Minen benötigt. Mit der in Argentinien bestens vernetzten Grosso Group sollte eine eigene Förderung daher durchaus im Bereich des Möglichen liegen. Im Dezember 2017 konnte Blue Sky Uranium eine überzeichnete Finanzierung von rund 1,12 Millionen CA\$ durchführen. Eine weitere, abermals überzeichnete Finanzierung über 1,45 Millionen CA\$ konnte im Februar 2018 realisiert werden. Beide überzeichneten Finanzierungen zeigen ganz klar auf, dass viele Investoren von der Entwicklung Blue Sky Uraniums überzeugt sind.

Exklusives Interview mit Nikolaos Cacos, CEO von Blue Sky Uranium

Was hat das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Unsere Bohrungen zeigen weitere hochgradige Uranabschnitte innerhalb der schwach verfestigten Sedimente nahe der Oberfläche, was das Verständnis der Lagerstätte und ihres Potenzials fördert. Das Ziel Ivana besitzt die größte höchst gradige Zone einer Uranvererzung, die bis dato auf dem Uran-Vanadium-Projekt Amarillo Grande gefunden wurde. Dies vollständig zu verstehen, ist der Schlüssel zur Freilegung des Potenzials des 140km langen Mineralgürtels, der von Blue Sky kontrolliert wird. Wir sind ein ausgezeichnete Kandidat, um der erste kostengünstige kurzfristige inländische Urananbieter in Argentinien zu sein. Auf drei Hauptliegenschaften wurden Zonen mit einer oberflächennahen Vererzung von Blue Sky innerhalb des 140km

langen Trends entdeckt und er ist zur Erweiterung offen – verzerrte Abfolgen, die der Ansicht nach entlang des Trends erhalten sind. Laugbare Vererzung, die durch ein einfaches kostengünstiges Nasssiebverfahren angereichert werden kann. Exklusivrechte auf über 287.000 Hektar innerhalb dieser Formation, die wir in Richtung einer Ressourcenschätzung und einer PEA avancieren.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Wir arbeiten an einer Ressourcenschätzung (NI 43-101), die im März abgeschlossen wird und anschließend an einem wirtschaftlichen Erstgutachten, dessen Fertigstellung wir bis Juli anvisieren.



Nikolaos Cacos, CEO

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Die \$20 pro Pfund sind ein Krisenpreis für die Uranindustrie. Die Preise sind jetzt so niedrig, dass die meisten Uranminen an jedem Pfund Geld verlieren, dass sie zum Spot-Preis verkaufen. Alle US-amerikanischen Uranminen verlieren Geld bei den aktuellen Preisen. Die Realität ist, dass die Kernenergie die Welt mit riesigen Mengen an sauberer, sicherer, emissionsfreier elektrischer Energie versorgt hat und weiterhin versorgt. Kohle, die ebenfalls zur Stromerzeugung verwendet wird, hat bei weitem mehr Menschen das Leben gekostet als Uran. Die Durchschnittsbürger in einer kernenergiefähigen Gesellschaft kennen nicht die wichtige Rolle, die die Kernenergie in ihrer Wirtschaft spielt. In Amerika werden 21% der Elektrizität durch Kernenergie erzeugt. Die Kernenergie versorgt in den USA 23 Millionen Haushalte mit Strom oder ungefähr doppelt so viele Haushalte wie in Kalifornien. Ein Bruchteil einer Unze Uran enthält die gleiche Energiemenge wie 6.613.868 Pfund Kohle.

Man würde 2 Millionen Gramm Öl oder 3 Millionen Gramm Kohle benötigen, um der Energie zu entsprechen, die in einem Gramm Uranbrennstoff steckt. Ungleich Öl und Kohle ist der Kernbrennstoff recycelbar und in einem Brutreaktor kann tatsächlich mehr Brennstoff erzeugt werden als verbraucht wird! Aus diesen Gründen ist die Kernenergie bei Weitem das beste zurzeit verfügbare Verfahren, eine moderne industrielle Ökonomie mit Strom zu versorgen. Erfahrene Rohstoffinvestoren wissen, dass eines der deutlichsten Zeichen einer Bodenbildung ist, wenn der aktuelle Marktpreis eines Rohstoffs niedriger ist als die niedrigsten Produktionskosten in der Branche. Wenn diese Situation eintritt, wird entweder der Preis des Rohstoffs steigen oder die Produzenten geben das Geschäft auf und der Welt steht dieser Rohstoff nicht mehr zur Verfügung. Im Falle der Energierohstoffe entscheidet sich die Welt immer dafür, die Autos am Laufen zu halten und das Licht anzulassen.

Denison Mines Mit dem höchst-gradigen Entwicklungsprojekt des Athabasca Basin auf Erfolgskurs!

Denison Mines Corp. („Denison“) besitzt eine lange Uranbergbaugeschichte in Kanada – sie reicht bis zu ihren Betrieben in Elliot Lake zurück, die in den 1990er-Jahren nach einem Jahrzehnt Bergbau eingestellt wurden. Nachdem Denison während des letzten Uran-Bullenmarktes seine Beteiligungen erweitert hatte, um Projekte in den USA, Afrika und in der Mongolei einzuschließen, hat das Unternehmen vor Kurzem seine nicht zum Kerngeschäft gehörenden Projekte veräußert und sein besonderer Fokus liegt jetzt auf Kanada und dort speziell auf der Region des Athabasca Basin. Das Unternehmen besitzt unter anderem Anteile am Projekt Wheeler River, welches das größte nicht entwickelte Uranprojekt im östlichen Athabasca Basin ist, sowie an der Aufbereitungsanlage McClean Lake, die eine vollständig lizenzierte Uranaufbereitungsanlage mit lizenzierter Überkapazität ist. Zuletzt rückte auch das Projekt Waterbury verstärkt in den Fokus, da dort ebenfalls hochgradige Bohrresultate erzielt werden konnten.

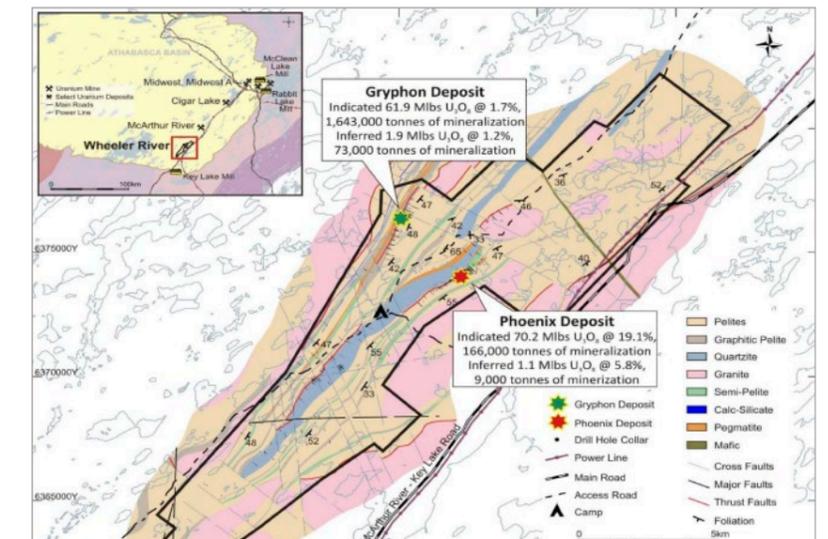
veröffentlichen. Demnach verfügt das Projekt über mindestens 1,81 Millionen Tonnen Gestein mit durchschnittlich 3,3% U_3O_8 in der angezeigten Kategorie, was 132,1 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht. Denison Mines' 63,3%iger Anteil sind dementsprechend 83,6 Millionen Pfund U_3O_8 . Darin enthalten sind auch 166.000 Tonnen mit durchschnittlich 19,1% U_3O_8 vom Teilprojekt Phoenix, was Phoenix zum höchst-gradigen Vorkommen im Athabasca Basin macht. Denison Mines konnte seine angezeigten Ressourcen damit um 88% gegenüber der bisherigen Ressourcenschätzung erhöhen. Zusätzlich dazu verfügt Wheeler River über weitere 3,0 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie (Denisons Anteil: 1,9 Millionen Pfund).

Wheeler River – Lage, Infrastruktur, Eigentumsverhältnisse

Denison Mines' Flaggschiffprojekt Wheeler River liegt im Südosten des Athabasca Basin, zwischen der Mine McArthur River und Camecos Aufbereitungsanlage Key Lake. Folglich befindet sich Wheeler River inmitten bester Infrastruktur einschließlich Straßen und des Stromnetzes der Provinz. Denison besitzt eine 63,3%ige Beteiligung an Wheeler River, während Cameco 26,7% und JCU (Canada) Exploration Limited 10% besitzen. Anfang 2017 gab Denison Mines eine verbindliche Vereinbarung mit Cameco bekannt, wonach Denison ab Ende 2018 ihren Anteil auf ca. 66% erhöhen wird, während Camecos Anteil auf 24% fallen wird. Dafür muss Denison bis dahin 50% von Camecos Entwicklungskosten für Wheeler River übernehmen.

Wheeler River – Ressourcen

Im Januar 2018 konnte Denison Mines eine neue Ressourcenschätzung für Wheeler River



Quelle: Denison Mines

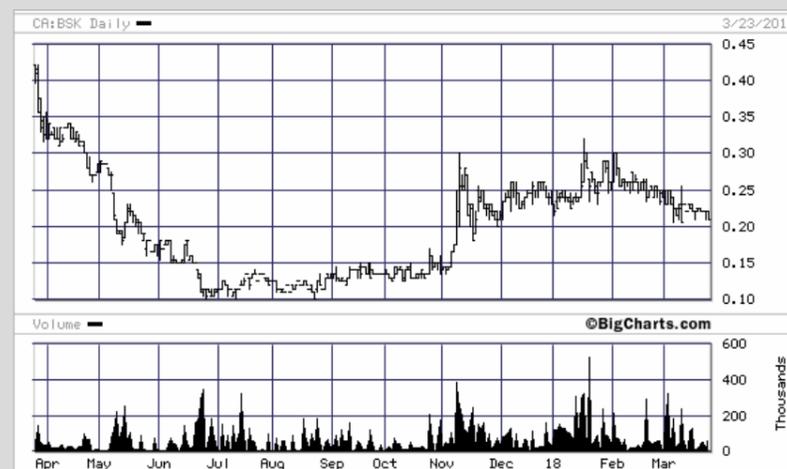
Wheeler River – Lagerstätten

Wheeler River beherbergt zwei separate Lagerstätten, die Lagerstätte Phoenix und die Lagerstätte Gryphon. Die zwei Lagerstätten liegen im nördlichen Teil der Liegenschaft und sind 3 Kilometer voneinander entfernt.

Wheeler River – Phoenix

Die größere der beiden Lagerstätten ist Phoenix, die laut Schätzungen geschlussfolgerte Ressourcen von 1,1 Millionen Pfund U_3O_8 bei

Blue Sky Uranium Corp.



(Quelle: BigCharts)

ISIN: CA0960495079
WKN: A12GAR
FRA: MAL2
TSX-V: BSK

Aktien ausstehend: 77,6 Mio.
Optionen: 4,8 Mio.
Warrants: 10,4 Mio.
Vollverwässert: 92,9 Mio.

Kontakt:
Blue Sky Uranium Corp.
Suite 411 - 837 West Hastings Street
Vancouver, BC, Canada V6C 3N6

Telefon: +1-604-687-1828
Fax: +1-604-687-1858

info@blueskyuranium.com
www.blueskyuranium.com

5,8% U_3O_8 enthält, zuzüglich angezeigter Ressourcen von 70,2 Millionen Pfund U_3O_8 mit einem Durchschnittsgehalt von 19,1% U_3O_8 , was Phoenix zur höchst-gradigen nicht entwickelten Uranlagerstätte der Welt macht. Zum Vergleich: Einige ISR-Projekte bringen es gerade einmal auf Gehalte im Bereich zwischen 0,01 bis 0,02% U_3O_8 ! Laut wirtschaftlicher Erstbewertung (Preliminary Economic Assessment („PEA“)) des Projekts Wheeler River könnte diese Lagerstätte über 9 Jahre eine jährliche Uranproduktion von 7 Millionen Pfund U_3O_8 liefern. Ähnlich wie auf Cigar Lake würde der Abbau dann mittels des Jet-Bo-re-Abbauverfahrens erfolgen.

Wheeler River – Gryphon

Gryphon wurde im Jahr 2014 entdeckt, als Bohrung WR0556 über mehrere Meter auf Urangelhalte von 15% traf. Gryphon ist im Grundgebirge beherbergt und kann mittels herkömmlicher und kostengünstiger Untertageabbauverfahren abgebaut werden. Laut Schätzungen beherbergt Gryphon 43,0 Millionen Pfund U_3O_8 bei einem Durchschnittsgehalt von 2,3% U_3O_8 und nach Denisons PEA könnte die Lagerstätte über 7 Jahre 6 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr während der ersten Phase eines Ko-Entwicklungsplans liefern, der zusammen mit Phoenix eine Betriebsdauer von 16 Jahren vorsieht. Im Mai 2017 gab Denison aus Bohrung WR-633D3 die bis dato besten Ergebnisse der D-Erzlinsen bekannt mit 3,3% U_3O_8 über 13,5 Meter einschließlich 6,2% U_3O_8 über 2,5 Meter und 1,3% U_3O_8 über 3,0 Meter. Im Bereich der Erzlinsen E konnte Denison Ende 2017 unter anderem 4,3 Meter mit 4,3% eU_3O_8 vermelden und Gryphon damit weiter in Richtung Nordosten ausdehnen.

Wheeler River – wirtschaftliche Bewertung

Im April 2016 veröffentlichte Denison eine Wirtschaftlichkeitseinschätzung (PEA) für Wheeler River, für die die damals aktuellen langfristigen Base Case – Uranpreise von 44

US\$ pro Pfund U_3O_8 verwendet wurden. Die Ergebnisse waren sehr ermutigend für so eine moderate Preisannahme und zeigten eine vorsteuerliche Rentabilität (IRR) von 20,4% und einen vorsteuerlichen Kapitalwert von 513 Millionen CA\$. Bei einem Uranpreis von 62,60 US\$ pro Pfund würde der vorsteuerliche Kapitalwert auf 1,42 Milliarden CA\$ und die vorsteuerliche Rentabilität auf 34,1% steigen. Die anfänglichen für das Projekt modellierten Investitionskosten waren ebenfalls sehr ermutigend – sie beliefen sich auf nur 560 Millionen CA\$ (100%), da der Plan die Nutzung der Überkapazität der sich zu 22,5% im Besitz des Unternehmens befindlichen Aufbereitungsanlage McClean Lake vorsieht, anstelle des Neubaus einer Uranaufbereitungsanlage.

Ein besonderes Highlight sind die geschätzten Betriebskosten. Laut PEA belaufen sich diese auf geschätzte 22,15 US\$ pro Pfund U_3O_8 bei Phoenix und nur 14,28 US\$ pro Pfund U_3O_8 bei Gryphon. Sensationelle Zahlen, wenn man einmal davon ausgeht, dass für diese Zahlen nur diejenigen Bohrergebnisse zugrunde gelegt wurden, die bis maximal Ende 2015 vorlagen. Durch die Entdeckung der Erzlinsen-Serien D und E auf Gryphon seitdem ist es angemessen zu erwarten, dass die Ergebnisse der laufenden Vormachbarkeitsstudie (Preliminary Feasibility Study, PFS) noch besser sein könnten.

McClean Lake – eigene Anlage als künftige Aufbereitungsstätte für Erz von Wheeler River

Ein unschlagbarer Trumpf bei all diesen Schätzungen ist die Aufbereitungsanlage McClean Lake, an der Denison bereits eine 22,5%ige Beteiligung durch ein Joint Venture mit AREVA (70%) besitzt. Die Anlage ist vollständig lizenziert und bereitet zurzeit Erz aus der Mine Cigar Lake gemäß eines Toll-Milling-Abkommens auf. McClean Lake besitzt eine lizenzierte Aufbereitungskapazität von 24 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr, wobei 18 Millionen Pfund für Cigar Lake reserviert sind. Die restlichen 6 Millionen Pfund an Aufbereitungskapazität könnte Denison Mines für Wheeler River nutzen. Obwohl McClean Lake etwa 120 Kilometer von Wheeler River entfernt liegt, ma-

chen die hohen Gehalte Wheeler River zu einem Betrieb mit niedriger Tonnage, die sich gut für einen Transport zu einer bestehenden Aufbereitungsanlage eignet – was eine unschlagbare Alternative zum Bau und Lizenzierung einer neuen teuren Anlage ist.

Wheeler River – Aktuelle Pläne und Zeitplan

Für 2018 plant Denison Mines zwei Dinge. Erstens die Weiterentwicklung der Vormachbarkeitsstudie. Dazu wird das Unternehmen geotechnische, hydrogeologische und Umwelt-Feldprogramme durchführen. Ferner wird das Unternehmen Studien zum Bau der Schächte, für verschiedene Abbaumethoden auf Phoenix und zur Wasseraufbereitung durchführen. Über die Arbeiten an der PFS hinaus plant Denison ein aggressives Explorationsbohrprogramm von ursprünglich 46.000 Metern, um die Vererzung auf Gryphon zu bestätigen und zu erweitern.

Nach der PFS können Investoren erwarten, dass sich Denison um eine Genehmigung des Projekts bemüht und eine bankfähige Machbarkeitsstudie vor dem Bau der Mine zu Beginn der 2020er-Jahre durchführt. Angesichts der in Saskatchewan verlangten Genehmigungen liegt laut Schätzungen der realistische Beginn des Bergbaubetriebs in den Jahren 2025/26.

Wheeler River – Explorations- und Entwicklungspotenzial

Obwohl Wheeler River bereits das größte nicht entwickelte Uranprojekt im infrastruktureichen Ostteil des Athabasca Basin ist, so verbleibt die Vererzung auf Gryphon in mehrere Richtungen offen und ihre Erweiterung wird fortgesetzt.

Weitere Projekte

Einschließlich Wheeler River besitzt Denison Beteiligungen an über 350.000 Hektar Landfläche in der Region des Athabasca Basin,

was durch zahlreiche sehr aussichtsreiche Explorationsprojekte hervorgehoben wird.

Waterbury und Midwest

Das Projekt Waterbury (Denison: ca. 64%) wurde im Jahr 2013 von Fission Energy erworben und beherbergt die Uranlagerstätte J-Zone (laut Schätzungen eine angezeigte Ressource mit 12,8 Millionen Pfund U_3O_8 bei einem Durchschnittsgehalt von 2,0% U_3O_8). Denison machte vor Kurzem eine neue Entdeckung auf der Liegenschaft, die ungefähr 1 Kilometer nördlich der J-Zone in einem Gebiet liegt, die jetzt die Zone „Huskie“ genannt wird. Mittels eines 9 Bohrungen umfassenden Bohrprogramms wurde über eine Streichlänge von 100 Metern eine Vererzung im Grundgebirge entdeckt und durch mehrere hochgradige Bohrabschnitte hervorgehoben, einschließlich 3,7% eU_3O_8 über 3,9 Meter.

Im Oktober 2017 konnte Denison Mines noch einen draufsetzen und unter anderem einen 3,7 Meter langen Abschnitt mit durchschnittlich 9,1% U_3O_8 nachweisen, der überdies 16,8% U_3O_8 über 2 Meter beinhaltetete.

Neben Waterbury liegt die Lagerstätte Roughrider, die im Jahr 2011 von Rio Tinto für über 500 Millionen CA\$ erworben wurde, sowie das Projekt Midwest (zu 25,17% im Besitz von Denison). Laut Schätzungen beherbergt Midwest über 50 Millionen Pfund U_3O_8 in den Lagerstätten Midwest und Midwest A. Waterbury und Midwest liegen nur ein paar Kilometer von McClean Lake entfernt. Denison ist zu 25,17% an Midwest beteiligt.

Hook-Carter

Im Oktober 2016 erwarb Denison Mines 80% des Projekts Hook-Carter, das auf dem gleichen Trend liegt wie Fission Uraniums Triple R – und NexGens Arrow-Projekt. Hook-Carter umfasst 19.572 Hektar und wurde bis dato nur sehr sporadisch exploriert. Ferner erwarb das Unternehmen das Projekt Coppin Lake, um Hook-Carter zu einem einzigen Landpaket zusammenzulegen. Im Jahr 2017 führte Deni-

son eine ausgedehnte geophysikalische Erkundung durch und plant jetzt die Durchführung eines ersten Bohrprogramms im Jahr 2018.

Beteiligungen an weiteren Top-Uran-Unternehmen

Durch die Veräußerung verschiedener nicht betriebsnotwendiger Projekte wurde Denison Mines in den vergangenen Jahren zu einem Großaktionär in anderen erstklassigen Uranunternehmen. So besitzt Denison rund 20% der Aktien von GoviEx Uranium und über 10% der Aktien von Skyharbour Resources.

Zusammenfassung: Zukünftiger Uran-Produzent mit schier unerschöpflichem Entwicklungspotenzial!

Denison Mines ist für einen steigenden Uranpreis gut vorbereitet. Wheeler River ist das größte nicht entwickelte Uranprojekt im östlichen Athabasca Basin und liegt im Hinterhof

der Cameco Corporation. Wheeler besitzt den Vorteil der nahegelegenen Infrastruktur, hoher Urangelhalte und der Größe. Zusammengekommen scheint ein Abbaubeginn innerhalb von sieben Jahren realistisch. Der Besitz der Aufbereitungsanlage McClean Lake ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Geschichte Denisons, da sie bereits gebaut und lizenziert ist. Folglich sind die Investitionskosten für Wheeler River vergleichsweise niedrig. Neben Wheeler River besitzt Denison im Arthabasca Basin Lizenzgebiete mit einer Fläche von über 350.000 Hektar und erkundet zurzeit die sehr aufregende Entdeckung Huskie auf Waterbury Lake. Mit diesen hochwertigen Explorationsflächen besitzt Denison ein fast unbegrenztes Neuigkeiten- und Entwicklungspotenzial, inklusive Bohrresultate und Vormachbarkeitsstudie, während sie ihre Rückkehr in die Reihen der Uranproduzenten planen. Ein weiterer Pluspunkt: Hinter Denison Mines steht die Lundin Familie, eine der bekanntesten und erfolgreichsten Bergbau-Dynastien überhaupt, wobei Lukas Lundin den Posten des Executive Chairman bei Denison innehat.

Wheeler River. Ein Großteil der in den Jahren 2016 und 2017 durchgeführten Arbeiten erfolgte in Erwartung der Weiterentwicklung von Wheeler in Richtung der PFS und letztendlich zu einer Entwicklungsentscheidung in zukünftigen Jahren. Wir erwarten ebenfalls eine Steigerung unseres Besitzanteils an Wheeler auf bis zu 66% bis zum Jahresende. Ferner setzt Denison Mines die Arbeiten an ihren vorrangigen Explorationsprojekten fort, wobei die Bohrergebnisse aus Waterbury und Hook-Carter das Potenzial besitzen, die Aktie in Schwung zu bringen.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Optisch haben negative Geschichten über die Nachfragesituation aus den Kernenergieschwergewichtsländern wie z. B. den USA, Frankreich und Südkorea zusätzlich zu der anhaltenden Enttäuschung über die Rate der Wiederinbetriebnahme von Kernreaktoren in Japan und den aufgeschobenen Vertragsaktivitäten der Betreibergesellschaften mehrere namhafte Produktionskürzungen aufgewo-

gen, die von den Branchenführern Cameco Corp. und Kazatomprom im Laufe des Jahres 2017 bekannt gegeben wurden. Die Produktionskürzungen sind jedoch recht signifikant und signalisieren, dass der aktuelle Uranpreis ganz und gar nicht nachhaltig ist, besonders seit Camecos und Kazatomproms Spitzen-Assets bei diesen Preisniveaus unter Preisdruck geraten. Dies gesagt, muss für eine nachhaltige Preiserholung der Einkauf der Betreibergesellschaften wieder beginnen und die Vertragsvolumen müssen zunehmen, da die Betreibergesellschaften auf die Sicherung von beinahe 1,2 Milliarden Pfund U_3O_8 an ungedecktem Uranbedarf für den Zeitraum von 2018 bis 2030 hinarbeiten. Mit wenigen wirtschaftlichen neuen Angebotsquellen in der Pipeline und dem Potenzial für weitere Produktionskürzungen wird ein signifikanter Vertragszyklus der Betreibergesellschaften erwartet, der letztendlich zu höheren Preisen führt, die notwendig sein werden, um neue Quellen für ein primäres Angebot am Markt zu erschließen.



David D. Cates, CEO

Exklusives Interview mit David D. Cates, CEO von Denison Mines

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Denison hat ihre Wachstumsstrategie erfolgreich ausgeführt, um das Unternehmen nach einer Zunahme unserer Schätzung der angezeigten Ressourcen des Projekts Wheeler River um 88% als den nächsten Uranproduzenten in Kanada zu positionieren. Dies bestätigt erneut Wheelers Position als das größte nicht entwickelte Uranprojekt im infrastrukturreichen Ost-Athabasca. Das Unternehmen erhöhte ebenfalls ihren Besitzanteil an Wheeler von 60% auf 63,3% gemäß eines Abkommens mit seinen Joint-Venture-Partnern. Auf

der Finanzseite hat das Unternehmen im ersten Quartal 2017 Barmittel in Höhe von 63,5 Mio. CAD beschafft, was Denison Mines mit einer soliden Bilanz ausstattete. Das Unternehmen ist jetzt in der Lage, die Weiterentwicklung der Projekte während der nächsten paar Jahre zu finanzieren.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Denison Mines' Priorität für 2018 ist die Fertigstellung der Vormachbarkeitsstudie (Pre-Feasibility Study, PFS) für das Projekt

ISIN: CA2483561072
WKN: AOLFYS
FRA: IUQ
TSX: DML
NYSE: DNN

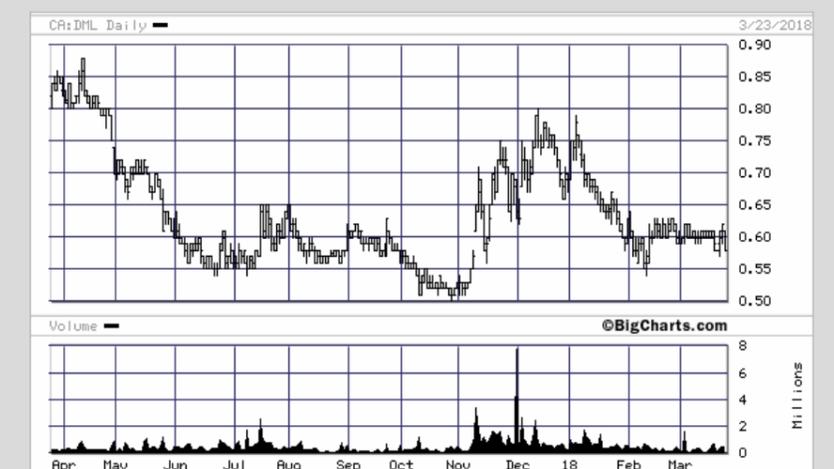
Aktien ausstehend: 559,1 Mio.
 Optionen: 12,5 Mio.
 Warrants: 1,7 Mio.
 Vollverwässert: 573,3 Mio.

Kontakt:
 Denison Mines Corp.
 1100 - 40 University Avenue
 Toronto, ON M5J 1T1, Canada

Tel: +1-416-979-1991
 Fax: +1-416-979-5893

info@denisonmines.com
 www.denisonmines.com

Denison Mines Corp.



(Quelle: BigCharts)

Energy Fuels

Mega-Produktionskapazitäten für den nächsten Uran-Rebound



Energy Fuels ist der aktuell zweitgrößte Uran-Produzent in den USA, nach Cameco. Obwohl man allein in 2017 rund 650.000 Pfund U_3O_8 produzierte besitzt das Unternehmen weitaus höhere, lizenzierte Produktionskapazitäten. So könnte Energy Fuels im Falle eines wieder steigenden Uranpreises bis zu 11,5 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr produzieren und verkaufen. Damit ergibt sich für die Gesellschaft ein nahezu gigantisch großer Hebel auf den Uran-Spot-Preis!

Nichols Ranch ISR-Projekt

Eines von aktuell zwei produzierenden Uran-Projekten nennt sich Nichols Ranch und liegt im US-Bundesstaat Wyoming. Nichols Ranch ist ein so genanntes In-situ-recovery-(ISR)-Projekt und konnte durch die Fusion mit Uranerz Energy gewonnen werden. ISR-Mining gilt als überaus kostengünstige Produktionsmethode, weshalb Energy Fuels dieses Projekt auch zu äußerst niedrigen Uranpreisen betreiben kann. Auf Nichols Ranch wurden seit Betriebsstart bereits mehr als 1 Million Pfund U_3O_8 gefördert und in der zentralen, mit 2 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr lizenzierten Anlage verarbeitet. Zusätzlich dazu bietet Nichols Ranch weitere Wellfields, die in Zukunft noch ausgebeutet wer-

den können. Nichols Ranch gilt als das zentrale Puzzlestück einer ganzen Reihe von weiteren (potenziellen) Satellitenprojekten. So besitzen die nur unweit liegenden Projekte Jane Dough und Hank mindestens weitere 30 Wellfields mit entsprechenden zusätzlichen Ressourcen, die sich relativ leicht und kostengünstig an das bestehende Pipeline-System anschließen lassen. Jane Dough verfügt aktuell über Ressourcen von etwa 3,9 Millionen Pfund U_3O_8 , Hank über 1,7 Millionen Pfund U_3O_8 . Beide Projekte sind bereits für eine zukünftige Förderung voll genehmigt. Nichols Ranch könnte innerhalb von lediglich 6 Monaten die Förderung signifikant hochfahren, sofern ein Uran-Verkaufspreis zwischen 40 und 50 US\$ je Pfund U_3O_8 zu erzielen wäre.

Weitere Non-Core-ISR-Projektgebiete in Wyoming wurden im November 2017 für 5,39 Millionen US\$ in Cash und Aktien an Uranium Energy verkauft.

Im Dezember 2017 konnte sich Energy Fuels durch eine Fusion mit Excalibur Industries die bestehenden Royalty-Verbindlichkeiten von 6-8% auf Nichols Ranch, sowie auf mehrere ISR-Projekte von Cameco einverleiben. Damit entfallen in Zukunft Royalty-Zahlungen, wohingehend von Cameco entsprechende Royalties kassiert werden können, sofern deren Projekte (wieder) in Produktion gehen.

Alta Mesa ISR-Anlage

Die Alta Mesa ISR-Anlage liegt im Südosten von Texas und befindet sich aktuell im Stand-by-Modus. Alta Mesa produzierte von 2005 bis 2013 insgesamt 4,6 Millionen Pfund U_3O_8 und besitzt eine voll lizenzierte Verarbeitungskapazität von 1,5 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Das dazugehörige Lizenzgebiet verfügt über etwa 20,4 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen und könnte binnen 12 Monaten die Produktion wiederaufnehmen, sofern ein Uran-Verkaufspreis zwischen 40 und 50 US\$ je Pfund U_3O_8 zu erzielen wäre. Das etwa 200.000 Acres große Lizenzgebiet verfügt weiterhin über ein hohes Explorationspotenzial, das die geschätzte Minenlaufzeit von 15 Jahren zusätzlich verlängern könnte.

White Mesa Mill

Die White Mesa Mill liegt im Südosten von Utah und ist aktuell die einzige funktionstüchtige und laufende, konventionelle Uran-Verarbeitungsanlage in den gesamten USA! Sie besitzt eine voll genehmigte, jährliche Verarbeitungskapazität von 8 Millionen Pfund U_3O_8 . Die White Mesa Mill besitzt mehrere Besonderheiten. Erstens beherbergt diese einen separaten Prozess-Kreislauf, mit Hilfe dessen sich eben solches Material kostengünstig verarbeiten lässt. Zudem besitzt White Mesa einen zusätzlichen Prozess-Kreislauf für die Verarbeitung von Vanadium und wies in der Vergangenheit auch eine signifikante Vanadium-Produktion auf. Der wohl größte Vorteil der White Mesa Mill liegt aber mit Sicherheit in ihrer einzigartigen Lage. So befindet sich diese zentral zwischen gleich mehreren Minen, die die höchsten Uran-Grade in den USA aufweisen. Neben der Möglichkeit, die Anlage aus diesen Minen zu speisen, arbeitet man zusammen mit der US-Regierung an einem Altlasten-Säuberungs-Programm, mittels dessen sich ebenfalls signifikante Mengen Uran generieren lassen könnten. Last but not least verarbeitet Energy Fuels in der White Mesa Mill für eine Drittpartei auf Toll-Milling-Basis uranhaltiges Gestein. Damit lassen sich etwa 6 Millionen US\$ pro Jahr generieren.

Canyon Mine

Eine dieser hochgradigen Uran-Minen, die die White Mesa Mill zukünftig (wieder) mit uranhaltigem Gestein füttern sollen, gehört Energy Fuels selbst. Es handelt sich dabei um die voll genehmigte und sich momentan im Stand-by-Modus befindliche Canyon Uran- und Kupfer-Mine im Norden von Arizona, die die höchsten Urangrade aller konventionellen Uran-Minen in den USA besitzt! Die Canyon Mine verfügt aktuell über etwa 1,6 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen (Stand 2012), wurde bis dato aber nur sporadisch nach vorhandenen Lagerstätten untersucht. Seit 2012 konnte die Gesellschaft einige hochkarätige Bohr-Resultate vermelden. Nimmt man den Durchschnitt der besten 12 Bohrabschnitte, so kommt man auf 1,15% U_3O_8 und 9,36% Kupfer über eine Gesamtlänge von knapp 330 Metern! Die oberflächliche Infrastruktur sowie der Produktionsschacht sind bereits fertiggestellt. Schätzungen gehen davon aus, dass sich Canyon unter den konventionellen Uran-Minen mit den niedrigsten Abbaukosten weltweit befinden würde. Die eigentliche Verarbeitung des gewonnenen Gesteins würde in der etwa 300 Kilometer entfernten White Mesa Mill erfolgen. Canyon könnte im Falle eines stabilen Uran-Preises zwischen 40 und 50 US\$ je Pfund U_3O_8 binnen 12 Monaten in Betrieb gebracht werden und für eine jährliche Produktion zwischen 500.000 und einer Million Pfund U_3O_8 sorgen. 2017 veröffentlichte Bohrergebnisse bescheinigten der Canyon Mine bis zu 2,88% U_3O_8 und 14,85% Kupfer. Besonders der hohe Kupferanteil könnte dazu führen, dass Energy Fuels das Gestein aus der Canyon Mine zu einem nahezu unschlagbaren Preis in der White Mesa Mill verarbeiten könnte. Entsprechende Testverfahren laufen bereits.

Im August 2017 konnte Energy Fuels eine neue, erweiterte Ressourcenschätzung für die Canyon Mine veröffentlichen. Demnach liegen in den Zonen Upper, Main und Juniper annähernd 2,6 Millionen Pfund U_3O_8 mit durchschnittlichen Graden zwischen 0,20 und 0,89% sowie rund 12,5 Millionen Pfund Kupfer mit durchschnittlichen Graden zwischen 5,70 und 9,29%.

Übersicht über Energy Fuels' Projekte und Verarbeitungsanlagen sowie über die Standorte der US-amerikanischen Atomanlagen (Quelle: Energy Fuels)



Weitere genehmigte Top-Projekte

Neben den bereits genannten Groß-Projekten, besitzt Energy Fuels eine Reihe an zusätzlichen Projekten, die bereits voll für eine entsprechende Förderung genehmigt sind.

La Sal Complex in Utah

Der La Sal Complex liegt etwa 100 Kilometer nordöstlich der White Mesa Mill und besteht aus den beiden Minen Beaver und Pandora, die bis 2012 bereits in Produktion waren. Beide Minen zusammen verfügen über etwa 4,5 Millionen Pfund U_3O_8 und 23,4 Millionen Pfund Vanadium. Der La Sal Complex könnte binnen 6 Monaten wieder in Betrieb genommen werden, sofern ein Uran-Verkaufspreis von mindestens 60 US\$ je Pfund U_3O_8 zu erzielen wäre. Da auch der Vanadiumpreis zuletzt wieder stark zulegen konnte, könnte mit der Inbetriebnahme von La Sal auch der Vanadium-Kreislauf in der White Mesa Mill reaktiviert werden. Im Februar 2018 erhielt Energy Fuels die behördliche Genehmigung zur Erweiterung des La Sal Complex.

Daneros Mine

Die Daneros Mine liegt etwa 40 Kilometer westlich der White Mesa Mill und war bereits bis 2012 in Produktion. Die Mine verfügt über etwa 0,7 Millionen Pfund U_3O_8 . Daneros könnte binnen 6 Monaten wieder in Betrieb genommen werden, sofern ein Uran-Verkaufspreis von mindestens 60 US\$ je Pfund U_3O_8 zu erzielen wäre.

Whirlwind Mine

Die Whirlwind Mine liegt etwa 120 Kilometer nordöstlich der White Mesa Mill. Sie verfügt über etwa 3,0 Millionen Pfund U_3O_8 und 10,1 Millionen Pfund Vanadium. Whirlwind könnte binnen 12 Monaten in Betrieb genommen werden, sofern ein Uran-Verkaufspreis von mindestens 60 US\$ je Pfund U_3O_8 zu erzielen wäre. Hier gilt bezüglich der Vanadium-Ressource selbiges wie für den La Sal Complex.

Tony M Mine (Henry Mountains)

Die Tony M Mine liegt etwa 200 Kilometer westlich der White Mesa Mill und gehört ebenso wie die Bullfrog Mine zum Henry Mountains Complex. Tony M verfügt über etwa 10,9 Millionen Pfund U_3O_8 und könnte binnen 12 Monaten in Betrieb genommen werden, sofern ein Uran-Verkaufspreis von mindestens 60 US\$ je Pfund U_3O_8 zu erzielen wäre.

Projekte im Entwicklungsstatus

Neben den bereits genehmigten Minen besitzt Energy Fuels eine Reihe an weiteren hochkarätigen Projekten, die teilweise eine Anlaufzeit von mehreren Jahren benötigen. Darunter das bereits angesprochene Projekt Bullfrog mit einer Ressource von etwa 10 Millionen Pfund U_3O_8 , Roca Honda mit 25,8 Millionen Pfund U_3O_8 und Sheep Mountain mit über 30 Millionen Pfund U_3O_8 .

Zusammengenommen verfügt Energy Fuels aktuell über eine Ressourcenbasis von mehr als 135 Millionen Pfund U_3O_8 sowie 24,5 Millionen Pfund Vanadium und über 12 Millionen Pfund Kupfer.

Petition zur Stärkung der US-Uran-Produktion

Im Januar 2018 reichten die einzigen beiden verbliebenen US-Uran-Produzenten Ur-Energy und Energy Fuels eine Petition beim U.S. Department of Commerce ein, um auf die Relevanz der US-eigenen Uranförderung hinsichtlich möglicher sicherheitstechnischer Bedenken sowie steigender Abhängigkeiten der Energiebranche durch Uran-Importe hinzuweisen.

Die beiden Unternehmen argumentierten damit, dass mittlerweile 40% der US-amerikanischen Uran-Nachfrage durch Importe aus Nachbarländern der ehemaligen Sowjetunion (namentlich Russland, Kasachstan und Usbekistan) gedeckt werden, während lediglich 5% der nachgefragten Menge in den USA selbst gefördert werde. Die Abhängigkeit, so-

wohl der US-Energieindustrie (immerhin werden 20% des in den USA verbrauchten Stroms aus Atomkraftanlagen gewonnen), als auch des Militärs, von diesen Nationen sei dadurch bedenklich angestiegen.

Mit ihrer Petition wollen die beiden Produzenten erreichen, dass sowohl das Handelsministerium, als auch Präsident Trump sowohl eine klare Einschätzung der Importabhängigkeit der USA von Russland, Kasachstan und Usbekistan erarbeiten, als auch die US-eigene Uran-Industrie fördern.

Zusammenfassung: Die Möglichkeit zur raschen Inbetriebnahme mehrerer Minen bietet einen großen Hebel auf den Uran-Preis!

Energy Fuels ist der zweitgrößte Uran-Produzent in den USA nach Cameco und besitzt Produktionskapazitäten von über 11 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr! Das Unternehmen be-

sitzt gleich mehrere Low-Cost-Minen und könnte bereits ab einem Uranpreis von etwa 40 US\$ seine Produktion wieder signifikant hochfahren. Hinzu kommen gleich mehrere eigene Verarbeitungsanlagen, die mit steigender Ausnutzung entsprechend günstiger produzieren können. Diese sind sehr flexibel hinsichtlich einer steigenden Produktion und können auch andere Rohstoffe wie etwa Vanadium und Kupfer extrahieren. Damit besitzt Energy Fuels nicht nur einen signifikant hohen Hebel auf den Uran-Spotpreis, sondern auch eine wohl einzigartige Variabilität. Ein weiterer Vorteil: Energy Fuels produziert aktuell sowohl in konventioneller Weise, als auch mittels ISR-Mining. Mit insgesamt 130 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen gehört Energy Fuels zu den Top-3 der Unternehmen mit den größten Uran-Ressourcen in den USA. Für zusätzliche Schwung dürfte der erst im Januar 2018 neu eingesetzte CEO Mark S. Chalmers sorgen, der mehrere Jahrzehnte an Erfahrung im Uranbereich mitbringt.

Exklusives Interview mit Mark S. Chalmers, CEO von Energy Fuels

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das vergangene Jahr ist für Energy Fuels sehr arbeitsreich gewesen. Die größte Neuigkeit ist, dass Energy Fuel zusammen mit Ur-Energy eine Section 232 Petition beim U.S. Department of Commerce (Wirtschaftsministerium) eingereicht hat, damit es die Auswirkungen der derzeitigen hohen Importe von Uran und Kernbrennstoff auf die nationale Sicherheit und Energiesicherheit der USA untersucht. Die USA sind zurzeit zu 40% von Uranimporten aus Russland und dessen Satelliten abhängig und in den Jahren 2018 und 2019 könnte diese Zahl ohne sofortiges Handeln auf 50% oder höher steigen. In den USA werden 20% der Elektrizität durch Kernenergie erzeugt. Folglich besitzt Russland ein hohes Maß an Kontrolle

über 10% der Stromversorgung in den USA. Wir dachten, dass wir unsere Regierung darauf aufmerksam machen sollten. Um bei der Lösung des Problems zu helfen, haben wir vorgeschlagen, dass man die Uranimporte in die USA beschränken sollte, damit 25% des US-Uranmarktes für US-Produzenten reserviert sind (ungefähr 10 bis 12 Millionen Pfund Uran pro Jahr). Nach Beginn der Untersuchung wird das Wirtschaftsministerium 270 Tage zur Durchführung der Untersuchung und Vorlage einer Empfehlung an Präsident Trump haben. Dann hat der Präsident 90 Tage, um Abhilfemaßnahmen einzuführen. Bei Erfolg würde die US-amerikanische Uranbergbaubranche wiederbelebt werden, und da wir drei Produktionsstätten und eine unübertroffene Skalierbarkeit besitzen, würde Energy Fuel einen Großteil dieser Produktion liefern.



Mark S. Chalmers, CEO



Davon abgesehen ist Energy Fuels mit seiner Aufbereitungsanlage White Mesa in Utah der einzige Vanadium-Produzent in den USA. Die Vanadiumpreise sind in den vergangenen 12 Monaten beachtlich gestiegen und wir sehen uns eine Anzahl von Möglichkeiten an, diese Preisanstiege auszunutzen. Unsere Aufbereitungsanlage produzierte zuletzt im Jahr 2013 Vanadium (1,5 Millionen Pfund) und hat während ihrer 40jährigen Betriebszeit tatsächlich mehr Pfunde Vanadium als Uran produziert.

Wir sehen uns auch nach anderen Einnahmen aus neuen Quellen alternativer Materialien für eine Aufbereitung um und beteiligen uns mit der US-Regierung an der Sanierung historischer Uranminen.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Die Hauptkatalysatoren für Energy Fuels umfassen den Erfolg der 232-Petition, höhere Uranpreise, die Vanadiumproduktion, die Sicherung neuer alternativer Materialien für eine

Aufbereitung und hoffentlich die Unterzeichnung von Verträgen für staatliche Sanierungsarbeiten.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Der Uranmarkt befindet sich zurzeit in einer interessanten Phase. Es besteht ein weltweites Überangebot und wir haben im vergangenen Jahr Bekanntgaben großer Produktionskürzungen gesehen. Auf der anderen Seite gibt es einen signifikanten Anteil an aktueller Weltproduktion, die aus staatlich kontrollierten und staatlich subventionierten Unternehmen stammt, die nicht so preissensitiv sind wie Bergbauunternehmen am freien Markt. Folglich fällt die Weltproduktion nicht so schnell, wie sie sollte. Dies ist Teil der Grundlage unserer 232-Petition, um US-Uranproduzenten wie uns ein gewisses Niveau an Unterstützung zu bieten.

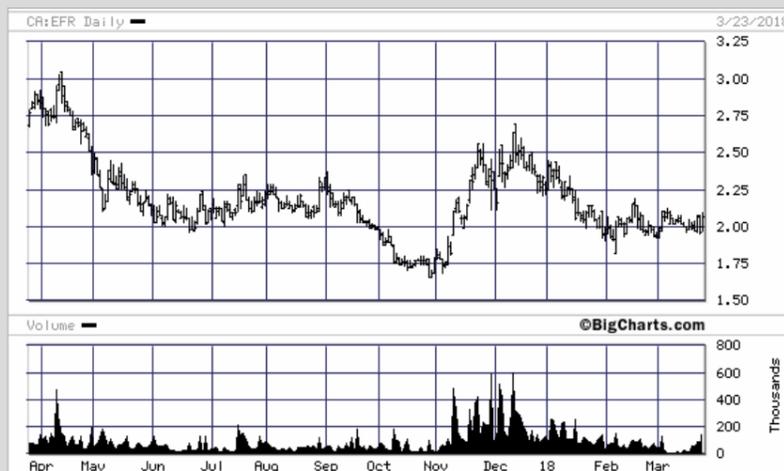
Energy Fuels verwirklicht Dinge und wir sind von den Aussichten für 2018 begeistert.

Energy Fuels Inc.

ISIN: CA2926717083
WKN: A1W757
FRA: VO51
TSX: EFR
NYSE: UUUU

Aktien ausstehend: 70,1 Mio.
 Optionen: 2,0 Mio.
 Warrants: 6,7 Mio.
 Restructured: 1,7 Mio.
 Convertible Deb.: 5,3 Mio.
 Vollverwässert: 85,9 Mio.

Kontakt:
 Energy Fuels Inc.
 225 Union Blvd., Suite 600
 Lakewood, Colorado, 80228, USA
 Telefon: +1-303-974-2140
 Fax: +1-303-974-2141
 info@energyfuels.com
 www.energyfuels.com



(Quelle: BigCharts)

Fission 3.0 Uran-Property-Bank landet ersten Volltreffer

Fission 3.0 ist eine kanadische Entwicklungs-Gesellschaft, die im und um das Athabasca Basin insgesamt 20 Uran-Projekte besitzt. Hinzu kommt das Macusani Projekt in Peru. Das Unternehmen entstand aus einem Spin-Out von Fission Uranium und ist damit das dritte Fission-Projekt des erfolgreichen Managementteams um Dev Randhawa. Dieser will mit Fission 3.0 ähnliche Erfolge feiern, wie mit Fission Energy und Fission Uranium.

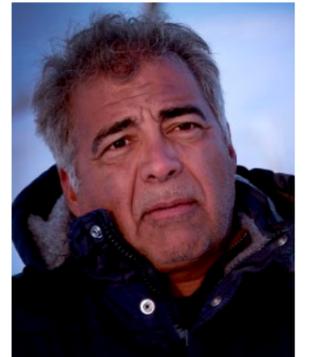
Von Strathmore Minerals zu Fission 3.0

Randhawa gründete 1996 Strathmore Minerals, zu einer Zeit, als der Uran Spot-Preis bei 7 US\$ stand. Von einer ursprünglichen Marktkapitalisierung von 2 Millionen Dollar führte er Strathmore Minerals bis 2007 zu einer Marktkapitalisierung von über 450 Millionen Dollar. Dabei konnte er unter anderem ein Joint Venture mit Sumitomo eingehen. 2007 erfolgte der Spin-Out von Fission Energy, die Randhawa bis 2013 von einer Marktkapitalisierung von 16 bis auf 150 Millionen Dollar führte. Neben einem Joint Venture mit KEPCO gelang ihm die Entdeckung der J-Zone und deren erfolgreicher Verkauf an Denison Mines. Außerdem stieß er auf die Triple R Zone, die aktuell Bestandteil des Mega-Projekts Patterson Lake South (PLS) von Fission Uranium ist. Fission Uranium entstand als Spin-Out durch den Denison Deal. 2013 erwarb Fission Uranium den 50%igen Anteil von Alpha Minerals an PLS, woraufhin die weiteren Projekte in Fission 3.0 ausgegliedert wurden. Fission 3.0 ist seit November 2013 ein eigenständiges Unternehmen.

Die wichtigsten Projekte

Die Vielzahl an Projekten in der Athabasca Basin Region lässt sich grob in vier Kategorien einteilen:

1. Die drei Patterson Lake South Projekte liegen jeweils nördlich und südlich von Fission Uraniums PLS Projekt.
2. Die drei Key Lake Road Projekte reihen sich entlang des Highway 914 südwestlich der Key Lake Mill auf.
3. Die fünf Beaverlodge Area Projekte liegen nord-nordwestlich des Athabasca Basin rund um Uranium City.
4. Die restlichen Projektgebiete liegen verstreut in- und außerhalb des Athabasca Basin.



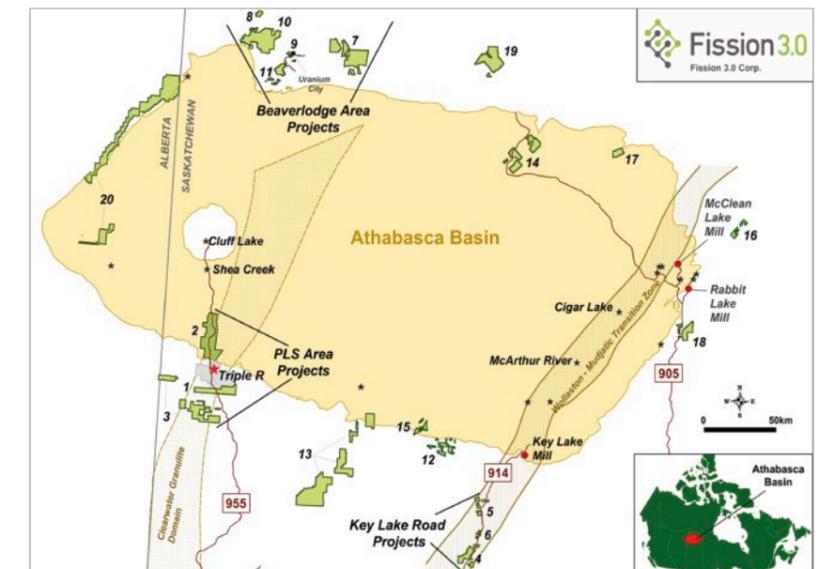
Dev Randhawa, CEO

Hinzu kommt das Macusani Projekt im Süden Perus. Im Folgenden erfolgt eine detaillierte Übersicht über die wichtigsten Projekte.

Patterson Lake South Projekte

Die drei Patterson Lake South Projekte Patterson Lake North, Clearwater West und Whales Lake umfassen eine Fläche von knapp 60.000 Hektar, liegen entlang des Highway 955 und schließen teilweise direkt an Fission Uraniums PLS-Projekt an. Der gesamte südwestliche Bereich des Athabasca Basin beherbergt einerseits einige sehr gro-

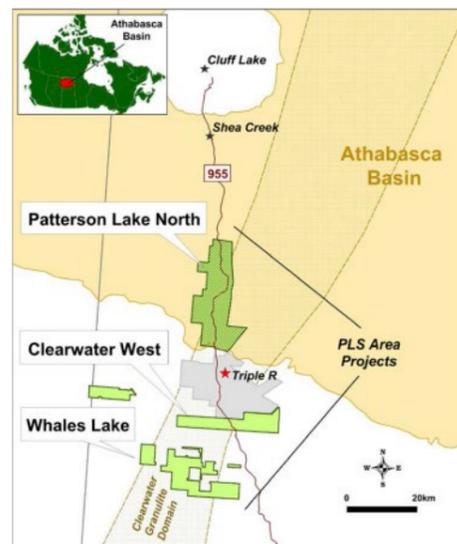
Fission 3.0 hält eine Vielzahl an aussichtsreichen Projektgebieten im und außerhalb des Athabasca Basin
 (Quelle: Fission 3.0)



ße Uran-Fundstätten wie etwa die ehemalige Mine Cluff Lake sowie die hochgradigen Lagerstätten Triple R, Arrow und Shea Lake, gilt andererseits allerdings noch immer als massiv unterexploriert.

Patterson Lake North

Absolutes Flaggschiffprojekt bei Fission 3.0 ist Patterson Lake North, das nördliche Pendant zu Fission Uraniums Patterson Lake South Mega-Projekt. Patterson Lake North ist ein Joint-Venture Projekt zwischen Fission 3.0 (90%) und Azincourt Uranium. Wenn gleich man auf Patterson Lake North noch nicht annähernd so weit ist wie nebenan im Süden, gibt es ernstzunehmende Anzeichen, dass auch Patterson Lake North signifikante Uran-Vorkommen beherbergen könnte.



(Quelle: Fission 3.0)

So liegt das Projekt auf demselben strukturellen Korridor wie PLS. Mittels mehrerer Bohrungen konnten bereits 700 Korridor-Meter getestet werden. Dabei stieß man auf signifikante Uran-Mineralisationen und weitere Elemente, die auf ein hochgradiges Potenzial hindeuten, wie etwa Bor, Kupfer, Nickel und Zink.

Clearwater West

Clearwater West grenzt direkt im Süden an Fission Uraniums Patterson Lake South Projekt an. Damit befindet sich Clearwater West ebenso im Einflussbereich des Boulder-(Geröll-)Felds, das den Ausgangspunkt für die Entdeckung von Patterson Lake South führte, wie auch das Patterson Lake North Projekt. Beide Projekte wurden zuletzt einer neuartigen „Boulder-Finding“-Technologie unterzogen, für die sogar ein Patent angemeldet wurde. Diese luftgestützte Aufklärungsmethode war auch maßgeblich für die Auffindung des Patterson Lake South Boulderfields verantwortlich. Erste Anomalien konnten nun auch für Patterson Lake North und Clearwater West ermittelt werden.

Whales Lake

Whales Lake liegt etwa 25 Kilometer west-südwestlich von Fission Uraniums Triple R Lagerstätte. 2017 wurde das Gebiet bereits mittels Helikopter-gestütztem VTEM-System abgeflogen.

Key Lake Projekte

Die drei Key Lake Projekte umfassen etwa 12.670 Hektar und besitzen das Potenzial für hochgradige, oberflächennahe Uran-Ressourcen. Die gesamte Key Lake Region produzierte bis dato weit über 200 Millionen Pfund U_3O_8 und besitzt eine exzellent ausgebaute Infrastruktur. Etwa 50 Kilometer nordöstlich von Fission 3.0s Projekten liegt die gleichnamige Key Lake Mill, in der Gestein aus der McArthur River Mine verarbeitet wird.

Karpinka Lake

Eines dieser drei Projekte nennt sich Karpinka Lake, umfasst 2.743 Hektar und liegt südlich der südöstlichen Abgrenzung des Athabasca Basin, direkt auf der so genannten

Wollaston-Mudjatic Transition Zone. Gleich mehrere weitere wichtige Uranprojekte wie die McArthur River Uranmine, die Cigar Lake Uranmine und die ehemals produzierende Key Lake Uranmine liegen ebenso innerhalb der Key Lake Scherzone der Wollaston-Mudjatic Transition Zone. 2017 wurde das Gebiet bereits mittels Helikopter-gestütztem VTEM-System abgeflogen. Die Ergebnisse konnten Fission 3.0 Anhaltspunkte für potenziell hochkarätige Bohrziele geben, die 2018 angegangen werden sollen.

Hobo Lake

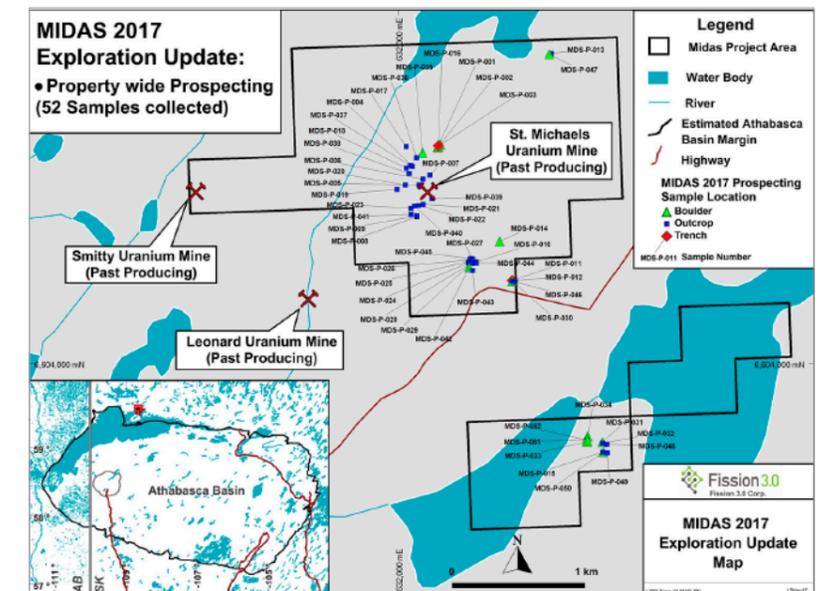
Das zweite wichtige Teilprojekt der Key Lake Projekte nennt sich Hobo Lake, umfasst 6.946 Hektar und liegt 40 Kilometer südlich von Karpinka Lake, auf demselben geologischen Trend. 2017 wurde das Gebiet bereits mittels Helikopter-gestütztem VTEM-System abgeflogen. Die Ergebnisse sollten Fission 3.0 Anhaltspunkte für potenziell hochkarätige Bohrziele geben. Fissions Nachbar Forum Uranium konnte im Bereich der nahegelegenen Hobo Zone bei Probenentnahmen bis zu 6,42% U_3O_8 nachweisen.

Beaverlodge/Uranium City Projekte

Die zusammengefassten Beaverlodge Projekte umfassen drei Einzelprojekte mit einer Gesamtfläche von 58.119 Hektar. Wenn gleich man dank der Nähe zu Uranium City und der Tatsache, dass die Region in den 1950er und 1960er Jahren mehr als 50 Uranminen beherbergte, auf eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur zurückgreifen kann, handelt es sich bei Beaverlodge um einen absolut unterexplorierten Distrikt.

Beaver River

Beaver River besitzt bereits einen nachgewiesenen Trend mit einer Länge von über



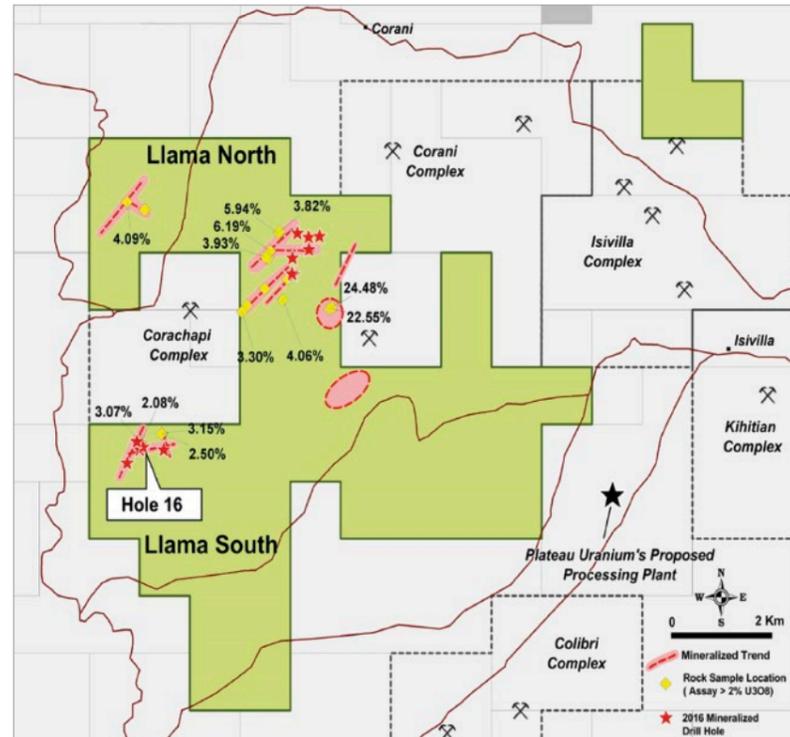
137 Metern. Auf dem Gelände wurden bei Grabenschürfungen Urangehalte von bis zu 1,77% U_3O_8 aufgefunden.

Volltreffer auf Midas

Im November 2017 konnte Fission 3.0 einen echten Volltreffer auf Midas, dem zweiten der Beaverlodge Projekte vermelden. So stieß das Unternehmen auf hochgradiges Uran in Gesteinsbrocken (Boulder), wobei Uran-Grade von bis zu 11,9% nachgewiesen werden konnten. Das bislang wenig untersuchte Projekt ist damit in den Fokus der Gesellschaft geraten und wird 2018 weitere Explorationsaktivitäten erfahren.

Thompson Lake

Das dritte Projekt namens Thompson Lake erfuhr 2017 ausgiebige Formationsstudien, wobei eine Muttergesteins-Formation bis in eine Tiefe von 100 Metern erkannt wurde. Damit qualifiziert sich Thompson Lake in 2018 für eingehendere Untersuchungen und Bohrungen.



Der gesamte Macusani Distrikt beherbergt eine Vielzahl an oberflächennahen Uran- und Lithium-Lagerstätten, die mittels Haufenlaugung ausgebeutet werden können.
(Quelle: Fission 3.0)

Macusani Projekt in Peru

Das Macusani Projekt liegt im gleichnamigen Macusani Distrikt im Süden Perus. Der gesamte Distrikt beherbergt eine Vielzahl an oberflächennahen Uran- und Lithium-Lagerstätten, die mittels Haufenlaugung ausgebeutet werden können. Fission 3.0s Macusani Projekt ist umschlossen von Lizenzgebieten von Plateau Uranium, das bereits eine Mega-Ressource von knapp 105 Millionen Pfund U_3O_8 und 179.000 Tonnen Li_2O ausweisen konnte. Plateau Uranium selbst rechnet mit einem möglichen Produktionsstart in 2019, wobei Plateau Uraniums geplante Verarbeitungsanlagen nur etwa einen Kilometer von Fission 3.0s Macusani Projekt entfernt liegen sollen. Fission 3.0s Teilprojekte Llama North und Llama South liegen zudem auf demselben Trend wie auch Plateaus Corapachi und Corani Komplexe, die vier eigenständige Lagerstätten beherbergen.

Fission 3.0 selbst führte 2016 ein 16 Löcher umfassendes Bohrprogramm durch, wobei 13 Bohrungen auf radioaktive Anomalien trafen, die teilweise schon 1,5 Meter unter der Oberfläche starteten. Eine dieser Bohrungen stieß in einer Tiefe von nur 16 Metern auf einen 0,5 Meter langen Abschnitt mit sensationellen 1,21% U_3O_8 . Proben von sichtbaren Aufschlüssen offenbarten Grade von über 2% U_3O_8 , wobei bis zu 24,48% U_3O_8 nachgewiesen werden konnten.

Top-Managementteam will den nächsten Erfolg verbuchen

Fission 3.0s Managementteam besteht zum Großteil aus Vorständen von Fission Uranium. Fission Uranium landete zuletzt den größten Uranfund der letzten 40 Jahre auf Patterson Lake South in Kanadas Athabasca Basin.

Der bereits erwähnte Dev Randhawa ist ein erfahrener CEO mit einem großen Erfahrungsschatz in der Ressourcenerweiterung, der Minenexploration und bei Energieunternehmen. Das Northern Miner Magazine ernannte ihn zur 'Mining Person of the Year 2013' und Finance Monthly zeichnete ihn mit dem 'Deal Maker of the Year 2013' Award aus. Er ist aktueller CEO von Fission Uranium und Fission 3.0 Corp.

Ross McElroy ist ein professioneller Geologe mit knapp 30 Jahren Erfahrung im Minen-Sektor. Er ist Gewinner des PDAC 2014 Bill Dennis Award für Explorationserfolg und die Northern Miner 'Mining Person of the Year 2013'. McElroy hielt Positionen sowohl bei Majors, als auch bei Junior Companies, inklusive BHP Billiton, Cogema Canada (nun AREVA) und Cameco. Er war Mitglied des Anfangs-Entdeckungsteams der MacArthur River Uran-Lagerstätte. Ross McElroy war überdies Teil des überaus erfolgreichen Fission Energy Corp. Teams als President, COO und Chef-Geologe. Er war Kopf des technischen Teams bei Fission Uraniums PLS Entdeckung.

Zusammenfassung: Property Bank mit gleich mehreren Möglichkeiten für einen Volltreffer!

Fission 3.0 ist eine so genannte „Property Bank“, also ein Unternehmen mit einer Vielzahl an potenziell hochkarätigen Minen-Projekten, die man teilweise selbst entwickelt, um sie später lukrativ verkaufen oder entsprechende Joint Venture Vereinbarungen eingehen zu können. Anders als mit Fission Uranium befindet man sich bei Fission 3.0 noch in einem früheren Stadium der Exploration und Entwicklung. Doch genau darin besteht die große Kurschance für Fission 3.0. Gleich mehrere, potenziell hochgradige Uran-Projekte werden mit teils selbst entwickelten Methoden nach entsprechenden Vorkommen untersucht. Dabei lässt bei manchen Projekten (Patterson Lake North, Clearwater West, Macusani) allein die Lage schon eine Menge an Potenzial erwarten

und dementsprechend an Spekulation zu. So könnte Fission 3.0 alsbald einen echten Volltreffer wie Fission Uranium landen. Die 11,9% U_3O_8 auf Midas geben hierfür einen ersten Vorgeschmack. Letztlich wird der starke CEO Dev Randhawa auch sein jüngstes Projekt zu einem ebenso riesigen Erfolg machen wollen, wie Strathmore Minerals, Fission Energy und Fission Uranium.

ISIN: CA3381241007
WKN: A1W9R9
FRA: 2F3
TSX-V: FUU

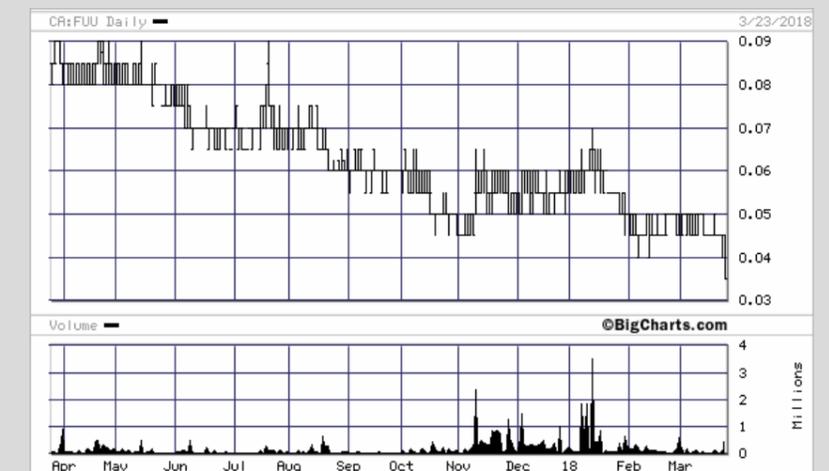
Aktien ausstehend: 219,9 Mio.
Optionen: 13,0 Mio.
Warrants: 22,2 Mio.
Vollverwässert: 255,1 Mio.

Kontakt:
Fission 3.0 Corp.
700 - 1620 Dickson Avenue
Kelowna, BC, V1Y 9Y2, Canada

Telefon: +1-778-484-8030
Fax: +1-250-868-8493

ir@fission3corp.com
www.fission3corp.com

Fission 3.0 Corp.



(Quelle: BigCharts)

Fission Uranium

Eines der weltgrößten Uran-Vorkommen ist noch lange nicht vollständig erschlossen



Dev Randhawa, CEO

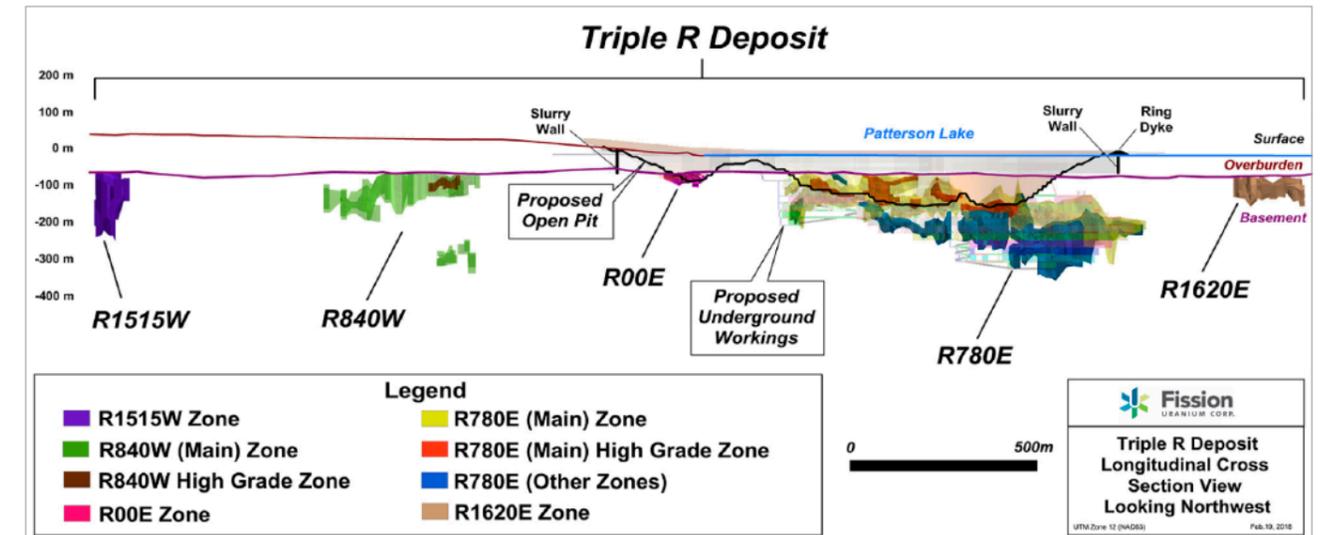
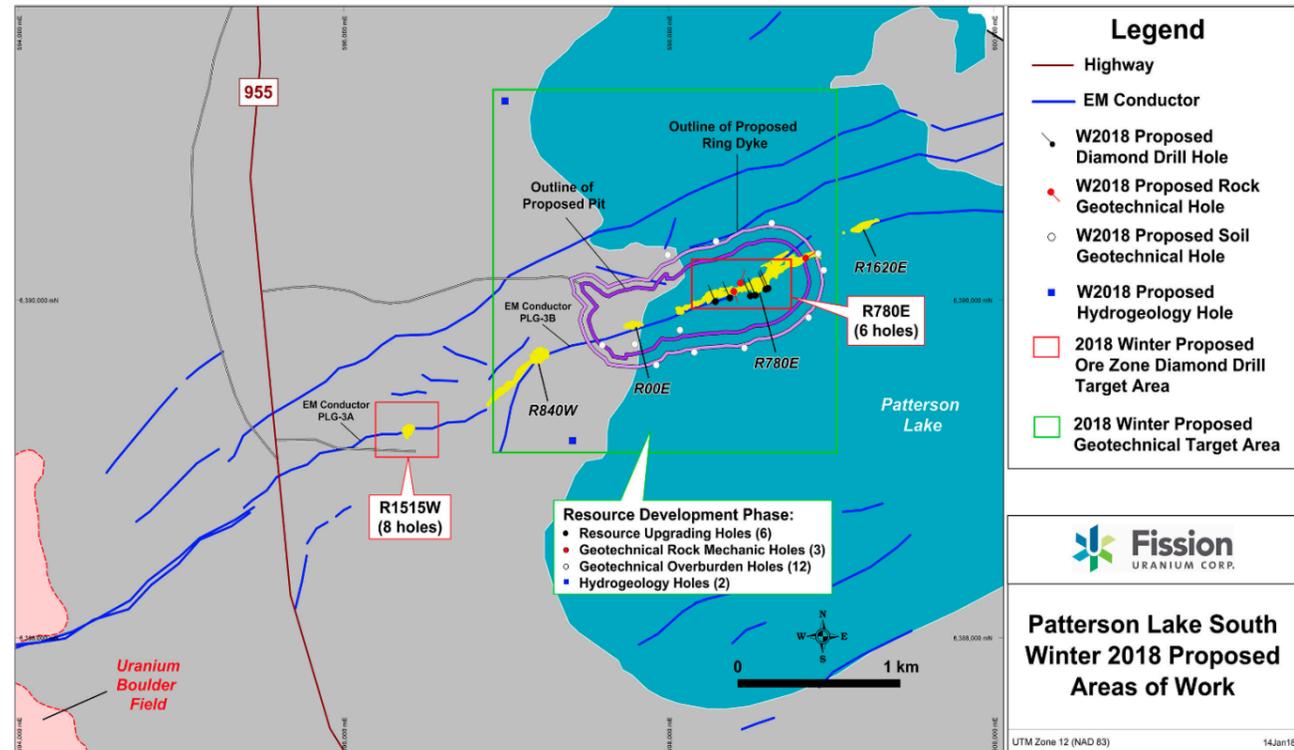
Fission Uranium ist eine kanadische Uran-Entwicklungs-Gesellschaft, der in den vergangenen Jahren einer der größten Uran-Funde aller Zeiten gelang! Das Patterson Lake South Projekt ist nicht nur eines der größten Uran-Projekte auf dem Globus, sondern auch eines der hochgradigsten. Als eines von ganz wenigen Uran-Projekten könnte es in absehbarer Zeit in Produktion gebracht werden. Darüber hinaus ist Fission Uranium aktuell der weltweit am meisten ausgezeichnete Uran-Entwickler.

Patterson Lake South – Lage, Entdeckung und Infrastruktur

Das Patterson Lake South (PLS) Projekt liegt im westlichen Teil des Athabasca Basin, gerade so außerhalb des (aktuellen) Beckensrandes. Man muss dazu wissen, dass die gesamte Uran-Förderung im östlichen Teil des Beckens stattfindet – auf Key Lake, Rabbit

Lake, MacArthur River und Cigar Lake. Der westliche Teil des Athabasca Basin ist hingegen stark unterexploriert. Etwa 80 Kilometer nördlich von PLS liegt die ehemalige Cluff Lake Mine, die von AREVA bis 2000 betrieben wurde. Fission Uraniums President, COO und Chef-Geologe Ross McElroy arbeitete für AREVA, die die Shea Creek Lagerstätte entdeckte, welche nur wenige Kilometer nördlich von PLS liegt und eine Ressource von über 100 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergt. Diese Entdeckung war Grund genug für McElroy, an das Potenzial des westlichen Teils des Beckens zu glauben. Während die meisten Lagerstätten im Athabasca Basin so genannte „unconformity deposits“ (Sediment-) Lagerstätten sind, existieren daneben wenige, so genannte „basement hosted“ Lagerstätten, welche typischerweise flach unter der Oberfläche verlaufen, weil sie im Laufe der Zeit erodiert sind. Dies bedeutet konkret für das Athabasca Basin, dass dieses in früheren Zeiten

Lage des ursprünglichen Geröll-Felds (links unten), sowie der einzelnen Uran-Lagerstätten, die sich mittlerweile über eine Länge von mehr als drei Kilometern erstrecken (Quelle: Fission Uranium)



Triple R ist eine einen Kilometer lange Mineralisierung die besonders hohe Urankonzentrationen von weit über 20% aufweist und unter einem flachen See liegt. (Quelle: Fission Uranium)

größer war, als heutzutage. Dementsprechend forschte McElroy nach, wo das Becken seinen ursprünglichen, äußeren Rand hatte. Nach der Durchführung einer radiometrischen Studie, die einen sehr großen Bereich radioaktiver Strahlung aufzeigte, stieß man auf Geröll, welches bis zu 10% U_3O_8 , als überaus hochgradiges Material beinhaltet. Das dort vorhandene Material wurde in der letzten Eiszeit mittels Gletscherwanderung über mehrere Kilometer verteilt. Fission Uranium verfolgte daraufhin die Spur des Eises bis zur Quelle des Urans. All dies führte im November 2012 zur ersten Entdeckung, als das allererste Bohrloch die PLS-Lagerstätte traf. Das Interessante daran ist, dass die Deckschicht lediglich 50 Meter beträgt. All diese Erkenntnisse führten zu einem umfangreichen Bohrprogramm in 2013, wobei dabei eine einen Kilometer lange Mineralisierung namens Triple R, die besonders hohe Urankonzentrationen von weit über 20% aufweist, unter einem flachen See entdeckt werden konnte. PLS liegt direkt an der Straße, die Saskatoon mit der alten Cluff Lake Mine verbindet, was die Kosten und letztendlich auch das Risiko für das Projekt drastisch senkt.

Patterson Lake South – Ressource und Machbarkeitsstudie

2015 konnte Fission Uranium eine erste Ressourcenschätzung von rund 108 Millionen Pfund U_3O_8 ausweisen, wobei der Großteil davon in der angezeigten (indicated) Kategorie eingestuft werden konnte. Etwa 59 Millionen Pfund U_3O_8 stammten aus der besonders hochgradigen Zone R780E (Teil der Triple R Lagerstätte), mit durchschnittlichen Graden von über 18% U_3O_8 . Im Februar 2018 konnte Fission Uranium diese Ressourcenbasis regelrecht pulverisieren und insgesamt 140,61 Millionen Pfund U_3O_8 ausweisen. Davon konnten 87,76 Millionen Pfund U_3O_8 in die Kategorie angezeigt und 52,85 Millionen Pfund U_3O_8 in die Kategorie abgeleitet eingestuft werden. Knapp 63 Millionen Pfund U_3O_8 stammen dabei aus der hochgradigen R780E Zone mit durchschnittlichen Graden von 18,39% U_3O_8 (angezeigt) beziehungsweise 20,85% U_3O_8 (abgeleitet). Im September 2015 veröffentlichte Fission Uranium eine erste Wirtschaftlichkeitsstudie (Preliminary Economic Assessment, PEA), welche ganz klar aufzeigt, dass die Lagerstätte wirtschaftlich abbaubar ist. Das Mi-



Das Unternehmen konnte im Rahmen der Sommer-Bohrkampagne 2017 gleich mehrfach Weltklasse-Bohrresultate vermelden.
(Quelle: Fission Uranium)

nendesign ging von einem Übertage-Abbau aus, da der oberste Bereich der Ressource lediglich 50 Meter unter der Oberfläche liegt. Dieses Open-Pit-Modell erstreckt sich in eine Tiefe von 200 Metern, mit weiteren Untertage-Szenarios. Die Rentabilität (IRR) beläuft sich auf etwa 40% nach Steuern. Das Projekt benötigt Kapitalkosten von etwa 1,1 Milliarden CA\$. Trotz dieser relativ hohen Kapitalkosten betrüge die Rückzahlungsperiode nur eineinhalb Jahre. Auf Basis der Ressourcenschätzung aus dem Jahr 2015 beträgt die Minenlaufzeit etwa 12 bis 15 Jahre. Seit der ersten Ressourcenschätzung bohrte die Gesellschaft weiter entlang des Haupttrends und konnte diesen durch mehrere neu entdeckte Zonen auf mittlerweile mehr als 3 Kilometer ausdehnen. Von besonderer Bedeutung waren dabei erst im Sommer 2017 veröffentlichte Bohrresultate, die unter anderem eine zusammengesetzte Mineralisierung von über 61 Metern mit mehr als 10.000cps hervorbrachte. Darüber hinaus konnte Fission Uranium im Januar 2018 einen weiteren Sensationstreffer landen. So stieß man im Bereich der Triple R Lagerstätte, etwa 120 Meter westlich

der hochgradigen R780E Zone auf eine durchgehende Mineralisierung von 108 Metern mit durchschnittlich 8,46% U_3O_8 . Darin enthalten war ein 8,5 Meter langer Abschnitt mit sensationellen 27,66% U_3O_8 , einer der höchsten Urangehalte, der jemals weltweit verzeichnet wurde. Weiter östlich konnte zudem ein 8,0 Meter langer Abschnitt mit 22,28% U_3O_8 nachgewiesen werden.

Wirtschaftlichkeitsverbesserungen durch Zonen an Land

Von besonderer Bedeutung sind dabei die Vererzungszonen R840W und R1515W, da diese an Land liegen und für deren Ausbeutung kein Deich gebaut werden muss. Fission Uranium könnte mit einer konventionellen Übertage-Mine an Land beginnen, ohne irgendwelche Einflüsse durch Wasser zu haben. Dies würde einen signifikanten Cashflow generieren und die zweite Phase bezahlen. Die Deckschicht dieser Land-Zone stellt das perfekte Material zum Bau des benötigten Deichs dar. Man nutzt quasi Material, das sowieso bewegt werden muss,

wobei dabei noch ein zweiter Vorteil genutzt werden kann: Das anfallende Restgestein könnte direkt im initialen Pit abgelagert werden. Dies sollte die Wirtschaftlichkeit enorm verbessern, wenngleich die All-In-Kosten in der PEA ohnehin auf nur 16,60 US\$ je Pfund geschätzt wurden, was PLS zur kostengünstigsten Uranmine auf dem Planeten machen würde. Weiterhin sieht es danach aus, als ob es an Land weitere Vererzungszonen gibt. So konnte das Unternehmen im Rahmen der Sommer-Bohrkampagne 2017 gleich mehrfach Weltklasse-Bohrresultate vermelden. Aus der Zone R1515W wurden unter anderem 3,12% U_3O_8 über 8,5 Meter innerhalb von 1,24% U_3O_8 über 27,5 Meter und 5,15% U_3O_8 über 2,0 Meter in 1,71% U_3O_8 über 9,0 Meter vermeldet. Zudem zeigten sich radioaktive Anomalien von mehr als 10.000cps über mehrere Meter. Zur Verdeutlichung: Diese hochgradige Zone liegt 2,3 Kilometer weit von der Triple R Lagerstätte entfernt! Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass auch aus einer Zone, die nochmals 120 Meter weiter westlich liegt, signifikante Urangrade vermeldet werden konnten. Dies deutet darauf hin, dass sich die vererzten Zonen noch weiter in Richtung Westen und damit an Land fortsetzen. Im Oktober 2017 konnte Fission Uranium aus der Zone R1545W weitere signifikante Urangehalte über eine Gesamtlänge von 95 Metern nachweisen. Darunter 35,0 Meter mit 1,80% U_3O_8 und 4,5 Meter mit 5,27% U_3O_8 . Zusätzlich dazu entdeckte man im Februar 2018 im Bereich von 1530W und 1560W mehrere weitere Bohrschnitte mit jeweils mehr als 10.000cps Radioaktivität. Der beste Abschnitt wies eine Radioaktivität von mehr als 65.500cps auf.

Strategischer Partner aus China

Im Januar 2016 kaufte sich der staatliche, chinesische Energieversorger CGN bei Fission Uranium ein. Dieser erhielt 19,9% aller damals ausstehenden Aktien zu einem Preis von 83 Millionen CA\$. CGN bezahlte damals

ein Premium von 35% auf den entsprechenden Aktienkurs. Bei CGN handelt es sich nicht um einen Endverbraucher, sondern um ein weit in die Zukunft hinein planendes Unternehmen, das nach Projekten in Kanada suchte, um Uran für die wachsende Atomkraftindustrie des Landes zu sichern. CGN traf sich dabei auch mit Cameco und beinahe allen anderen Gesellschaften, die Projekte im Athabasca Basin halten. Letztlich entschied man sich für ein Investment in Fission Uranium und damit in PLS, allen voran wegen seiner schieren Größe, aber auch wegen der sehr flach unter der Oberfläche verlaufenden Mineralisierung.

Top-Managementteam für maximalen Erfolg

Fission Uranium besitzt ein überaus erfahrenes und erfolgreiches Managementteam. Dev Randhawa ist ein erfahrener CEO mit einem großen Erfahrungsschatz in der Ressourcenerweiterung, der Minenexploration und bei Energieunternehmen. Das Northern Miner Magazine ernannte ihn zur 'Mining Person of the Year 2013' und Finance Monthly zeichnete ihn mit dem 'Deal Maker of the Year 2013' Award aus. Er ist aktueller CEO von Fission Uranium und Fission 3.0 Corp. Ross McElroy ist ein professioneller Geologe mit knapp 30 Jahren Erfahrung im Minen-Sektor. Er ist Gewinner des PDAC 2014 Bill Dennis Award für Explorationserfolg und die Northern Miner 'Mining Person of the Year 2013'. McElroy hielt Positionen sowohl bei Majors, als auch bei Junior Companies, inklusive BHP Billiton, Cogema Canada (nun AREVA) und Cameco. Er war Mitglied des Anfangs-Entdeckungsteams der MacArthur River Uran-Lagerstätte. Ross McElroy war Teil des überaus erfolgreichen Fission Energy Corp. Teams als President, COO und Chef-Geologe. Er war Kopf des technischen Teams bei Fission Uraniums PLS Entdeckung.

Pläne für die kommenden Monate

Ziel des Unternehmens für 2018 ist es, den aktuell bekannten, mineralisierten Trend weiter in Richtung Westen und Osten auszuweiten. Darüber hinaus hat Fission Uranium bereits einige Tests außerhalb des bekannten Trends durchgeführt. Immerhin besitzt PLS eine Vielzahl weiterer, radioaktiver Hotspots, die zusätzliche Vorkommen enthalten könnten. Zudem plant man die Triple R Lagerstätte zu erweitern und zwischen den einzelnen Zonen Testbohrungen durchzuführen. Weiterführend ist bis Ende 2018 die Fertigstellung einer Vor-Machbarkeitsstudie und bis Ende 2019 die Fertigstellung einer bankfähigen Machbarkeitsstudie geplant.

Zusammenfassung: Top-Projekt, Top-Management, Top-Aussichten!

Fission Uranium wird sich weiterhin auf die Entwicklung von PLS und damit auf die Exploration des Projekts konzentrieren. Dabei

dürfte vor allem der westliche Teil des bekannten Vererzungstrends einen größeren Fokus einnehmen, da dieser einen positiven Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit des Projekts haben wird. Fission Uranium hat eines der besten Uran-Projekte weltweit mit Mega-Potenzial, genügend Cash, dieses zu entwickeln, den besten Partner aus China und ein absolut erfolgsorientiertes Management, mit dem man Patterson Lake South in 2018 in eine nie dagewesene Dimension heben wird. Das Unternehmen macht sich damit immer mehr zu einem ernstern Übernahmekandidaten, für Major-(Uran-)Unternehmen, die vor allem nach leicht abzubauenen, hochgradigen und möglichst oberflächennah gelegenen Uran-Ressourcen suchen.

Fission Uranium Corp.

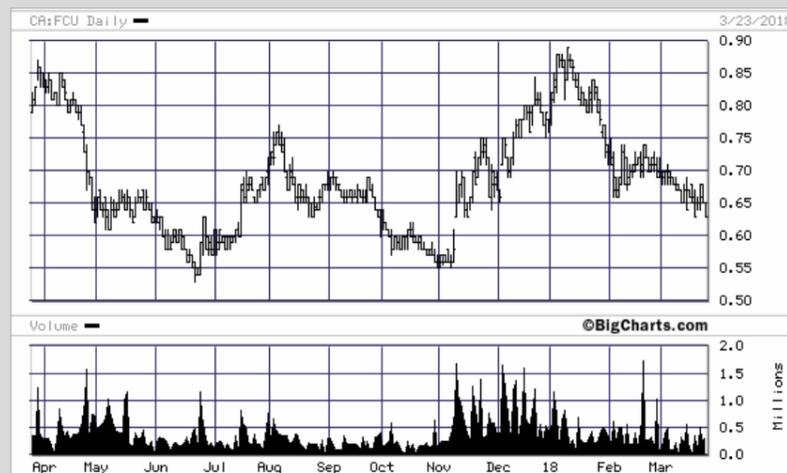
ISIN: CA33812R1091
WKN: A1T87E
FRA: 2FU
TSX: FCU

Aktien ausstehend: 485,6 Mio.
 Optionen: 45,8 Mio.
 Warrants: -
 Vollverwässert: 531,5 Mio.

Kontakt:
 Fission Uranium Corp.
 700 - 1620 Dickson Avenue
 Kelowna, BC, V1Y 9Y2, Canada

Telefon: +1-250-868-8140
 Fax: +1-250-868-8493

ir@fissionuranium.com
 www.fissionuranium.com



(Quelle: BigCharts)

GoviEx Uranium

Zukünftiger Low-Cost-Uran-Produzent mit großer Ressource und Aussicht auf eine Projektfinanzierung

GoviEx Uranium ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Exploration und Entwicklung von Uran-Projekten in Afrika spezialisiert hat. Dabei konnte das Unternehmen bis dato Ressourcen von über 200 Millionen Pfund U₃O₈ nachweisen. Für die beiden am weitesten fortgeschrittenen Projekte besitzt GoviEx bereits gültige Minenlizenzen. Aktuelles Ziel des Unternehmens ist es, den benötigten Uranpreis zur Entwicklung der Projekte zu reduzieren und gleichzeitig das am weitesten fortgeschrittene Projekt Madaouela parallel zum steigenden Uran-Spot-Preis in Richtung Produktion ab 2020 zu entwickeln.

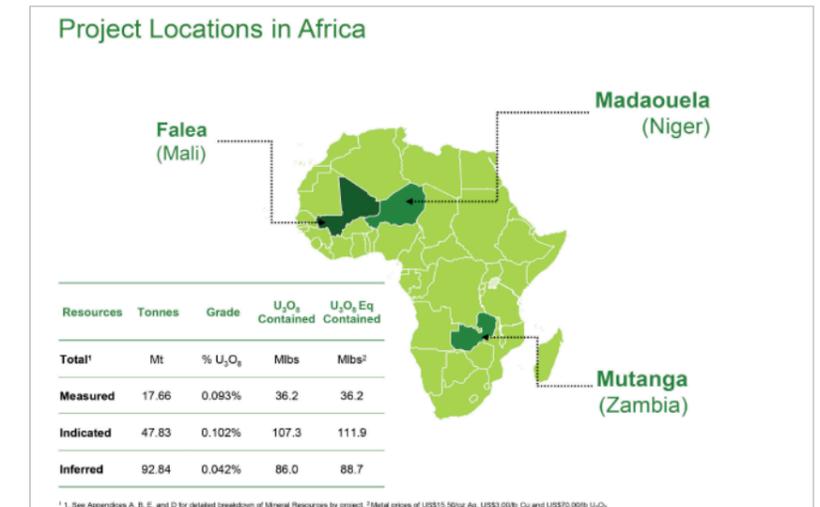
Madaouela – Lage, Infrastruktur, Ressource

Madaouela, das GoviEx zu 100% gehört, liegt im Norden des Niger, nur etwa 10 Kilometer von Arlit sowie den Minen von Cominak und Somair, an denen AREVA beteiligt ist, entfernt. Die Mine von Cominak ist bereits seit 1978 in Betrieb und gilt als die weltweit größte Uran-Untertage mine. GoviEx profitiert von der recht gut ausgebauten Infrastruktur, die neben ganzjährig befahrbaren Straßen, auch genügend Grundwasser sowie eine gute Energieversorgung bietet. Madaouela besitzt Reserven von 60,54 Millionen Pfund U₃O₈. Die Ressourcen belaufen sich auf insgesamt rund 117 Millionen Pfund U₃O₈. Im Januar 2016 erhielt GoviEx die finale Minengenehmigung für Madaouela 1, das heißt für eine von sechs Lizenzgebieten (bestehend aus Madaouela 1 bis 4, sowie Eral und Anou Melle), die es dem Unternehmen dort erlaubt, sowohl eine entsprechende Mine inklusive aller benötigten Anlagen zu bauen, als auch die bekannten Vorkommen auszubeuten.

Madaouela – Lagerstätten

Die aktuell bedeutendste Lagerstätte nennt sich Marianne-Marilyn und liegt innerhalb der Madaouela 1 Konzession. Es handelt sich dabei um eine so genannte Sandstein-Lagerstätte, die in sehr geringen Tiefen von etwa 30

bis 120 Metern liegt. Die zweite bedeutende Lagerstätte nennt sich MSNE und liegt etwa vier Kilometer weiter südlich. Die dritte namens Maryvonne genau in der Mitte. Ein viertes Abbaugelände namens Miriam liegt ganz im Süden der Madaouela 1 Konzession. Im Gegensatz zu den ersten drei Lagerstätten, lässt sich Miriam mittels Open-Pit-Betrieb ausbeuten. Die entsprechenden Vorkommen liegen lediglich 60 bis 80 Meter unter der Oberfläche und besitzen zudem eine Mächtigkeit von bis zu 30 Metern. Außerdem besitzt dieses Vorkommen teilweise bis über 1% U₃O₈ und trägt damit zu einer immensen Kostenreduzierung der gesamten geplanten Fördertätigkeiten bei.



Madaouela – Machbarkeitsstudie

Dass sich ein Abbau wirtschaftlich realisieren lässt, konnte durch eine Vormachbarkeitsstudie in 2015 nachgewiesen werden. Diese kam auf Basis eines langfristigen Uranpreises von 70 US\$ unter anderem auf eine Rentabilität (IRR) von 21,9% und einen mit 8% abgezinsten Netto-Kapitalwert (NPV) von 340 Millionen US\$. Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf 359 Millionen US\$ geschätzt, die operativen Cashkosten auf 24,49 US\$ je Pfund U₃O₈. Zu Grunde gelegt wurde eine jährliche Förderung von 2,69 Millionen Pfund U₃O₈, über eine gesamte Minenlaufzeit von 18 Jahren.

GoviEx' Flaggschiffprojekte besitzen zusammengefasst bereits eine der größten Ressourcenbasen aller Uran-Entwickler weltweit. (Quelle: GoviEx Uranium)

Madaouela – Explorationspotenzial

Madaouela verfügt aller Voraussicht nach über weitaus mehr Ressourcen, als bisher bekannt. Obwohl bereits über 600.000 Meter gebohrt wurden, bietet etwa Anou Melle ein hohes „Blue Sky Potenzial“, da dieses Lizenzgebiet auf derselben geologischen Struktur liegt, wie Cominak und Somair. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sich das Miriam-Vorkommen weiter auf Madaouela 4 fortsetzt und, dass ein Cominak-Ausläufer weiter in der Tiefe bis auf Madaouela 1 hineinreicht.

Madaouela – Entwicklungsstrategie

Aktuell arbeitet GoviEx an einer vierstufigen Entwicklungsstrategie für Madaouela. Die erste Säule bildet eine Kreditfinanzierung, inklusive Einbeziehung von mehreren internationalen Export-Kreditbüros. Die zweite Säule besteht aus der Projektoptimierung und der Fertigstellung der detaillierten Ingenieursarbeit. Der dritte Punkt besteht im Abschluss von entsprechenden langfristigen Abnahmevereinbarungen, für die im Februar 2017 Houlihan Lokey EMEA, LLP als finanzieller Berater engagiert wurde. Viertens arbeitet man parallel dazu an einer Eigenfinanzierung über Aktienaussgabe.

Großes Interesse an einer Projektfinanzierung

Im September 2017 konnte GoviEx vermelden, dass mehrere Export-Kreditbüros und Banken dem Unternehmen signalisiert haben, eine Kreditfinanzierung über 220 Millionen US\$ für den Bau der Mine zur Verfügung stellen zu wollen. Voraussetzung seien eine bankfähige Machbarkeitsstudie für Madaouela, langfristige Lieferverträge mit kreditwürdigen Energieversorgern sowie entsprechende Kreditversicherungen. Die bisher bestehende Altlast, die mit Toshiba bestand, konnte im März 2018 durch eine Einmalzahlung in Höhe von 4,5 Millionen US\$ getilgt werden, sodass das Unternehmen aktuell schuldenfrei ist.

Mutanga – Lage, Ressource, Infrastruktur

Mutanga, das GoviEx zu 100% gehört, liegt etwa 200 Kilometer südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka, direkt nördlich des Sees Kariba. Das Projekt verfügt aktuell über 49,2 Millionen Pfund U_3O_8 , die sich auf die drei bislang entdeckten Lagerstätten Mutanga, Dibwe und Dibwe East aufteilen. GoviEx besitzt für drei der insgesamt fünf Konzessionen bereits eine 25-jährige Minenlizenz, die den Abbau via Open-Pit-Mining und Haufenlaugung erlaubt. Mutanga besitzt einen Straßenanschluss und verfügt über genügend Grundwasser. Eine Hochvoltleitung verläuft etwa 60 Kilometer entfernt. Die Mineralisierungen starten direkt an der Oberfläche und sind in Streichrichtung noch offen.

Mutanga – Positive Wirtschaftlichkeitseinschätzung

Im November 2017 konnte GoviEx für Mutanga eine erste Wirtschaftlichkeitsschätzung (PEA) vorlegen. Diese basiert auf einer Förderung über 11 Jahre, mit einer jährlichen Durchschnittsfördermenge von 2,4 Millionen Pfund U_3O_8 . Die initialen Kapitalkosten wurden auf nur 123 Millionen US\$ geschätzt. Die

operativen Cashkosten betragen etwa 31,10 US\$ je Pfund U_3O_8 , die absoluten Kosten über die gesamte Minenlaufzeit etwa 37,90 US\$ je Pfund U_3O_8 . Auf Basis eines langfristigen Uranpreises von 58 US\$ je Pfund U_3O_8 ergibt sich somit eine Rentabilität (IRR) von 25%. Damit besitzt GoviEx nun zwei weit fortgeschrittene Uranprojekte, die bereits beide über eine Minengenehmigung verfügen.

Mutanga – Explorationspotenzial

Wenngleich die Ressource bereits hoch erscheint, wurden bis dato noch nicht alle Bereiche der Konzessionen nach möglichen Uran-Vorkommen untersucht. So bieten vor allem die jeweiligen Endpunkte, also die Bereiche nah an den westlichen und östlichen Grenzen der Lizenzflächen ein hohes Potenzial für weitere signifikante Uran-Vorkommen. Neue VTEM-Untersuchungen haben vor allem im nordöstlichen Bereich von Dibwe East ein hohes Explorationspotenzial ausgemacht. Dort soll nun auch weiter mittels Bohrungen nach möglichen zusätzlichen Vorkommen gesucht werden.

Chirundu und Kiraba Valley – Potenziell hochkarätige Expansionsmöglichkeiten für Mutanga

Dieser nordöstliche Bereich grenzt an die beiden Chirundu und Kiraba Valley Konzessionen von African Energy Resources Ltd. Wohl auch aufgrund der oben beschriebenen VTEM-Ergebnisse hat GoviEx für die African Energy Assets ein Angebot vorgelegt, welches im März 2017 von African Energy akzeptiert wurde. Chirundu besteht aus den beiden Teilprojekten Njame und Gwabe, die zusammen über Ressourcen von 11,2 Millionen Pfund U_3O_8 verfügen. Für die beiden Konzessionen muss GoviEx lediglich 3 Millionen eigene Aktien plus 1,6 Millionen Warrants an African Energy übertragen. Ein geradezu mickriger Preis für ein Projekt mit 11 Millionen Pfund Uran und ein scheinbar hohes Explorationspotenzial im südwestlichen

Teil von Chirundu, der an GoviEx' Dibwe East Konzession grenzt.

Falea

Falea, das GoviEx zu 100% gehört, liegt im westafrikanischen Mali, etwa 80 Kilometer von AREVAs Saraya East Uran-Lagerstätte entfernt. Es besteht aus den drei Explorationslizenzen Bala, Madini und Falea. Bis dato konnte eine Ressourcenbasis von 30,8 Millionen Pfund U_3O_8 , 63 Millionen Pfund Kupfer und 21 Millionen Unzen Silber nachgewiesen werden. Umgerechnet bedeutet dies eine Gesamtressource von 38,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Wichtig zu wissen ist, dass bisher lediglich 5% der gesamten 225 Quadratkilometer umfassenden Lizenzfläche nach entsprechenden Vorkommen untersucht wurden. Zudem konnte das Gros der bekannten Lagerstätten noch nicht komplett abgegrenzt werden. Falea bietet ein hohes Potenzial für die Etablierung einer Untertagemine. Das Projektgebiet ist mittels Straße und Landebahn gut zu erreichen.

Starke Aktionärsbasis

GoviEx weist eine überaus starke Aktionärsbasis auf. So befinden sich unter den größten Aktionären bekannte Namen wie etwa, Denison Mines, die technische Hilfestellung geben, Cameco, die das initiale Explorationsprogramm auf Madaouela mitfinanzierten und Ivanhoe Industries, wo sich die Mining-Koryphäe Robert Friedland als Investor hervortut. Nimmt man noch das private Investment von GoviEx' Executive Chairman Govind Friedland hinzu, so halten diese fünf größten Aktionäre etwa 49% aller ausstehenden GoviEx-Aktien. Ende 2016 stieg zudem auch Sprott mit bei GoviEx ein.

Zusammenfassung: Finanzierung für Madaouela ändert alles!

Mit einer Ressourcenbasis von über 200 Millionen Pfund U_3O_8 gehört GoviEx zweifelsoh-

Mutanga, das GoviEx zu 100% gehört, liegt etwa 200 Kilometer südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka, direkt nördlich des Sees Kariba. (Quelle: GoviEx Uranium)



ne zu den Schwergewichten der Uran-Branche. Das mit Abstand größte Projekt Madaouela ist quasi fertig für die Produktion. Das Interesse gleich mehrerer Parteien zur Gewährung einer Kreditlinie über 220 Millionen US\$ zum Bau der Mine ist ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte und dürfte es dem Management nun leichter machen, das Projekt voranzutreiben und Abnahmeverträge zu verhandeln. Zudem konnte man mit der jüngsten PEA nun auch für das zweite Großprojekt Mutanga die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Förderung nachweisen. Was jetzt noch fehlt ist ein angemessener Uran-Preis, der GoviEx gerade aufgrund dieser großen Ressourcenzahl auf ungeahnte

Kurshöhen bewegen würde. Weiterer Pluspunkt: Im Gegensatz zu vielen anderen afrikanischen Ländern, gelten gerade der Niger und Sambia als politisch stabil. Minenunternehmen werden keine Steine in den Weg gelegt, wie das oben genannte Beispiel von Cominak zeigt, dessen Mine bereits seit den 1970er Jahren in Betrieb ist. Darüber hinaus verfügt GoviEx über ein überaus erfahrenes und erfolgreiches Managementteam sowie über starke Großaktionäre, die dafür sorgen dürften, dass GoviEx zu einer echten Erfolgsgeschichte werden wird.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

GoviEx entwickelt eine sich vergrößernde Pipeline von Uranprojekten mit Fokus auf Afrika. Das Unternehmen hat bereits mit den Kernarbeiten begonnen, die für die Entwicklung ihres für den Abbau genehmigten Vorzeigeprojekts Madaouela notwendig sind. Und mit einem sich verbessernden Uranpreis werden diese Arbeiten beschleunigt.

Die PEA für das vergrößerte und den Abbau genehmigte Projekt Mutanga hat sein wirtschaftliches Potenzial hervorgehoben. Die Erweiterung und die Aktualisierung der Mineralressourcen in Sambia wird der Schlüssel sein.

Auf dem Projekt Falea des Unternehmens in Mali müssen die Uranressourcen erweitert werden. Wir benötigen jedoch ein größeres Verständnis der Edelmetall- und Nichtedelmetall-Vererzung, die auf der Liegenschaft vorkommt. Mittels geophysikalischer Erkundungen und Bohrungen werden wir in einer

besseren Lage sein, das volle Potenzial des Projekts zu bewerten.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Für die globalen Kernenergiekapazitäten wurde ein Anstieg von 379,4 GW im Jahr 2015 auf über 483 GW bis 2030 vorhergesagt. Die geschätzte jährliche Urannachfrage könnte um beinahe 60% von 190,2 Mio. Pfund U_3O_8 im Jahr 2016 auf über 300 Mio. Pfund U_3O_8 bis 2030 steigen. Für 2018 wird eine Nachfrage von 194 Mio. Pfund U_3O_8 vorhergesagt.

Im Jahr 2018 wird eine Weltproduktion von insgesamt 141 Mio. Pfund U_3O_8 erwartet, was um 8% niedriger ist als die vorläufige Produktion im Jahr 2017 von 154 Mio. Pfund U_3O_8 . Mit Blick in die Zukunft wird ein Rückgang der sekundären Bezugsquellen erwartet von 45,9 Mio. Pfund U_3O_8 pro Jahr im Jahr 2016 auf nur 30,7 Mio. Pfund U_3O_8 pro Jahr bis 2025.



Daniel Major, CEO

Exklusives Interview mit Daniel Major, CEO von GoviEx Uranium

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im Jahr 2017 avancierte GoviEx eine integrierte vierteilige Strategie zur Entwicklung des Projekts Madaouela.

- ▶ Nach Ernennung von Medea Capital Partners als Schuldnerberater erhielt GoviEx Interessenbekundungen von Ausfuhrkreditagenturen und Projektfinanzierungsbanken, um eine vorrangige Anleihe von US\$220 Millionen zu arrangieren.
- ▶ Die Explorationsgenehmigung Agaliouk wurde vergeben, was 11,67 Mio. Pfund U_3O_8 an erkundeten und angezeigten Ressourcen sowie 9,35 Mio. Pfund U_3O_8 an geschlussfolgerten Ressourcen hinzufügt. Agaliouk liegt an den Grenzen des Projekts und wird bereits durch eine Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung aus dem Jahr 2015 abgedeckt.
- ▶ GoviEx hat Programme zur Optimierung der Betriebs- und Investitionskosten begonnen einschließlich der Bewertung von Nanofiltration hinsichtlich der Schwefel-

säurerückgewinnung, was als ein Hauptverbrauchsmaterial in der PFS herausgestellt wird. GoviEx untersucht das Potenzial des Trockenabriebs als Alternative zu bestehenden Nassablationsverfahren, um den Wasser- und Energieverbrauch zu reduzieren.

- ▶ GoviEx beauftragte Houlihan Lokey als Finanzberater, um potenzielle langfristige Abnahmeabkommen zu sichern.

In Sambia erwarb GoviEx im Jahr 2017 Uranmineralbeteiligungen von African Energy Resource. Die Hinzunahme von Chirundu und Kiraba Valley erweiterte und verbesserte die potenziellen Größeneffekte des Projekts Mutanga in Sambia beachtlich. GoviEx veröffentlichte anschließend die PEA für das erweiterte Projekt Mutanga. Der Projektplan sieht eine Jahresproduktion von im Durchschnitt 2,4 Mio. Pfund U_3O_8 über eine Lebensdauer der Mine von 11 Jahren vor. Die anfänglichen Investitionskosten werden auf US\$123 Millionen geschätzt bei geschätzten Betriebskosten von US\$31,1 pro Pfund U_3O_8 .

ISIN: CA3837981057
WKN: A12BL3
FRA: 7GU
TSX-V: GXU

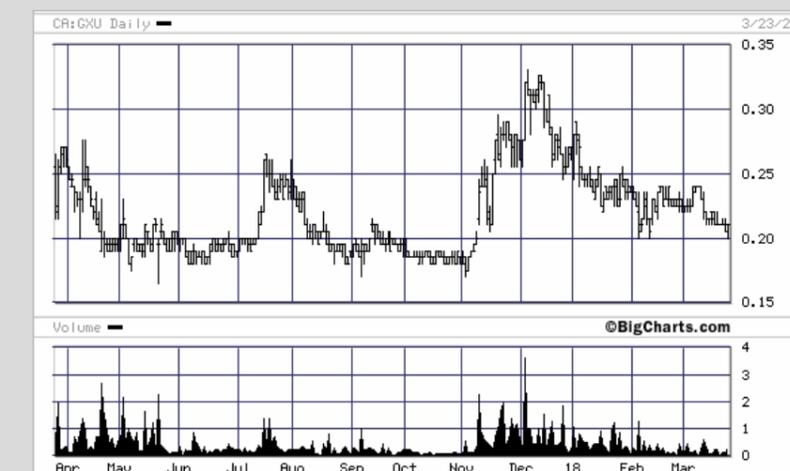
Aktien ausstehend: 351,2 Mio.
 Optionen/Warrants: 155,9 Mio.
 Vollverwässert: 507,1 Mio.

Kontakt:
 GoviEx Uranium
 World Trade Centre
 Suite 654 - 999 Canada Place
 Vancouver, BC, V6C 3E1, Canada

Telefon: +1-604-681-5529

info@govix.com
 www.govix.com

GoviEx Uranium



(Quelle: BigCharts)

Laramide Resources

Eines der zehn größten Uran-Vorkommen Australiens und ungewöhnlich hohe ISR-Grade in den USA



Laramide Resources ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Exploration und Entwicklung von Uran-Vorkommen in Australien und den USA spezialisiert hat. Die Aktien des Unternehmens sind sowohl an der TSX in Toronto, als auch an der ASX in Sydney gelistet, was der Gesellschaft auf beiden Kontinenten erhöhte Aufmerksamkeit verschafft. Laramide Resources verfügt bereits über eine große Ressourcenbasis.

Westmoreland Uran Projekt – Lage, Ressource und Infrastruktur

Laramide Resources' Flaggschiffprojekt in Australien nennt sich Westmoreland und liegt in Queensland, direkt an der Grenze zum Northern Territory. Es handelt sich dabei um 3 zusammenhängende Lizenzen, die früher Rio Tinto gehörten und die sich etwa 400 Kilometer nord-nordwestlich der berühmten Kupfer-, Zink-, Blei, Silber-Lagerstätte Mt. Isa befinden. Über eine Tochtergesellschaft hält Laramide Resources 100% am 548,5 Quadratkilometer umfassenden Gesamtprojekt.

Das Westmoreland Uran Projekt verfügt bereits über eine sehr große Ressourcenbasis von 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in der angezeigten Kategorie und weiteren 15,9 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie, was es zu einem der 10 größten Uran-Projekte Australiens macht. Diese Ressourcen liegen alle innerhalb eines 7 Kilometer langen Trends. Wichtig zu wissen ist dabei, dass sich 80% dieser Ressourcen innerhalb einer Tiefe von lediglich 50 Metern befinden, weswegen sich Westmoreland mittels Übertagebetrieb ausbeuten lassen würde.

Bezüglich der Infrastruktur, sind sowohl genügend Elektrizität, als auch entsprechend geschulte Arbeiter und Straßenanbindungen in ausreichender Menge vorhanden.

Westmoreland Uran-Projekt – Wirtschaftlichkeitsstudie

2016 veröffentlichte Laramide Resources für Westmoreland eine erste Wirtschaftlichkeitsstudie (Preliminary Economic Assessment; PEA).

Demnach wäre die Verarbeitung des Gesteins mittels konventioneller Säurelaugung und Lösungsmittel-Extraktion möglich.

Die initialen Kapitalkosten für den Bau der Mine und der Verarbeitungsanlagen belaufen sich demnach auf 268 Millionen US\$ plus 49 Millionen US\$ an Puffer. Damit ließe sich eine Verarbeitungsanlage mit einer jährlichen Kapazität von 2 Millionen Tonnen errichten, die in der Lage wäre, bis zu 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu produzieren. Die weiteren Kosten während der auf 13 Jahre geschätzten Minenlaufzeit betragen etwa 58 Millionen US\$.

Die operativen Cashkosten wurden für die ersten 5 Jahre auf 21 US\$ je Pfund U_3O_8 geschätzt und für die gesamte Minenlaufzeit auf 23,20 US\$ je Pfund U_3O_8 . Der mit 10% abgezinsten Netto-Kapitalwert (NPV) beträgt nachsteuerliche 400 Millionen US\$. Die Rentabilität wurde mit sehr guten 35,8% nach Steuern ermittelt.

Damit ließen sich nach unternehmensinternen Schätzungen pro Jahr etwa 3,5 Millionen Pfund U_3O_8 gewinnen. Bei metallurgischen Prüfungen wurde eine Wiedergewinnungsrate von bis zu 97% bestätigt, und dass bei relativ geringem Säureeinsatz. Die Minenlaufzeit beträgt zum aktuellen Stand etwa 13 Jahre, wobei das Projekt ein ungleich höheres Explorationspotenzial besitzt, was die Minenlaufzeit auf weit über 15 Jahre hinweg ausdehnen könnte.

Westmoreland Uran-Projekt – Expansionspotenzial

Denn im weiteren Verlauf in Richtung Streichlänge besitzt Laramide Resources drei Joint Venture Abkommen im Northern Territory, die eine zusätzliche Landfläche von insgesamt 1.531 Quadratkilometern umfassen. Dabei besitzt man neben Joint Ventures mit Gulf Manganese und Rum Jungle Resources auch eines mit dem Rohstoff-Giganten Rio Tinto. Wie erste Probenentnahmen bereits bestätigten, bieten diese Joint Venture Lizenzen ein großes Explorationspotenzial. Weitere Explorationsaktivitäten auf dem Murphy Joint-Venture wurden bereits beschlossen.

Churchrock und Crownpoint – Akquisition

Im Januar 2017 akquirierte Laramide Resources die beiden ISR-Projekte Churchrock und Crownpoint von Uranium Resources Inc. Aufgrund dessen, dass beide Projekte in New Mexico nur etwa 25 Kilometer voneinander entfernt liegen, wurden diese zu einem gemeinsamen Projekt zusammengefasst. Zur 100%igen Akquisition von Churchrock und Crownpoint musste beziehungsweise Laramide Resources an Uranium Resources 2,5 Millionen US\$ in Cash bezahlen sowie einen Schuldwechsel über 5 Millionen US\$ übertragen. Diese Schuld wird über insgesamt drei Jahre ab 2018 beglichen. Weiterhin erhält Uranium Resources 2.218.333 La-

ramide-Aktien und behält eine Net-Smelter-Royalty mit einem Wert von etwa 4,5 Millionen US\$.

Mineral Resource Estimate of the Church Rock Deposit				
Classification	Sand Unit	Tonnage	Grade	Contained Metal
		(Tons)	(% U_3O_8)	(U_3O_8 lbs)
Inferred	Dakota Sandstone	632,000	0.115	1,452,000
	Morrison Formation - Brushy Basin	64,000	0.147	189,000
	Morrison Formation - Westwater Canyon (A Sand)	1,714,000	0.075	2,556,000
	Morrison Formation - Westwater Canyon (B Sand)	7,890,000	0.077	12,145,000
	Morrison Formation - Westwater Canyon (C Sand)	4,496,000	0.092	8,290,000
	Morrison Formation - Westwater Canyon (D Sand)	6,588,000	0.067	8,894,000
	Morrison Formation - Westwater Canyon (E Sand)	6,110,000	0.068	8,310,000
Morrison Formation - Westwater Canyon (F Sand)	5,557,000	0.068	7,583,000	

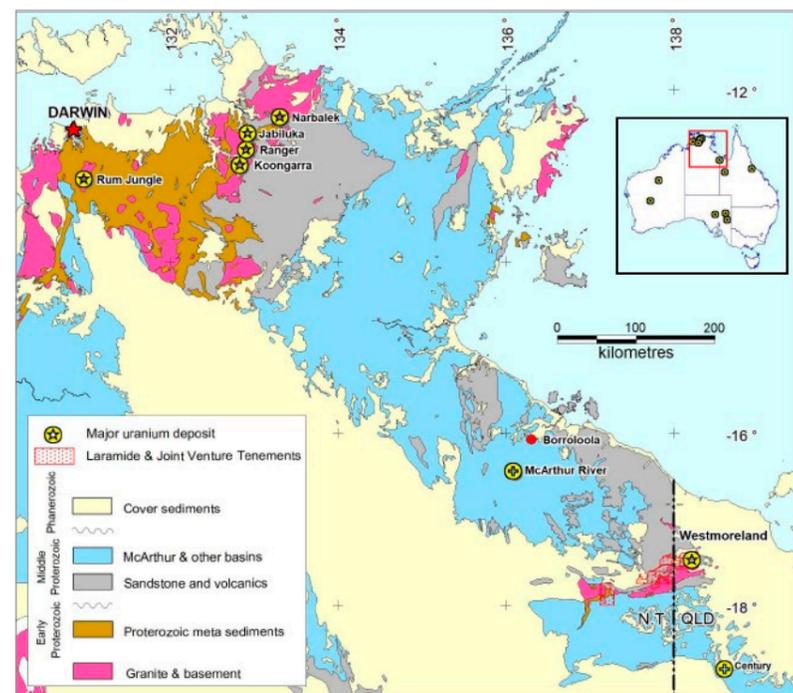
Churchrock beherbergt bereits eine Ressource von etwa 50,82 Millionen Pfund U_3O_8 in der geschlussfolgerten Kategorie. (Quelle: Laramide Resources)

Churchrock

Churchrock besteht aus 7 Sektionen, zu denen auch die Lagerstätten Mancos und Strathmore gehören. In der Vergangenheit wurden bereits über 100 Millionen US\$ in die Exploration des Gebiets gesteckt. Dabei konnte für Churchrock im Oktober 2017 eine Ressource von etwa 50,82 Millionen Pfund U_3O_8 in der geschlussfolgerten Kategorie bestätigt werden.

Eine Machbarkeitsstudie aus 2012 erbrachte, dass sich Sektion 8 mittels kostengünstigem ISR-Mining ausbeuten lässt. Die Kapitalkosten für eine initiale Produktion von einer Million Pfund U_3O_8 pro Jahr wurden auf 35 Millionen US\$ geschätzt, die operativen Kosten auf etwa 20 bis 23 US\$ je Pfund U_3O_8 . Die Rentabilität (IRR) würde bei einem Uranpreis von 65 US\$ je Pfund U_3O_8 etwa 22% betragen. Innerhalb von 6 Jahren könnte man somit 6,5 Millionen Pfund U_3O_8 gewinnen. Zu beachten ist hierbei, dass die durchschnittlichen Grade mit 0,115% innerhalb der Peer-Group mit Abstand die höchsten sind. Sektion 8 und die südlich daran angrenzende Sektion 17, innerhalb derer die alte Churchrock Mine liegt, bilden im Falle einer Produktion auch den entsprechenden Startpunkt.

(Quelle: Laramide Resources)





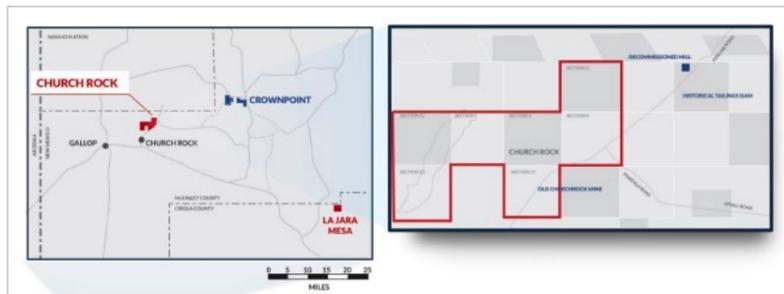
Laramide Resources Ltd.

Dafür liegen bereits die meisten Lizenzen beziehungsweise Genehmigungen vor. Westlich von Sektion 8 liegen die Sektionen 7, 12 und 13, innerhalb derer sich die Mancos-Lagerstätte befindet.

Nordöstlich von Churchrock (Sektion 8) liegt die Sektion 4, in der die Strathmore Lagerstätte liegt.

Crownpoint

Crownpoint liegt etwa 25 Meilen nordöstlich von Churchrock. Das Projekt besitzt eine historische Ressource von 15,3 Millionen Pfund U_3O_8 in der angezeigten Kategorie. Obwohl für Crownpoint bis dato keine Machbarkeitsstudie erstellt wurde, besitzt Laramide Resources bereits den größten Teil der benötigten Produktionsgenehmigungen.



(Quelle: Laramide Resources)

Churchrock und Crownpoint – Entwicklungsplan

Laramide Resources arbeitet aktuell an der Vervollständigung der Minengenehmigungen für die Sektion 8 und weiterhin auch für Sektion 17. Damit will man daraufhin eine Vor-Machbarkeitsstudie für Sektion 8 erstellen, inklusive Betrachtung und Bewertung von sich bietenden Expansionsmöglichkeiten unter Einbeziehung der Lagerstätten Mancos und Strathmore.

Danach soll nach heutigem Stand der Bau einer Satelliten-Anlage im Bereich der Sektionen 8 und 17 erfolgen. Eine zentrale Verarbeitungsanlage soll dann auf Crownpoint entstehen.

Kurz- bis mittelfristig steht ein etwa 6.100 Meter (15 Bohrlöcher) umfassendes Bohrprogramm auf dem Programm, welches sowohl die bestehenden Ressourcen in höhere Kategorien stufen soll, als auch auf die Erweiterung der bestehenden Ressourcenbasis abzielt. Für Crownpoint soll im zweiten Quartal eine neue Ressourcenschätzung veröffentlicht werden.

Weitere Projekte

Neben den oben genannten ISR-Projekten verfügt Laramide Resources in den USA über zwei weitere Hartgestein-Projekte.

Das La Jara Mesa Projekt liegt ebenso in New Mexico, nur etwa 40 Meilen südöstlich von Crownpoint. La Jara Mesa verfügt über eine NI43-101-konforme Ressource von 10,4 Millionen Pfund U_3O_8 . Die finalen Betriebsgenehmigungen wurden bereits auf den Weg gebracht.

Das La Sal Projekt liegt in Utah, etwa 100 Kilometer nordöstlich der White Mesa Mill. Mit deren Betreiber Energy Fuels konnte bereits eine Toll-Milling-Vereinbarung zur Verarbeitung des Gesteins aus La Sal in der White Mesa Mill unterzeichnet werden.

Beide Projekte bieten ein großes Explorations- und Erweiterungspotenzial.

Zusammenfassung: Diversifizierter Entwickler mit riesiger Ressourcenbasis und der Aussicht auf einen schnellen Produktionsstart

Laramide Resources besitzt ein diversifiziertes Portfolio an großen und qualitativ hochwertigen Uran-Projekten in den Vereinigten Staaten und Australien. Das Unternehmen profitiert dabei von technisch wenig anspruchsvollen und zugleich kostengünstigen Produktionsmöglichkeiten mittels Übertageförderung beziehungsweise ISR-Mining. Besonders die neu akquirierten Projekte Churchrock und Crownpoint bieten die Mög-

lichkeit einer recht raschen Produktionsaufnahme, was Laramide Resources im Falle eines zu erwartenden, neuerlichen Uranbooms in eine Top-Position bringt. Die Aktie besitzt eine gute Liquidität, was auch auf die Mitgliedschaft in einem Top-ETF (Global X Uranium ETF) zurückzuführen ist. Die langfristig

orientierten und unterstützenden Hauptaktionäre machen Laramide Resources zu einem Top-Pick im Uran-Sektor.

Exklusives Interview mit Marc Henderson, CEO von Laramide Resources

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im Oktober 2017 meldete das Unternehmen die Ergebnisse einer unabhängigen Mineralressourcenschätzung für das Uranprojekt Church Rock in New Mexico, USA. Die Schätzung wurde von Roscoe Postle Associates Inc. aus Denver, Colorado, mit Unterstützung von Laramides technischem Team durchgeführt. Diese neue Ressourcenschätzung ersetzt verschiedene „historische Schätzungen“ für Zwecke einer mit NI 43-101 konformen Berichterstattung und zieht eine geplante In situ-Gewinnung („ISR“) des Urans in Betracht. Das Unternehmen avancierte ebenfalls Genehmigungsverfahren, Gemeindeprogramme und die Vorbereitung einer Wirtschaftlichkeitsstudie auf den konsolidierten Liegenschaften in New Mexico, die im Jahr 2017 erworben wurden.

Die Ressourcenschätzung für das Projekt Church Rock umfasst:

- ▶ Eine Schätzung der geschlussfolgerten Ressource von 39 Millionen Tonnen mit einem Gehalt von im Durchschnitt 0,075% eU3O8 für eine enthaltene Ressource von 50,8 Millionen Pfund bei Verwendung eines Gehalt-x-Mächtigkeits-Cut-off-Gehalts von 0,5 Fuß-%.

- ▶ Die Daten früherer Betreiber wurden konsolidiert und digitalisiert, was zu einer Datensammlung von 1.667 Bohrungen mit einer Gesamtlänge von ungefähr 1.841.545 Fuß führte.
- ▶ Der Bericht hob Gebiete hervor für eine unmittelbar nachfolgende Exploration zur Verbesserung des Vertrauensniveaus in die Ressourcenschätzung und zur potenziellen Entdeckung weiterer Mineralressourcen.

Das Projekt Church Rock ist eine Zusammenstellung signifikanter historischer Arbeiten, die von erstklassigen Bergbau- und Energieunternehmen durchgeführt wurden. Dies ist das erste Mal seit der Entdeckung, dass das Projekt unter einem Banner gebracht wurde ohne signifikante Royalty-Belastungen und diese beeindruckende erste Ressource auf Church Rock zeigt deutlich die potenzielle Bezirksgröße dieses Assets. Zusammen mit der NRC-Lizenz und anderen bereits von den früheren Betreibern abgeschlossenen Genehmigungsverfahren ist Laramide in einer guten Position von der möglichen Erneuerung der inländischen Uranproduktion in den USA zu profitieren, wenn es die Marktbedingungen rechtfertigen.

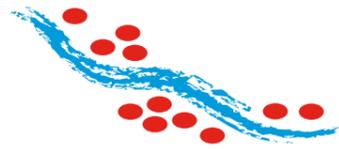
Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?



Laramide Resources Ltd.



Marc Henderson, CEO



Laramide Resources Ltd.

Das Unternehmen beabsichtigt die Weiterentwicklung des Projekts Church Rock zur wirtschaftlichen Erstbewertung („PEA“, Preliminary Economic Assessment). Dies wird die erste Wirtschaftlichkeitsstudie auf den konsolidierten Liegenschaften sein, die im Jahr 2017 erworben wurden. Die PEA würde den Vorteil der bereits auf Sektion 8 von einem früheren Betreiber durchgeführten Machbarkeitsstudie haben.

Das Unternehmen wird ebenfalls mit den Arbeiten in Richtung des Beginns einer Ressourcenschätzung auf dem Projekt Crownpoint beginnen. Die Ressourcenschätzung für das Projekt Church Rock enthielt nicht das Projekt Crownpoint (100% Laramide Resources), das 25 Meilen östlich von Church Rock liegt. Das Laramide-Team plant den Beginn des Digitalisierungsprozesses für die umfangreichen Daten von Crownpoint in den kommenden Monaten, was eine Ressourcenschätzung auf der Liegenschaft Crownpoint ermöglichen wird.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Der Uran-Spotpreis (ungefähr \$21/Pfund) ist untragbar selbst für die effizientesten Produzenten. Zum Glück scheint sich die Devise zu bestätigen, dass die „Kur für niedrige Preise niedrige Preise ist“, da im Laufe des Jahres 2017 fortlaufend signifikante Produktionskürzungen und Schließungen bekannt gegeben wurden. Laut den meisten Branchenanalysten wird die zurzeit laufende Neugewichtung am Markt mit großer Wahrscheinlichkeit zu zukünftigen Defiziten und einer drastischen Erholung des Uranpreises führen, wobei der Ablauf der langfristigen Verträge mit den Betreibergesellschaften noch in den Preis aufgenommen werden muss. Wir glauben, dass dieser Wendepunkt in greifbarer Nähe ist.

Laramide Resources Ltd.

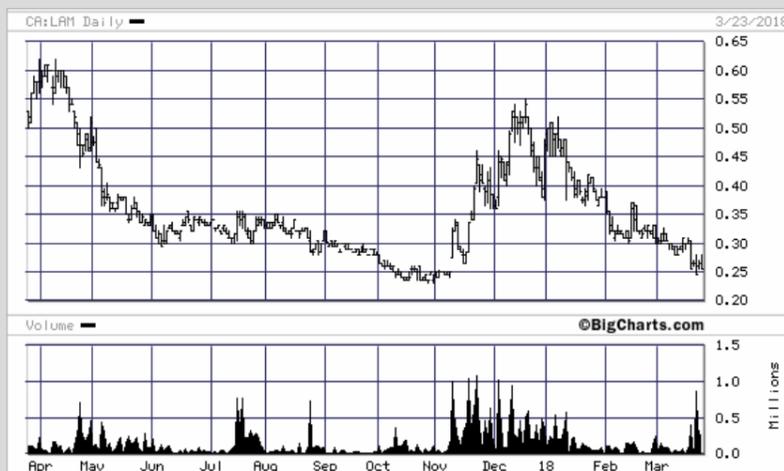
ISIN: CA51669T1012
WKN: 157084
FRA: L4R
TSX: LAM
ASX: LAM

Aktien ausstehend: 114,8 Mio.
Optionen: 8,8 Mio.
Warrants: 23,5 Mio.
Vollverwässert: 147,1 Mio.

Kontakt:
Laramide Resources Ltd.
The Exchange Tower,
130 King Street West, Suite 3680,
Toronto, ON, M5X 1B1, Canada

Telefon: +1-416-599-7363
Fax: +1-416-599-4959

greg@laramide.com
www.laramide.com



(Quelle: BigCharts)

Palisade Research



The Difference Between Cycles & Shifts In Paradigm

Palisade Research June 6, 2017

Want to know our Top 3 Uranium Picks for 2018?



www.palisade-research.com

Research

Potash

Gensource Confirms Future Of Potash Pro With One Feasibility Gensource Potash (C FRA:UGN, OTCMKTS:

Palisade Research June 1, 2017

Gensource Potash's feasibility study (FS) was largely in line with its preliminary economic assessments (PEA), validating the robust economics of ...

Read More

and the TSX Venture have returned 50% and 1%, ...

Read More

Contributing Content

View All

Skyharbour Resources

Top-Uran-Projekte in der Athabasca Basin Region plus Uran-Major AREVA als Entwicklungspartner



Skyharbour Resources ist eine kanadische Uran- und Thorium-Entwicklungsgesellschaft, die sich besonders auf entsprechende Explorationsprojekte im Athabasca Basin spezialisiert hat. Das Unternehmen hält im weiteren Bereich des Athabasca Basin die Mehrheitsrechte an fünf Projekten, die eine Fläche von insgesamt 230.000 Hektar umfassen.

Moore Lake Uran-Projekt – Lage und Deal

Skyharbour Resources' aktuelles Flaggschiffprojekt nennt sich Moore Lake und liegt ganz im Südosten des Athabasca Basin, nur etwa 10 Kilometer südöstlich von Denison Mines' Mega-Projekt Wheeler River sowie ziemlich mittig zwischen der Key Lake Mill und der produzierenden McArthur River Mine. Von Denison Mines akquirierte Skyharbour Resources im Juli 2016 das Moore Lake Projekt, das sich aus 12 zusammenhängenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar zusammensetzt.

Für die Akquisition von 100% an Moore Lake musste Skyharbour Resources 18 Millionen eigene Aktien an Denison Mines abtreten, was Denison zum größten Einzelaktionär an Skyharbour macht. Zudem wurden beziehungsweise werden 500.000 CA\$ an Cash-Zahlungen sowie 3,5 Millionen CA\$ an Explorationsaufwendungen binnen fünf Jahren fällig, um einen 100%igen Anteil an Moore Lake zu erhalten. Ein absoluter Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass auf Moore Lake bis dato bereits mehr als 35 Millionen CA\$ in die Exploration investiert wurden. Diese flossen unter anderem in mehr als 370 Bohrlöcher mit einer Gesamtlänge von über 135.000 Metern.

Moore Lake Uran-Projekt – Historische Explorationserfolge

Seit 1969 erfolgten auf dem Moore Lake Uran-Projekt episodische Explorationstätigkeiten, unter anderem von Noranda, AGIP, BRINEX, Cogema, Kennecott/JNR Resources und IUC/Denison. Der Fokus lag dabei unter anderem auf Luft-, und Boden-gestützten

elektromagnetischen und magnetischen Untersuchungen, Gravitäts- und seismischen Studien, als auch geochemischen Programmen, Kartierungen, Sedimentprobenentnahmen und dem Setzen von insgesamt 370 Bohrlöchern.

Ab Mitte der 2000er-Jahre kristallisierte sich dann vor allem die 3,5 Kilometer lange Maverick-Struktur im Südwesten des Lizenzgebiets, wo mehrere hochgradige Uran-Mineralisationen nachgewiesen werden konnten, als besonderer Hotspot heraus.

Dabei stieß man unter anderem auf 4,03% eU₃O₈ über 10 Meter, inklusive 20% eU₃O₈ über 1,4 Meter ab einer Tiefe von 264,68 Metern. Zwei weitere Bohrlöcher erbrachten ebenso hochgradige Uran-Vererzungen von 5,14% U₃O₈ über 6,2 Meter beziehungsweise 4,01% U₃O₈ über 4,7 Meter.

Darüber hinaus konnten mittels weiterer Bohrungen auch in anderen Arealen strukturelle Disruptionen, Verwitterungen und Konzentrationen von Elementen aufgefunden werden, die üblicherweise auf vorhandene Uran-Lagerstätten hindeuten. Damit wurde das potenzielle Vorhandensein weiterer, hochkarätiger Uran-Vorkommen in diesen Arealen nachgewiesen.

Moore Lake Uran-Projekt – Jüngere Explorationserfolge

Nach Abschluss des Übernahmendeals mit Denison Mines, begann Skyharbour im Februar 2017 mit einem anfänglichen, 3.500 Meter umfassenden Bohrprogramm. Dabei stieß man in drei der fünf ersten Bohrlöcher auf hohe Radioaktivität und Uranvererzungen. Gleich mit dem ersten Bohrloch in der so genannten Main Maverick Zone konnte man sagen und schreiben 20,8% U₃O₈ über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9 Meter langen Abschnitts mit 6,0% U₃O₈ in einer Tiefe ab 262 Metern nachweisen. Die vierte Bohrung erbrachte zudem 5,6% eU₃O₈ über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7 Meter langen Abschnitts mit 1,4% eU₃O₈ ab einer Tiefe von 267 Metern. Die Besonderheit dabei: Diese vierte Bohrung wurde etwa 100 Meter weiter östlich von der hochgradigen Main Maverick Zone

gesetzt und erbrachte gleich eine vollkommene Neuentdeckung!

Durch die anfänglichen Bohrerfolge wurde das ursprüngliche, 3.500 Meter umfassende Bohrprogramm zwei Mal auf insgesamt 5.450 Meter in 15 Bohrungen erweitert. Im Mai 2017 konnte Skyharbour Resources schließlich weitere signifikante Bohrerfolge vermelden. So stieß man unter anderem in der Main Maverick Zone auf 2,25% U₃O₈ über 3,0 Meter und im Bereich der Neuentdeckung namens Maverick East Zone auf 1,79% U₃O₈ über 11,5 Meter, inklusive 4,17% U₃O₈ über 4,5 Meter und 9,12% U₃O₈ über 1,4 Meter.

Im August 2017 startete Skyharbour Resources eine weitere, 4.000 Bohrmeter umfassende Kampagne, die sich vor allem auf den östlichen Bereich der Maverick Struktur konzentrierte.

Im Dezember 2017 konnte die Gesellschaft aus diesem Bereich einmal mehr traumhafte Ergebnisse vermelden. So stieß man unter anderem auf 7,4% U₃O₈ über 1,8 Meter, innerhalb eines 9,3 Meter langen Abschnitts mit 2,23% U₃O₈.

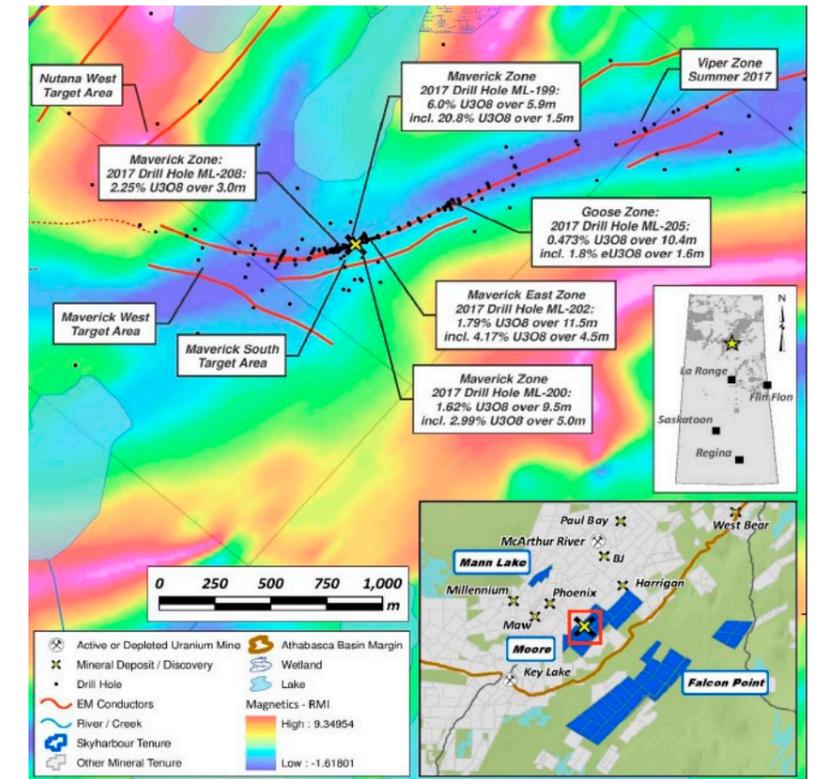
Bis dahin wurden lediglich 1,5 Kilometer, des mindestens 4 Kilometer langen Korridors mittels Bohrungen untersucht.

Weiterhin arbeitet das Unternehmen aktuell daran, die historischen, Luft-, und Boden-gestützten elektromagnetischen und magnetischen Untersuchungen, Gravitäts- und seismischen Studien, als auch geochemischen Programmen, Kartierungen, Sedimentprobenentnahmen und die Daten von insgesamt 370 Bohrlöchern zusammenzuführen und in eine moderne Datenbank zu integrieren, die es erlauben wird, priorisierte Ziele besser aufzuspüren und abzugrenzen.

Im Februar 2018 startete ein neuerliches, 4.000 Meter umfassendes Diamantbohrprogramm.

Preston Uran-Projekt – Lage und Explorationsarbeiten

Das Preston Uran-Projekt liegt südwestlich, knapp außerhalb des Athabasca Basin in der Patterson Lake Region. Es grenzt im Norden unter anderem an Fission 3.0s und Nexgens



2017 führte Skyharbour Resources mehrere Bohrkampagnen auf Moore Lake durch. (Quelle: Skyharbour Resources)

Projektgebiete an. Das rund 121.000 Hektar umfassende Preston Projekt, an dem Skyharbour Resources einen 50%igen Anteil hält (die restlichen 50% gehören dem Partner Clean Commodities Corp.), befindet sich damit nur unweit der hochkarätigen Entdeckung von Nexgen (Arrow) und Fission Uranium (Patterson Lake South).

Bis dato haben die beiden Partner etwa 4,7 Millionen CA\$ in die Erkundung der riesigen Lizenzflächen gesteckt. Dabei konnten 15 Areale ausfindig gemacht werden, die ähnliche Indikatoren aufweisen wie Patterson Lake South und Arrow. Eine Vielzahl weiterer Bohrziele liefert zudem ein hohes Explorationspotenzial.

Preston Uran-Projekt – Optionsvereinbarung mit AREVA

Im März 2017 konnte Skyharbour Resources zusammen mit dem Partner Clean Commodities Corp. eine Optionsvereinbarung mit ARE-

VA Resources Canada abschließen. Demnach kann AREVA für einen Teil des Preston Uran-Projekts, es handelt sich dabei um rund 49.600 Hektar im westlichen Bereich des Gesamtprojekts, einen 70%igen Anteil erwerben, indem man innerhalb von 6 Jahren 7,3 Millionen CA\$ in die Exploration des Projekts investiert und weitere 700.000 CA\$ an Cashzahlungen leistet. Einen initialen 51%igen Anteil kann AREVA erwerben, indem man innerhalb von 3 Jahren 2,8 Millionen CA\$ in die Exploration investiert und Cashzahlungen in Höhe von 200.000 CA\$ leistet.

Preston Uran-Projekt – Optionsvereinbarung mit Azincourt Uranium

Ebenfalls im März 2017 konnte Skyharbour Resources eine zweite Optionsvereinbarung mit Azincourt Uranium Inc für das so genannte East Preston Uranium Project abschließen. Dieses liegt im östlichen Bereich des Preston Gesamtprojekts und umfasst eine Fläche von rund 25.300 Hektar. Azincourt Uranium kann einen 70%igen Anteil um East Preston Uranium Project erwerben, indem man Skyharbour Resources und dem Partner Clean Commodities Corp. vorab 4,5 Millionen eigene Aktien überträgt und innerhalb von drei Jahren Cashzahlungen von insgesamt einer Million CA\$ leistet sowie weitere 2,5 Millionen CA\$ in die Exploration und Entwicklung des Projektgebiets investiert.

Mit diesen beiden Top-Deals (zusammen 9,8 Millionen CA\$ an Entwicklungsausgaben durch AREVA und Azincourt) können sich Skyharbour Resources und der Partner Clean Commodities Corp. sicher sein, dass das Projektgebiet exploratorisch weiterentwickelt wird, während man selbst keine Explorationskosten zu tragen hat und sich dabei auf Moore Lake konzentrieren kann. Zudem erhält man noch 1,7 Millionen CA\$ (50% für Skyharbour Resources) zur freien Verfügung.

Weitere Top-Projekte

Neben Moore Lake und Preston besitzt Skyharbour Resources noch weitere Top-Projekte.

Darunter das Falcon Point Uran- & Thorium-Projekt. Dieses umfasst 79.000 Hektar und liegt etwa 55 Kilometer östlich der Key Lake Mine. 2015 konnte Skyharbour Resources für Falcon Point eine NI43-101-Ressource von 6,96 Millionen Pfund U_3O_8 und 5,34 Millionen Pfund ThO₂ veröffentlichen. Das Projekt weist geologische und geochemische Ähnlichkeiten mit einigen der besten Projekte im Athabasca Basin wie etwa Eagle Point, Millennium, P-Patch und Roughrider auf. Bei jüngeren Probenentnahmen im nördlichen Bereich des Lizenzgebiets wurden bis zu 68% U_3O_8 nachgewiesen.

Ein weiteres Top-Projekt ist Mann Lake, das direkt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt von Cameco, Denison und AREVA angrenzt. Mann Lake liegt strategisch günstig, etwa 25 Kilometer südwestlich von Comcos McArthur River Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Comcos Millennium Uran-Lagerstätte. Eine 2014 von Cameco durchgeführte Bohrkampagne stieß unter anderem auf 2,31% eU_3O_8 über 5,1 Meter inklusive eines 0,4 Meter langen Abschnitts mit 10,92% eU_3O_8 .

Kommende Katalysatoren

Für 2018 sind von Skyharbour Resources und seinen Partnern gleich mehrere einschneidende Entwicklungen zu erwarten. So führt Skyharbour Resources selbst ein Winter-Bohrprogramm durch, um unter anderem innerhalb der Maverick Struktur auf Moore Lake fündig zu werden. AREVA und Azincourt Uranium begannen im Februar 2018 mit Explorations- und Entwicklungsarbeiten auf dem Preston Projekt. AREVA startete unter anderem ein 4.500 Meter umfassendes Diamantbohrprogramm, Azincourt ein Erkundungs- und allgemeines Explorationsprogramm. Azincourt konnte dabei mittels geophysikalischer Studien diverse Bohrziele ermitteln. Zudem plant Skyharbour Resources im Rahmen seines „Prospect Generator Models“ weitere Partner für seine Projekte zu finden, um einerseits diese vorantreiben zu lassen und andererseits weitere Geldmittel zur Fortentwicklung des Flaggschiffprojekts Moore Lake zu generieren.

Zusammenfassung: Top-Projekte, starke Partner und ein gutes Geschäftsmodell

Skyharbour brilliert vor allem durch seine Top-Projekte, seine starken Partner und sein gutes Geschäftsmodell. Das Flaggschiffprojekt Moore Lake steht ohnehin für sich. Top-Grade und ein gewaltiges Explorationspotenzial in unmittelbarer Nachbarschaft zu einigen der weltbesten Uran-Lagerstätten auf dem Globus: Da sollten noch einige Top-News zu erwarten sein! Für das Riesen-Projekt Preston konnte man gleich zwei Top-Entwicklungspartner gewinnen. Diese werden nicht

nur über die kommenden Jahre hinweg die alleinigen Explorationskosten tragen und Preston damit rasch weiterentwickeln, sondern zahlen zudem noch eine ganze Stange an Cash, um Moore Lake weiterzuentwickeln. Damit macht sich Skyharbour Resources' Prospect Generator – Geschäftsmodell schon bezahlt. Mit dem größten Einzelaktionär Denison Mines, dessen CEO David Cates zudem mit im Board bei Skyharbour Resources sitzt, hat man zudem einen technischen Entwicklungspartner an der Seite. Skyharbour Resources ist damit über Jahre hinaus einer der Top-Picks im Uran-Sektor, der womöglich gleich mehrere Volltreffer landen kann.

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Winter/Frühjahr 2017: Skyharbour führte ihr erstes, 15 Bohrungen (insgesamt 5.450m) umfassendes, Kernbohrprogramm auf ihrem hochgradigen Vorzeige-Uranprojekt Moore durch.

- ▶ Alle Bohrungen durchteuften eine Uranvererzung auf dem Maverick-Korridor; eine in geringer Tiefe liegende (260m) hochgradige Vererzung wurde in 7 der 15 Bohrungen angetroffen, wobei neue hochgradig vererzte Linsen im Streichen des Maverick-Korridors entdeckt wurden.
- ▶ Die Ergebnisse schlossen 20,8% U_3O_8 über 1,5m innerhalb eines Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 über 5,9m in Bohrung ML-199 sowie 9,12% U_3O_8 über 1,4m in einem Abschnitt mit 4,17% U_3O_8 über 4,5m in Bohrung ML-202 ein.

Sommer/Herbst 2017: Skyharbour führte ein weiteres, 11 Bohrungen (insgesamt 4.035m) umfassendes, Kernbohrprogramm auf dem Uranprojekt Moore durch.

- ▶ Bohrung ML17-10 in der Hauptzone Maverick lieferte 2,23% U_3O_8 über 9,3m einschließlich 7,4% U_3O_8 über 1,8m.

Wir brachten strategische Partner mittels Optionsabkommen auf das Projekt Preston („Prospect Generator Model“):

- ▶ Skyharbour finalisierte ein Optionsabkommen mit AREVA (jetzt Orano) – um eine Beteiligung von bis zu 70% an dem Projekt Preston durch eine Vergütung von 8,0 Mio. Dollar über 6 Jahre zu erwerben.
- ▶ Skyharbour schloss ein Optionsabkommen mit Azincourt Energy Corp., wodurch Azincourt eine 70%-Beteiligung an dem Projekt East Preston durch eine Vorabausgabe von 4,5 Mio. Aktien der Azincourt sowie einer Zahlung von insgesamt 3,5 Mio. Dollar über 3 Jahre erwerben kann.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Skyharbour wird im Laufe des Jahres auf ihrem Vorzeige-Uranprojekt Moore Bohrpro-



Jordan Trimble, CEO

gramme durchführen, um die bekannten hochgradigen Zonen zu erweitern sowie neue Uranvererzungen zu entdecken. Dies wird Skyharbours aktivste Explorationsaison sein, da das Projekt Moore in den kommenden Monaten einen stetigen Nachrichtenstrom liefern wird, der durch Neuigkeiten aus dem Projekt Preston ergänzt wird. Dort werden die Exploration und die Bohrarbeiten von Orano (früher AREVA) und Azincourt finanziert.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Nach einer langwierigen Baisse des Uran-Spotpreises während der letzten paar Jahre hat der Uranmarkt den Tiefpunkt erreicht und zeigt eine steigende Tendenz. Der Beginn dieser Wende lässt sich mehreren Faktoren zuschreiben:

1. Cameco meldete die Einstellung der Produktion in der größten Uranmine der Welt, McArthur River. Die Produktionskürzung

wird im Jahr 2018 erwartungsgemäß ungefähr 15 Mio. bis 18 Mio. Pfund U_3O_8 aus dem globalen Angebot (ca. 10%) nehmen.

2. Der größte Produzent der Welt, Kazatomprom, meldete weitere Produktionskürzungen von ca. 28,6 Mio. Pfund U_3O_8 in den kommenden 3 Jahren (ungefähr 20%) zusätzlich zu ihrer früheren Kürzung um 10%, die Anfang 2017 bekannt gegeben wurde.

Die World Nuclear Association prognostiziert eine stetige Zunahme der Nachfrage nach Uran bis 2030 und darüber hinaus. Die Nachfragesteigerung wird durch eine robuste Pipeline von 57 in Bau befindlichen Reaktoren untermauert. Aufgrund auslaufender langfristiger Lieferverträge, der Nachfragesteigerung und Produktionskürzungen hat sich das Angebots-/Nachfragemilieu von einem Überangebot zu einem Angebotsdefizit (laut UX Consulting) verschoben.

ISIN: CA8308166096
WKN: A2AJ7J
FRA: SC1P
TSX-V: SYH

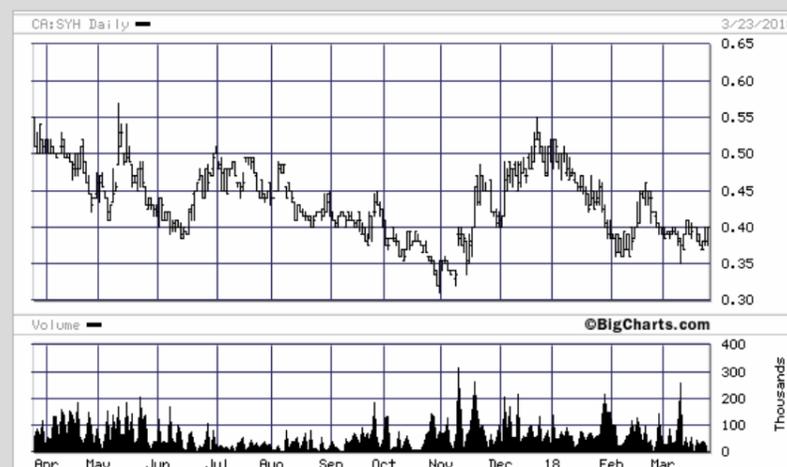
Aktien ausstehend: 54,6 Mio.
Optionen/Warrants: 27,1 Mio.
Vollverwässert: 81,7 Mio.

Kontakt:
Skyharbour Resources Ltd.
777 Dunsmuir Street - Suite 1610
Vancouver, BC, V7Y 1K4, Canada

Telefon: +1-604-639-3850
Fax: +1-604-687-3119

nfinder@skyharbourltd.com
www.skyharbourltd.com

Skyharbour Resources Ltd.



(Quelle: BigCharts)

Uranium Energy

Mehrere genehmigte ISR-Minen und eine zentrale Verarbeitungsanlage sorgen für einen großen Hebel

Uranium Energy ist ein ehemaliger US-Uran-Produzent, der zu einem kleinen Kreis von lediglich einer Handvoll Unternehmen gehört, die für den äußerst wahrscheinlichen und sich bereits andeutenden Rebound des Uran-Sektors, die absolut brachliegende US-Uran-Industrie wieder zu neuem Leben erwecken können. Neben der ehemals produzierenden Palangana Mine, kann Uranium Energy zukünftig auch auf dem Goliad Projekt und auf dem neu genehmigten Burke Hollow Projekt fördern. Zusätzliche Ressourcen steuern das erst kürzlich akquirierte Projekt Reno Creek und das Alto Paraná Titanprojekt bei.

Palangana-Projekt ist allzeit bereit

„Ehemaliger US-Uran-Produzent“ deshalb, weil das Unternehmen sein, in Texas liegendes Palangana Projekt schon einmal in Betrieb hatte. Das Palangana-ISR-Projekt ist voll lizenziert und erhielt 2010 die finale Produktionserlaubnis. Im Dezember 2010 wurde entsprechend die Förderung aufgenommen, die im Juli 2014 jedoch aufgrund der Uranpreis-Entwicklung vorerst gestoppt wurde. Das Palangana-Projekt besitzt eine Ressource von 3,3 Millionen Pfund U_3O_8 . Unternehmens-intern geht man von Kapitalkosten von etwa 10 Millionen US\$ aus, um Palangana innerhalb von lediglich 6 Monaten wieder in Betrieb nehmen zu können. Die Förder-Cashkosten liegen laut Gesellschaft bei unter 22 US\$ je Pfund Uran.

Uranfreundliches Texas

Texas ist einer der wenigen US-Bundesstaaten, deren Umweltbehörde Minengenehmigungen unabhängig von den bundesstaatlichen Behörden der USA erteilen darf. Die Texas Commission on Environmental Quality erteilt für das Goliad-Projekt eine Abbaugenehmigung, wobei es sich dabei um die einzige ihrer Art innerhalb der letzten zehn Jahre handelte, die an eine Kapitalgesellschaft erteilt wurde. Innerhalb der letzten über 35 Jahre wurden in Texas alle Anträge für Produktionslizenzen genehmigt. Der südtextanische Uran Trend erstreckt sich über 300 Kilometer, durch

54 texanische Counties. 26 von 31 Lagerstätten innerhalb dieses Trends waren oder sind zugänglich für kostengünstiges In-Situ-Recovery (ISR)-Mining.

Goliad Projekt voll genehmigt

Das zweite fortgeschrittene ISR-Projekt Goliad besitzt bereits seit Dezember 2012 eine finale Produktionslizenz. Das Goliad-Projekt, das wie Palangana unweit der Verarbeitungsanlage Hobson liegt, ist das größte ISR Uran Projekt in Texas. Es besitzt eine NI43-101 konforme Ressource von knapp 7 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon 5,5 Millionen Pfund bereits in der gemessenen und angezeigten Kategorie zu finden sind und die restlichen 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Diese unabhängige Schätzung basiert auf insgesamt 487 historischen Bohrungen und 599 Bohrlöchern, die zusätzlich von Uranium Energy gesetzt wurden. Das Goliad Projekt bietet weiteres Potential, da die Mineralisation nach allen Seiten hin offen ist. Es wird erwartet, dass die aktuelle Ressource noch stark erweitert werden kann.

Genehmigung für Burke Hollow

Das dritte Top-ISR-Projekt nennt sich Burke Hollow und erhielt im Dezember 2016 die volle Abbaugenehmigung. Burke Hollow besitzt eine aktuelle, aus dem November 2017 stammende Ressource von 7,09 Millionen Pfund U_3O_8 und liegt nur etwa 54 Kilometer von Hobson entfernt. Insgesamt konnten auf dem Lizenzgebiet fünf unabhängige Uran-Trends ausgemacht werden. Wobei die Lizenzfläche noch nicht einmal zur Hälfte auf entsprechende Uran-Vorkommen untersucht wurde. Die 2017 durchgeführte Bohrkampagne, die schnell erste, vielversprechende Resultate (durchschnittliche Urangrade von 0,067%) erbrachte und daher von ursprünglich 90 auf etwa 132 Bohrlöcher erweitert wurde, führte zur oben erwähnten Ressourcenschätzung, die um ganze 38% höher lag als die alte. Gleich mehrere mineralisierte Trends konnten dabei entdeckt und auf eine Länge von über

4,5 Meilen ausgedehnt werden. Ein beachtlicher Erfolg, wenn man bedenkt, dass es sich bei Burke Hollow zunächst um ein absolutes Grass Root Projekt handelte. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich diese Ressource nochmals erweitern lässt. In 2018 soll die letzte notwendige Genehmigung zur Konstruktion einer entsprechenden Förderung erhalten werden.

Hobson-Produktionsanlage ist der Trumpf im Ärmel!

Bei der Hobson-Produktionsanlage handelt es sich um eine komplett genehmigte und für die Produktion lizenzierte Produktionsstätte, die ursprünglich jährlich eine Million Pfund des so genannten „Yellow Cake“ also von Uranpulver herstellen konnte. Die Anlage wurde in 2008 komplett renoviert und befindet sich auf dem aktuellen Stand der Technik. Die Produktion konnte mittels eines zweiten größeren Vakuumtrockners nochmals verdoppelt werden, sodass die voll lizenzierte Produktionseinrichtung Hobson mittlerweile eine Verarbeitungskapazität von zwei Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr besitzt.

Reno Creek Projekt

Im Mai 2017 konnte Uranium Energy die Akquisition von Reno Creek Holdings Inc. und damit zugleich 100% von dessen voll für die Uran-Produktion genehmigtes Reno Creek ISR-Uran-Projekt in Wyoming bekanntgeben. Reno Creek hat im Februar 2017 von der U.S Nuclear Regulatory Commission die Source and By Product Materials License in Verbindung mit einer Final Environmental Impact Statement and Record of Decision und damit die letzte wichtige Produktionslizenz erhalten! Damit kann Uranium Energy quasi sofort mit dem Bau von ISR-Feldern und einer zentralen Verarbeitungsanlage beginnen und darf pro Jahr bis zu 2 Millionen Pfund U_3O_8 fördern und verarbeiten!

Reno Creek besitzt eine große NI43-101-Ressource von 21,98 Millionen Pfund U_3O_8 in der gemessenen und angezeigten Kategorie. Hin-

zu kommen weitere 930.000 Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Damit erhöhte Uranium Energy seine Ressourcenbasis um rund 70%! Eine Vormachbarkeitsstudie aus dem Jahr 2014 bescheinigt Reno Creek eine hohe Wirtschaftlichkeit mit niedrigen Kapital- und operativen Kosten.

Uranium Energy überträgt dem Mehrheitsanteileigner an Reno Creek, dem Pacific Road Resources Funds, der 97,27% aller Anteile hält, lediglich 14 Millionen eigene Aktien (Wert etwa 17 Millionen US\$) plus 11 Millionen Warrants und eine 0,5%ige Royalty, die aber bei 2,5 Millionen US\$ gedeckelt ist.

Inklusive der restlichen 2,73%, die Bayswater Uranium Corporation an Uranium Energy abtritt, bezahlt Uranium Energy weniger als 20 Millionen US\$ für ein voll lizenziertes ISR-Projekt mit einer Ressource von über 20 Millionen Pfund U_3O_8 und ein ungleich höheres Explorationspotenzial! Und das, obwohl alle bisherigen Eigentümer von Reno Creek für die Exploration und Entwicklung des Projekts bereits mehr als 60 Millionen US\$ ausgegeben haben! Uranium Energy arbeitet bereits an einer neuen, optimierten Vor-Machbarkeitsstudie.

Reno Creek North

Im November 2017 konnte sich Uranium Energy überdies weitere Claims sichern, die sich direkt an das Reno Creek Projekt anschließen. Für insgesamt 4,3 Millionen Pfund U_3O_8 in der gemessenen und angezeigten Kategorie, die das Reno Creek North Projekt aufweist, wurden insgesamt lediglich 5,39 Millionen US\$ in Cash und Aktien an den bisherigen Eigentümer Energy Fuels abgetreten. Ein Schnäppchenpreis, angesichts dessen, dass sich dieses Projekt sogar noch fast komplett innerhalb des Genehmigungsbereichs von Reno Creek befindet und quasi sofort nach Erhalt einer Abbau-Genehmigung an eine zentrale Verarbeitungsanlage angeschlossen werden könnte.

Alto Paraná Titanprojekt

Im Juli 2017 übernahm Uranium Energy CIC Resources (Paraguay) Inc. und damit über

70.000 Hektar Land in Paraguay, auf dem sich das Titanprojekt Alto Parana und seine Pilotanlage befindet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden von CIC Resources und dem ehemaligen Joint-Venture-Partner Tronox ungefähr 25 Millionen Dollar in das Projekt investiert.

Gemäß den Konditionen des Aktienkauf- und Optionsabkommens musste Uranium Energy an den Verkäufer jedoch lediglich 664.879 gesperrte Stammaktien des Unternehmens zu einem erachteten Preis von 1,5363 US\$ pro Aktie für eine Gegenleistung von insgesamt 1.021.453 US\$ aufbringen! Zusätzlich zu dieser Gegenleistung hat man dem Verkäufer eine Verhüttungsabgabe in Höhe von 1,5% (Net Smelter Returns Royalty) gewährt. Uranium Energy erwarb zuvor im Juni 2016 gemäß den Konditionen des Aktienkauf- und Optionsabkommens alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien der JDL Resources Inc. gegen eine Barzahlung von 50.000 US\$ und der Ausgabe von 1.333.360 Aktien an den Verkäufer. JDR besitzt zusätzliche Titan-Mineralkonzessionen, die an die Liegenschaft angrenzen.

Das Titanprojekt Alto Parana ist ein fortgeschrittenes Explorationsprojekt im Osten Paraguays innerhalb des Department Alto Parana ungefähr 100 Kilometer nördlich von Ciudad del Este. Die Liegenschaft bedeckt eine Fläche von 70.498 Hektar mit fünf Bergbauberechtigungen. Das Projekt liegt in der Nähe von Itaipu, dem zweitgrößten Wasserkraftwerk der Welt und einer Quelle kostengünstiger Elektrizität. Die bis dato auf dem Projekt durchgeführten Arbeiten umfassten ein umfangreiches Programm mit Schürfruben und Schneckenbohrungen, die Entwicklung eines kleinen Testbergwerks, die Konstruktion einer Pilotanlage zur Bewertung des geplanten Arbeitsablaufdiagramms für die Erzaufbereitung, Verhüttungstests im Labormaßstab, die Produktion von ungefähr 110 Tonnen eines Konzentrats für umfangreiche Verhüttungstests und damit verbundene technische Arbeiten, Vermarktungsarbeiten sowie logistische und umwelttechnische Arbeiten.

Im September 2017 konnte Uranium Energy eine eigene Ressourcenschätzung für Alto Paraná veröffentlichen. Die gesamte abgeleitete Ressource wurde auf 4,94 Milliarden Tonnen mit einem Gehalt von 7,41 % Titanoxid („ TiO_2 “) und

23,6 % Eisenoxid („ Fe_2O_3 “) bei einem Mindestergehalt von 6 % TiO_2 geschätzt; damit ist Alto Paraná eine der größten bekannten und höchstgradigen Ferro-Titan-Lagerstätten. Für 2018 plant Uranium Energy das Projekt zu Geld zu machen. Immerhin wird der Titanmarkt ab 2019 ein Angebotsdefizit aufweisen, was im Falle von Alto Paraná Begehrlichkeiten bei großen Majors wecken dürfte.

Neuakquisition Diabase

Im Februar 2018 gab Uranium Energy bekannt, dass man mit Nuinsco Resources Limited ein endgültiges Konzessionskaufabkommen hinsichtlich des Erwerbs sämtlicher Anteile (100 Prozent) am Projekt Diabase unterzeichnet hat. Das Projekt Diabase befindet sich am südlichen Rand des Urandistrikts im Athabasca-Becken in Saskatchewan, Kanada. Das Projekt umfasst einen Grundbesitz von 21.949 Hektar und überlagert einen höchst aussichtsreichen regionalen Korridor in weniger als 75 Kilometer Entfernung von Camecos Mühle Key Lake. Für die Übernahme bezahlte Uranium Energy insgesamt nur etwa 500.000 US\$, bestehend aus Barmitteln in Höhe von 240.000 US\$ und 164.767 Aktien mit einem angenommenen Ausgabepreis von 1,60 US\$ pro Aktie. Ein Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass in der Vergangenheit mehr als 20 Millionen US\$ in die Exploration des Konzessionsgebiets investiert wurden, unter anderem in Diamantbohrungen, geophysikalische Messungen und Probenahmen an der Oberfläche auf insgesamt mehr als 21.000 Meter.

Weitere potenzielle Top-Projekte in der Pipeline!

Neben den texanischen Projekten und dem Reno Creek Projekt hält Uranium Energy die Mehrheit an einer ganzen Reihe von weiteren potenziellen Top-Projekten.

So etwa das Anderson Projekt in Arizona, welches über 29 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt und für das bereits eine positive Wirtschaftlichkeitsstudie erstellt wurde, die basierend auf einem Uranpreis von 65 US\$ auf eine Rentabi-

lität (IRR) von starken 63% vor Steuern kommt. Das Slick Rock Projekt in Colorado verfügt über 15,7 Millionen Pfund U_3O_8 und eine vorsteuerliche IRR von 33%. In Paraguay verfügt Uranium Energy über zwei aussichtsreiche Projekte. Yuty verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U_3O_8 , Oviedo über ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U_3O_8 .

Top-CEO als Erfolgsgarant

President und CEO Amir Adnani ist Unternehmer mit exzellenten Kontakten innerhalb der Minen- und Finanzwelt. Er gründete unter anderem Blender Media Inc., eine Firma, die als schnellstwachsende Firma Kanadas galt. Neben Uranium Energy leitet er noch Gold-Mining Inc., eine so genannte „Mineral Bank“, die mittlerweile eine Ressourcenbasis von mehr als 24 Millionen Unzen Gold aufweist.

Zusammenfassung: Starke Projektpipeline, hoher Hebel auf den Uranpreis

Im Gegensatz zu von vor etwa fünf Jahren, als Uranium Energy bereits einmal Uran förderte,

kann man zukünftig statt einem (Palangana) gleich vier Projekte gleichzeitig ausbeuten und damit die eigene Verarbeitungsanlage Hobson entsprechend auslasten. Der Clou daran ist die Tatsache, dass das Palangana Projekt bereits eine Abbaugenehmigung besitzt, das heißt eine Produktion kann in sehr kurzer Zeit beginnen. Außerdem liegen sowohl das Palangana Projekt, als auch Uranium Energys zweites und drittes, lizenziertes Uran-Projekt Goliad und Burke Hollow in unmittelbarer Reichweite zur Hobson-Produktionsanlage. Zusammen mit dem neu akquirierten Reno Creek Projekt (inklusive Reno Creek North), das ebenfalls bereits voll lizenziert ist, besitzt die Firma damit dann knapp 100 Millionen Pfund U_3O_8 und die Möglichkeit, statt wie bisher 2 Millionen Pfund U_3O_8 zukünftig 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu produzieren. Als i-Tüpfelchen konnte man sich zudem für kleines Geld ein sehr weit fortgeschrittenes Titan-Projekt sichern, das zusätzliches Zukunftspotenzial bietet. Uranium Energy kombiniert alle zu erwartenden Vorteile aus einem kommenden Angebotsdefizit auf dem Uranmarkt, einer kostengünstigen Abbau-Methode, zentral gelegenen Verarbeitungsanlagen und einem uranfreundlichen Umfeld.

In Südtexas führten wir auf dem Projekt Burke Hollow eine 132 Bohrungen umfassende Bohrkampagne durch und berichteten die aktualisierte Schätzung einer geschlussfolgerten Mineralressource von 7.09 Mio. Pfund Uran („U3O8“) bei einem gewichteten Durchschnittsgehalt von 0,088% U_3O_8 enthalten in 4,06 Mio. Tonnen, was die frühere Schätzung der geschlussfolgerten Ressource um rund 2 Millionen Pfund (+38%) U_3O_8 erhöht.

UEC schloss ebenfalls ein endgültiges Abkommen zum vollständigen Erwerb des Projekts Diabase am Südrand des Uranbezirks Athabasca Basin. Das kostengünstige und hochwertige Projekt passt gut zu unserer Pipeline noch zu entwickelnder Projekte.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für Ihr Unternehmen innerhalb der nächsten 6 Monate?

Wir werden die Entwicklung unserer Wachstumspläne innerhalb des Rahmens unserer Unternehmensstrategie weiter fortsetzen:

- 1) weiterhin zu 100% ungehedget bleiben, um einen Umschwung der Uranpreise maximal ausnutzen zu können;

- 2) wertschaffende Akquisitionen am Tiefpunkt des Zyklus durchzuführen; und
- 3) unser kostengünstiges ISR-Portfolio in Texas, Wyoming und Paraguay zu vergrößern und sein Risiko zu reduzieren. Es gibt auch noch andere Ziele am Horizont: die Maximierung des Wertes unseres Titanprojekts Alto Parana zum Nutzen der UEC-Aktionäre.

Welche Meinung haben Sie zu den aktuellen Verhältnissen am Uranmarkt?

Die globalen Marktgrundlagen für Uran verbessern sich durch die Kombination des reduzierten Angebots aufgrund laufender Kürzungen großer ausländischer Produzenten mit der höheren Nachfrage aufgrund eines zunehmenden internationalen Bedarfs an emissionsfreiem Grundlaststrom. Gleichzeitig verbessern sich ebenfalls die Grundlagen für die Uranproduktion in den USA, da die extreme Abhängigkeit von ausländischen Lieferungen die Bedenken um die nationale Sicherheit erhöht, was die Aufmerksamkeit von Entscheidungsträgern im Kongress und der Exekutive gewinnt.



Amir Adnani, CEO

Exklusives Interview mit Amir Adnani, CEO von Uranium Energy

Was haben Sie und das Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

UEC erweiterte ihre Ressourcenbasis durch Erwerb des vollständig genehmigten Projekts Reno Creek (2 Millionen Pfund/Jahr) mit In-situ-Gewinnung in Wyomings produktiven Powder River Basin. Reno Creek beherbergt eine mit NI 43-101 konforme erkundete und angezeigte Ressource von 27,47 Millionen Tonnen mit einem Gehalt von 0,041% U_3O_8 für 21,98 Millionen Pfund U_3O_8 . Wir schlossen ebenfalls

ein Abkommen zum Erwerb von 100% des fortgeschrittenen Projekts North Reno Creek, das neben und innerhalb der genehmigten Flächen von UECs bestehendem Projekt Reno Creek liegt. Dies erhöht UECs erkundete und angezeigte Ressource auf Reno Creek um 20% basierend auf der früher veröffentlichten NI 43-101 konformen erkundeten und angezeigten Ressource von 3,8 Millionen Tonnen mit einem Gehalt von 0,056% U_3O_8 für 4,3 Millionen Pfund.

ISIN: US9168961038
WKN: A0JDRR
FRA: U6Z
NYSE: UEC

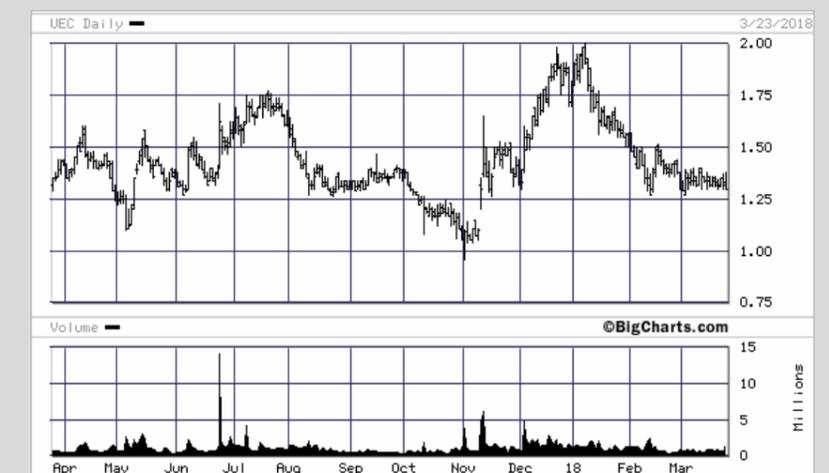
Aktien ausstehend: 155,9 Mio.
Optionen: 14,0 Mio.
Warrants: 31,0 Mio.
Vollverwässert: 200,9 Mio.

Kontakt:
Uranium Energy Corp.
500 North Shoreline, Ste. 800N
Corpus Christi, TX 78401, USA

Telefon: +1-361-888-8235
Fax: +1-361-888-5041

bnicholson@uraniumenergy.com
www.uraniumenergy.com

Uranium Energy Corp.



(Quelle: BigCharts)



Social Media Network

• Access to over 55.000 follower!



Unique IP-TV Resource Channels

- Rohstoff-TV & Commodity-TV – more than 100.000 viewers p.a. •
- You Tube – 400.000 viewers p.a. •
- Partnership with Dukascopy-TV – worldwide 12 mio. viewers p.a. •



Traditional IR-Services

That's where we are present!

- Professional roadshows in Europe & Switzerland
- Write-ups through our editors & third party authors
- Ringler Research GmbH (GER) – fully licensed research, dissemination via **Bloomberg, Reuters, Factset, 250 institutions**
- Translation and dissemination via IRW-Press: news releases, presentations, websites, factsheets



Your partner in Europe!



Interference & Clipping Marketing

- Access to more than 100 mio. people •
- Editorial dissemination via +500 online portals •

Editorial and Live Marketing in German speaking Europe:



Swiss Resource Capital AG & Commodity-TV Fairs and Events

- Deutsche Rohstoffnacht – INVEST Stuttgart
- Edelmetallmesse, Munich
- Precious Metals Summit, Zurich ...and more



